

ZWEI NULL EINS SIEBEN

JAHRESBERICHT 2017

DEUTSCHE NATIONAL BIBLIOTHEK

Jahresbericht 2017

Deutsche Nationalbibliothek
(Leipzig, Frankfurt am Main)
2018

Vertreten durch die Generaldirektorin
Dr. Elisabeth Niggemann (V.i.S.d.P.)

Koordination: Esther Frey, Stefanie Golla
Fotos: Stephan Jockel
Texte: Ulrich Erler, Christian Sälzer,
Martin Schmitz-Kuhl
Übersetzung: Mark Hudson

Weitere Bildnachweise: Agentur Ostkreuz, Thomas Meyer (Titelseite, Seite 10, urheberrechtlich geschützt); Deutsche Digitale Bibliothek, Wiebke Hauschildt (Seite 12); PUNCTUM, Stefan Hoyer (Seite 22 links); Deutsche Nationalbibliothek, Anne-Sophie Goebel (Seite 23 links); Reclam-Verlag (Seite 23 Mitte, urheberrechtlich geschützt); „Zugabe", Umschlagabbildung: Ilya Kabakov, Flügel (VG Bild-Kunst, Bonn 2017) (Seite 23 rechts, urheberrechtlich geschützt); Anja Jahn Photography/Anja Jahn (Seite 24 links); Ludwig Meidner-Archiv, Jüdisches Museum der Stadt Frankfurt am Main, Ursula Seitz-Gray (Seite 24 Mitte, urheberrechtlich geschützt); Deutsche Nationalbibliothek, Emily Cox (Seite 24 rechts); Deutsche Nationalbibliothek, Annett Koschnick (Seite 25 links); tecton, Julia Nitsche (Seite 25 Mitte, urheberrechtlich geschützt); PUNCTUM, Alexander Schmidt (Seite 25 rechts)

Texte und Fotos stehen, soweit nicht anders gekennzeichnet, unter einer Creative-Commons-Namensnennung-3.0-Lizenz. Das bedeutet, dass sie vervielfältigt, verbreitet, bearbeitet und auf sonstige Arten genutzt werden dürfen, auch kommerziell, sofern dabei stets die Urheber, die Quelle des Textes und die o.g. Lizenz genannt wird, deren genaue Formulierung Sie unter https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/de nachlesen sollten.

Redaktion & Gestaltung: Agentur Schwarzburg GbR,
Lenaustr. 72, 60318 Frankfurt am Main

Druck: Grafisches Centrum Cuno GmbH & Co. KG,
Gewerbering West 27, 39240 Calbe (Saale)

Diese Publikation ist auf alterungsbeständigem,
säurefreiem Papier im Sinne von ISO 9706 gedruckt.

Mai 2018, ISSN 1864-2640

Dieser Jahresbericht und weitere Informationen
über die Deutsche Nationalbibliothek sind erhältlich bei:

Deutsche Nationalbibliothek
Marketing und Kommunikation
Adickesallee 1
60322 Frankfurt am Main
E-Mail: b.fischer@dnb.de
www.dnb.de

Vorwort der Generaldirektorin **4** *Foreword of the Director General*

Höhepunkte

Überblick **8**
Kulturschatz für alle **10** *Cultural Treasures for All*
Mensch & Maschine **14** *Man and Machine*
Lizenzen im Dialog **16** *Licences in Dialogue*
Neuer Auftritt **18** *New Web-Presence*
Drei Fragen zum Deutschen Musikarchiv **20**
Drei Fragen zum Deutschen Exilarchiv 1933–1945 **21**
Kulturelle Aktivitäten **22**
Herausragende Erwerbungen **26**

Entwicklungen

Überblick **28**
Sammeln und Erhalten **30** *Collect and Preserve*
Verzeichnen und Verbreiten **33** *Document and Disseminate*
Vermitteln und Inspirieren **36** *Present and Inspire*
Integrieren und Organisieren **39** *Integrate and Organise*
Fördern und Ermöglichen **42** *Encourage and Enable*

Zahlen + Fakten

Überblick **44**
Zahlen **46**
Antiquarische Erwerbungen **61**
Veranstaltungen **64**
Veröffentlichungen **69**
Projektarbeit **73**
Gremien und Organisation **78**

Gesellschaft für das Buch **88**

Strukturen schaffen, die Wissen vernetzen

VORWORT DER GENERALDIREKTORIN
DR. ELISABETH NIGGEMANN



Im vergangenen Jahr hat die Deutsche Nationalbibliothek ihre strategischen Prioritäten für den Zeitraum 2017 bis 2020 veröffentlicht. Diese Planungsgrundlage unterstützt die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dabei, im Tagesgeschäft die richtigen Akzente zu setzen. Um zu verdeutlichen, dass die strategischen Ziele Motor des Arbeitsalltags und nicht etwa Sahnehäubchen sind, präsentiert sich der vorliegende Jahresbericht im neuen Gewand sowie mit einer neuen Gliederung. So orientiert sich das Kapitel „Entwicklungen" an der Struktur der Strategischen Prioritäten: Sammeln und Erhalten, Verzeichnen und Verbreiten, Vermitteln und Inspirieren, Integrieren und Organisieren sowie Fördern und Ermöglichen. In diesen neuen Kapiteln sind die Jahresberichte unserer drei Fachbereiche Erwerbung und Erschließung, Benutzung und Bestandserhaltung und Informationsinfrastruktur sowie des Zentralbereichs Verwaltung enthalten – inklusive der jeweiligen Fortschritte bei den 2017 verfolgten strategischen Ziele.

Ein wichtiges Thema, das die Deutsche Nationalbibliothek seit Langem beschäftigt und das 2017 besonders aktuell war, zieht sich dabei wie ein roter Faden durch viele Abschnitte: der Beitrag der Bibliothek zu nationalen und europäischen oder globalen Informationsinfrastrukturen. Solche Infrastrukturen spielen in der Wirtschaft und der Politik eine

wichtige Rolle, sowohl im traditionellen Sinne als auch zunehmend digital. Aber nicht nur Wirtschaft und Politik brauchen sie, sondern auch für die Wissenschaft und die Forschung sowie für die Kultur sind sie von großer Bedeutung. In ihrem Positionspapier zur „Förderung von Informationsinfrastrukturen für die Wissenschaft“ konstatiert die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG), dass eine „leistungsfähige, moderne und sichere Informationsinfrastruktur (...) eine wesentliche Voraussetzung für exzellente Wissenschaft“ ist. Zur Definition des Begriffs bezieht sich das Papier auf den Rat für Informationsinfrastrukturen (RfII), und versteht darunter „technisch und organisatorisch vernetzte Dienste und Angebote für den Zugang zu und die Erhaltung von Daten-, Informations- und Wissensbeständen.“

Solche leistungsfähigen, modernen und sicheren Informationsinfrastrukturen, wie sie die DFG fordert, benötigen ihrerseits Einrichtungen, die sie verlässlich anbieten und weiterentwickeln. Je nach Komplexität der Aufgabe sind es verteilte, vernetzte Strukturen, die von mehreren bis vielen Einrichtungen gemeinsam und koordiniert angeboten werden müssen. Bei der Entstehung solcher Netze müssen in der Praxis immer wieder Hemmnisse aus dem Wege geräumt werden, die ihren Ursprung in politischen Zuständigkeiten haben und sich spätestens an Fragen der Finanzierung überregionaler oder auch supranationaler Infrastrukturen manifestieren. Beispiele dafür, wie langwierig und schwierig der Aufbau von stabil finanzierten, gemeinsam getragenen, digitalen Infrastrukturen für die Kultur sein können, sind die Deutsche Digitale Bibliothek (DDB) und ihr europäisches Pendant, die Europeana.

Dass es 2017 bei der DDB einen wichtigen Schritt hin zur dauerhaften Bund-Länder-Finanzierung gegeben hat, können Sie am Ende des DDB-Höhepunkte-Beitrags lesen. Die Deutsche Nationalbibliothek dankt allen Beteiligten für ihr unermüdliches Engagement dafür und begleitet jetzt sehr gerne die nächsten Schritte in eine dauerhafte organisatorische Struktur.

Seit vielen Jahren bietet die Deutsche Nationalbibliothek bereits digitale Informationsinfrastrukturen an beziehungsweise kooperiert mit Partnern bei der Bereitstellung gemeinsamer Angebote. Auch 2017 wurde weiter intensiv daran gearbeitet, wovon Sie sich in diesem Jahresbericht überzeugen können. Wir berichten unter anderem über Neues von der Gemeinsamen Normdatei und der Zeitschriftendatenbank, über Inhaltserschließung für die digitalen bibliografischen Dienste, über die Aktivitäten der Arbeitsstelle für Standardisierung sowie über den URN-Service beziehungsweise die Entwicklung eines Dienstes für Persistente Identifikatoren für den gesamten Kulturbereich (Persistent Identifiers for Cultural Heritage Entities – PICHE). Außerdem finden Sie Beiträge zum sogenannten Regionalfenster, dem Angebot an regionale Pflichtexemplarbibliotheken, auf die digitalen Zeitungsbestände der Deutschen Nationalbibliothek zuzugreifen, und zum Lizenzierungsservice für vergriffene Werke (VW-LiS). Technisch zwar schon betriebsbereit, aber konzeptionell noch in der Entwicklung ist AREDO, ein Dienstleistungsangebot zur Archivierung und dauerhaften Erhaltung digitaler Objekte, das grundsätzlich wie das Regionalfenster geplant ist. Die Speicherung erfolgt bei der Deutschen Nationalbibliothek. Zugriff haben Dritte, die dazu berechtigt sind und selbst die Entwicklung und das Vorhalten einer sicheren

„Der Jahresbericht präsentiert sich diesmal im neuen Gewand sowie mit einer neuen Gliederung.“

Langzeitarchivierungs-Infrastruktur nicht anstreben. AREDO ist als ein konkreter Beitrag der Deutschen Nationalbibliothek zur verteilten Forschungsdateninfrastruktur zu verstehen, wie sie der Rat für Informationsinfrastrukturen fordert. Ein weiterer Beitrag sind ihre koordinierenden Aktivitäten als Geschäftsstelle für nestor, dem kooperativen Kompetenznetzwerk für die digitale Langzeitarchivierung. Hier sind bereits seit 2003 Strukturen entstanden, innerhalb derer sich Expertinnen und Experten über Standards und Best-Practice austauschen, Zertifizierungen für konkrete Archiv-Lösungen vornehmen sowie Workshops, Fortbildungsformate und andere Kommunikationsstrukturen anbieten. Getragen wird nestor aktuell nur von seinen aktiven Partnereinrichtungen. Eine strukturelle Verstetigung der Geschäftsstelle nach dem Vorbild der Arbeitsstelle für Standardisierung ist derzeit in der Diskussion der nestor-Partner.

Wie in jedem Jahresbericht hält die Deutsche Nationalbibliothek auch in dieser Ausgabe Rückblick auf ein Jahr vol-

ler kultureller Aktivitäten wie Lesungen und Ausstellungen sowie auf Vorträge und Veröffentlichungen. Und neben singulären Höhepunkten gibt es auch eine Struktur, die vom Jahresablauf bestimmt wird. Ebenso wie in den vergangenen Jahren gab es Veranstaltungen und Präsenzen anlässlich der Buchmessen in Leipzig und Frankfurt am Main, wurden Lesefeste wie „Frankfurt liest ein Buch“ und „Leipzig liest“ begleitet, wurden „Lange Nächte“ der Museen oder der Wissenschaft, Tage des offenen Denkmals und Tage der Industriekultur mitgestaltet, gab es Stände und Vorträge auf dem Deutschen Bibliothekartag und bei anderen Konferenzen, national wie international. Stöbern Sie gerne im Zahlen- und Faktenteil, informieren Sie sich über Projekte, lassen Sie unsere kulturellen Aktivitäten Revue passieren. Oder lesen Sie im Kapitel „Höhepunkte“ ausführlicher über die Deutsche Digitale Bibliothek, über die maschinelle Erschließung, über unsere Aktivitäten für Lizenzangaben in Metadaten zu digitalen Werken oder über die Arbeiten für den geplanten neuen Webauftritt.

Mit diesem kleinen Vorgeschmack auf den Jahresbericht 2017 danke ich allen an den Strukturbildungen Beteiligten, allen Partnerinnen und Partnern, allen Freundinnen und Freunden sowie nicht zuletzt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Deutschen Nationalbibliothek und wünsche Ihnen allen eine anregende Lektüre.

Building Structures, Connecting Knowledge

FOREWORD BY THE DIRECTOR GENERAL

DR. ELISABETH NIGGEMANN

Last year, the German National Library published its Strategic Priorities for the period 2017 to 2020. As a guide, it helps the employees to plan their daily work. Moreover, the Annual Report has been given a new look and a new structure to help underline how the strategic goals are not merely an optional extra but are at the heart of the Library's everyday work. The "Developments" section, for example, now has the same structure as the Strategic Priorities: Collect and Preserve, Document and Disseminate, Present and Inspire, Integrate and Organise, Encourage and Enable. These new sections contain the annual reports of our four domains – Acquisitions and Cataloguing, User Services and Preservation, Information Infrastructure and Central Administration – and include status reports on the progress which each made towards its strategic goals in 2017.

The contribution of the Library to national, European and global information infrastructures – an important aspect of the German National Library's work for some time now, and one that was particularly topical in 2017 – is a common thread which runs through many sections of the report. These infrastructures play an important role in business and politics, both in the traditional sense and increasingly also digitally. But they are not only needed in business and politics, they are also of great importance for science, research and culture. In its position paper on the "Funding of Information Infrastructures for Science", the German Research Foundation (DFG) states that an "efficient, modern and secure information infrastructure (...) is an essential prerequisite for excellence in science". The paper refers to the German Council for Information Infrastructures (RfII), defining the term as "technically and organisationally networked services for accessing and preserving data, information and knowledge resources".

Powerful, modern and secure information infrastructures such as those as called for by the DFG require institutions that can offer and develop them reliably. Depending on the complexity of the task, distributed and cross-linked structures have to be offered jointly and in a coordinated manner

by several or even many institutions. In practice, setting up such networks involves repeatedly having to overcome obstacles, the roots of which lie in the question of political responsibility and which manifest themselves ultimately in the funding of national or supranational infrastructures. The Deutsche Digitale Bibliothek (DDB) and its European counterpart, Europeana, are examples of how protracted and difficult the development of stable, jointly funded digital infrastructures for culture can be.

At the end of the DDB Highlights article you can read how the DDB took a major step towards permanent funding by the federal government and the Länder in 2017. The German National Library would like to thank all those involved for their untiring commitment. We are now looking forward to being part in the next steps involved in establishing a permanent organisational structure.

The German National Library has been providing digital information infrastructures and collaborating with partners for the delivery of joint services for many years now. As you can read in this Annual report, we continued working intensely on this in 2017. Among other things, we report on the latest developments regarding the Integrated Authority File and the German Union Catalogue of Serials, on subject cataloguing for the digital bibliographic services, on the activities of the Office for Library Standards, on the URN service and the development of a service for Persistent Identifiers for Cultural Heritage Entities (PICHE). In addition, you will find articles on the so-called "regional window", which allows the regional legal deposit libraries to access the digital newspaper holdings of the German National Library, and on the licensing service for out-of-commerce works (VW-LiS). AREDO is a service for the archiving and permanent preservation of digital objects, and in principal shall work like the regional window. In technical terms, it is ready for operation but at the conceptual level AREDO is still under development. The data is stored at the German National Library and can be accessed by specially authorised third parties who do not themselves wish to develop and maintain a secure long-term preservation infrastructure. AREDO represents the German National Library's specific contribution to the distributed research data infrastructure, as requested by the German Council for Information Infrastructures. A further contribution which the Library makes is coordinating the nestor office, the cooperative competence network for digital long-term preservation. Structures were set up in 2003 which allow experts to exchange information on standards and best practices, to certify existing archive solutions and to offer workshops, training programmes and other communication structures. nestor is currently only funded by its active partner institutions. At present, the nestor partners are discussing structural stabilisation of the nestor office to be modelled along the lines of the Office for Library Standards.

„The Annual Report has been given a new look and a new structure."

As in every annual report, the German National Library can once again look back on a year full of cultural activities such as readings, exhibitions, lectures and publications. In addition to the one-off highlights, there is also a timetable of events following the course of the year. As in previous years, the Library had a booth and took part in various events at the book fairs in Leipzig and Frankfurt am Main. It provided support for reading festivals such as "Frankfurt liest ein Buch" and "Leipzig liest", the "long" museum nights, helped in organising open days for monuments and industrial culture days, and it had a booth and gave lectures at the Deutscher Bibliothekartag and other conferences, both nationally and internationally. Take time to browse through the facts and figures section, find out about different projects, look back on our cultural activities or read more in the "Highlights" section about the Deutsche Digitale Bibliothek, about automated cataloguing, about our activities for licensing information in metadata on digital works or about the progress on the planned new website.

After giving you this brief foretaste of the 2017 Annual Report, I would like to thank all those involved in setting up the new structures, all partners, all friends and, last but not least, all staff members of the German National Library, and wish you all a stimulating read.

HÖHEPUNKTE

Themen und Ereignisse, die die Deutsche Nationalbibliothek im Berichtsjahr besonders beschäftigt haben

Prioritäten veröffentlicht

Im März hat die Deutsche Nationalbibliothek die Broschüre über ihre „Strategischen Prioritäten 2017 bis 2020“ veröffentlicht. Sie enthält die Planung der Arbeitsschwerpunkte in den kommenden Jahren. Neu hinzugekommen ist das Kapitel „Fördern & Ermöglichen“. > *Seite 28*

Kunst am Bau

Zum 20-jährigen Jubiläum der Einweihung des Neubaus in Frankfurt am Main wurde mit „Zugabe. Kunst in der Deutschen Nationalbibliothek in Frankfurt am Main“ eine reich bebilderte Publikation zur Kunst am Bau veröffentlicht. > *Seite 23*

Bildfabriken

Vom 8. September 2017 bis zum 8. April 2018 hat das Deutsche Buch- und Schriftmuseum in Leipzig eine große Wechselausstellung über die Anfänge der Infografik gezeigt. Im Fokus standen die Bildwelten von Otto Neurath und Fritz Kahn. > *Seite 64*

Urheberrecht und Lizenzen

Expertinnen und Experten aus den unterschiedlichsten Bereichen diskutierten in Frankfurt am Main auf einer Veranstaltung mit dem Titel „Lizenzangaben und Rechtedokumentationen im Dialog – Datenflüsse nachhaltig gestalten“. > *Seite 16*

Leipzig liest

Buchpreisträger zu Gast in der Deutschen Nationalbibliothek in Leipzig: Bodo Kirchhoff und Benedict Wells haben im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Leipzig liest“ ihre neuen Romane vorgestellt. > *Seite 22*

Kooperation mit BASE

Mit dem Fokus auf Open-Access-Inhalte ist der Metadaten-Aggregator BASE eine der international führenden Spezialsuchmaschinen für wissenschaftliche Internetressourcen. Im September wurde eine Kooperationsvereinbarung unterzeichnet. > *Seite 30*

Maschinelle Erschließung

Auch gedruckte Medienwerke werden nun teilweise maschinell erschlossen. Begonnen wurde mit Publikationen der Reihen B (z. B. Behörden- oder Vereinspublikationen) und H (Hochschulschriften wie Dissertationen). > *Seite 15*

Mehr Performanz

Im Rahmen des Sonderprojekts „DDB 2017“ wurde die technische Infrastruktur der Deutschen Digitalen Bibliothek (DDB) modernisiert. Das Ziel: mehr Daten sollen in kürzerer Zeit hochgeladen werden können. > *Seite 10*



Kulturschatz für alle

Nicht zuletzt durch den Einsatz der Deutschen Nationalbibliothek wachsen der Bestand und die Nutzungsmöglichkeiten der Deutschen Digitalen Bibliothek.

EINST WAR DAS ERLEBEN VON KULTURGÜTERN ZWINGEND ORTS- UND ZEITGEBUNDEN: Eine Kirche musste man selbst betreten, ein Museum besuchen oder der Aufführung eines Liedes beiwohnen. Nach und nach haben die Medien das verändert: Ob Bücher oder Zeitschriften, Fotografien, Radio oder Fernsehen – sie schaffen Abbilder, Reproduktionen und eigene Zugänge und lösen damit Werke von ihrem Ort und Ereignisse aus der Zeit. Eine Fotografie bringt eine Kirche zum Betrachtenden, ein Katalog vermittelt Einblicke in eine Ausstellung, die man nie besucht hat, und eine CD macht einen Orchesterauftritt auch in den eigenen vier Wänden hörbar. In dieser Entwicklung stellt das Internet das bislang radikalste Medium dar: Es ermöglicht Nutzerinnen und Nutzern, von jedem Ort und jederzeit auf Text-, Bild- und Tondateien aus aller Welt zuzugreifen. Allein: Das Internet ist groß und unübersichtlich, sodass sich Kultur überall und nirgends finden lässt – sofern es nicht einen Knotenpunkt gibt, in dem kulturelle Werke zusammengeführt werden. Genau das ist die Idee hinter der Deutschen Digitalen Bibliothek (DDB).

Seit vielen Jahren arbeitet eine Vielzahl von Kultur- und Wissenseinrichtungen, darunter federführend die Deutsche Nationalbibliothek zusammen mit der Stiftung Preußischer Kulturbesitz, an dem Projekt, die digitalen Angebote deutscher Museen, Bibliotheken, Archive, Denkmalämter, Mediatheken, Universitäten und anderen Forschungseinrichtungen zu vernetzen, einheitlich zu präsentieren und zur Nachnutzung weiterzugeben. Ziel ist es, das nationale kulturelle, audiovisuelle und wissenschaftliche Erbe in seiner Breite zugänglich und erlebbar zu machen. Auf diesem Weg ist die DDB im Berichtsjahr nicht zuletzt durch das vom Bundesministerium des Innern geförderte Sonderprojekt „DDB 2017“ wichtige Schritte vorangekommen. Doch der Reihe nach.

Der ursprüngliche Impuls kam durch einen Brief von fünf europäischen Staatsoberhäuptern an die Europäische Kommission. Sie startete daraufhin 2005 die Initiative „i2010: Digitale Bibliotheken“. Auf dem Weg zu einer europäischen digitalen Bibliothek sollten die Mitgliedsstaaten jeweils nationale digitale Bibliotheken aufbauen, die auf europäischer Ebene in einem Portal – „Europeana“ – zu einem kulturellen Gedächtnis des Kontinents gebündelt werden. Daher rief die Kommission die Mitgliedsstaaten auf, die Digitalisierung und Online-Verfügbarkeit ihrer kulturellen Werke voranzutreiben. In Deutschland fiel der Startschuss 2007: Ein Netzwerk aus Kultureinrichtungen aller Sparten, darunter die Deutsche Nationalbibliothek, wandte sich dem Aufbau einer nationalen digitalen Bibliothek zu. Zwei Jahre später beschlossen Bund, Länder und Kommunen offiziell die Schaffung der Deutschen Digitalen Bibliothek, die den „kulturellen und wissenschaftlichen Reichtum Deutschlands in seiner Vielfalt national und international präsentieren“ soll. 2012 wurde die Betaversion freigeschaltet. 2014 folgte die Präsentation der ersten Vollversion. Staatsministerin Monika Grütters erklärte damals: „Es ist mir ein wichtiges Anliegen, dass via Internet nun auch diejenigen angesprochen werden können, die Museen, Bibliotheken, Konzertsäle und andere Kultureinrichtungen eher selten oder gar nicht besuchen. Mit der DDB gewinnen wir neue Chancen, sie mit unserem kulturellen Erbe in Berührung zu bringen.“

Im gleichen Jahr startete die DDB auch einen umfassenden Strategieprozess. Ausgehend von der Vision, die zentrale Plattform für Kultur und Wissen in Deutschland zu schaffen, wurde das Ziel formuliert, mehr Kulturdaten in besserer Qualität zu vernetzen und den Ausbau zur Datenplattform zu organisieren. Tatsächlich wächst die DDB stetig. Ende 2017 enthält sie mehr als 23 Millionen Objektnachweise. Dazu zählen neben digitalen Abbildern von Büchern, Urkunden, Akten, Gemälden, Skulpturen und Installationen sowie Archivalien auch Musikstücke und andere Tondokumente, Filme und Noten. Die DDB speichert Erschließungsinformationen, Metadaten und Ausschnitte, also Vorschaubilder, Thumbnails, Inhaltsverzeichnisse, Audio- und Videosequenzen. Diese sind mit den vollständigen und hochauflösenden Fassungen in den Webportalen der liefernden Einrichtungen verknüpft. Aus anfänglich 88 Datenpartnern ist eine Gemeinschaft von über 360 aktiven Kultur- und Wissenseinrichtungen geworden – von der Alfred-Ehrhardt-Stiftung bis zur Zentral- und Landesbibliothek Berlin.

Innerhalb dieser Gemeinschaft nimmt die Deutsche Nationalbibliothek eine besondere Rolle ein: Sie koordiniert das Kompetenznetzwerk und fungiert damit als zentrale Projektsteuerung für die Weiterentwicklung der technischen Infrastruktur und des DDB-Portals. Zudem betreibt sie die Servicestelle der DDB, die Kultur- und Wissenseinrichtungen in organisatorischen und technischen Fragen zur Datenlieferung berät. Organisatorisch drückt sich die hervorgehobene Stellung der Deutschen Nationalbibliothek auch darin aus, dass einer der beiden DDB-Geschäftsführer an ihrem Standort in Frankfurt am Main tätig ist. Dr. Uwe Müller verantwortet die Bereiche Technik, Entwicklung und Service. Sein Kollege Frank Frischmuth an der Stiftung Preußischer Kulturbesitz in Berlin hingegen Finanzen, Recht und Kommunikation. „Zu meinen Aufgaben zählt es, die strategischen und längerfristigen Ziele der DDB in handhabbare Projekte herunterzubrechen“, erklärt Müller. Weil er schon viele Jahre dabei ist, kennt er die Herausforderungen. Da ist die Abstimmung zwi-



Was man mit freien digitalen Kulturdaten alles machen kann: Bei der Preisverleihung des vierten Hackathons „Coding da Vinci“ am 2. Dezember 2017 probiert ein Teilnehmer die Virtual-Reality-Anwendung „Skelex“ aus.

schen vielen beteiligten Organisationen und Institutionen. Da sind technische Weiterentwicklungen und (urheber)rechtliche Fragen bei der Bereitstellung der Objekte. Und da ist ein Datenbestand, der nicht nur gewaltig ist, sondern aufgrund der unterschiedlichen Zulieferer auch äußerst heterogen.

2017 kümmerte sich Uwe Müller gemeinsam mit seinem Team vor allem um die Durchführung des Sonderprojekts „DDB 2017“, in dessen Zuge die technische Infrastruktur grundlegend modernisiert werden sollte. Vordringlichstes Ziel war es, durch eine neue IT-Architektur die Performanz des Systems zu erhöhen, sodass mehr Daten in kürzerer Zeit in die DDB geladen werden können. Die konkrete Umsetzung war eine Mammutaufgabe. Gleichwohl ist das Projekt inzwischen auf der Zielgeraden. Im ersten Halbjahr 2018 wird die neue Architektur den Betrieb aufnehmen. Von dieser Umstellung profitieren nicht nur die Fachstellen in den unterschiedlichen Kultursparten und die Datenpartner, die Bestände künftig schneller einspielen und aktualisieren können. Auch für die Nutzerinnen und Nutzer bringt sie sichtbare Mehrwerte. So können viele Bücher und andere gedruckte Materialien im DDB-Portal zukünftig komplett betrachtet werden, statt wie bisher ausschließlich auf den Seiten der jeweiligen Datenpartner. Die Suchfunktion wurde ebenso verbessert wie die Datenvernetzung. Müllers Fazit: „Die neue Basis-Technologie schafft die Grundlagen dafür, dass die DDB weiterwachsen kann. Außerdem ist das Basissystem nun für eine ganze Reihe funktionaler Weiterentwicklungen gerüstet, die das Portal attraktiver machen können.“ Um diese Potenziale zu heben, startete Anfang 2018 bereits das nächste Sonderprojekt – wiederum gefördert durch das Bundesministerium des Innern. Bei „DDB 2018“ geht es vor allem um Verbesserungen bei der Bereitstellung von hochauflösenden Bildern, die Erprobung der automatischen Erkennung von Bildinhalten und Fortschritte bei der Aufbereitung von Metadaten für die Verbesserung der Datenqualität.

Dass der Teufel im Detail steckt, zeigt ein Beispiel: So können Einrichtungen, die der DDB digitale Objekte liefern, nicht immer stabile und eindeutige Identifikatoren zur Verfügung stellen. Wenn Objekte aber nicht dauerhaft identifiziert und adressiert werden können, unterläuft das die Ideen von Vernetzung und Zugänglichkeit. Um Lösungen zu schaffen, haben Vertreterinnen und Vertreter der Deutschen Nationalbibliothek, der DDB, des Bundesarchivs und des Landesarchivs Baden-Württemberg das Fachkonzept „PICHE – Persistent Identificator for Cultural Heritage Entities“ entwickelt. Ziel ist es, einen spartenübergreifenden Dienst für Persistente Identifikatoren aufzubauen, der sich speziell an Kultur- und Wissenseinrichtungen richtet und deren Objekte und Bestände in den Blick nimmt. Dieser Ansatz soll in einem Pilotprojekt an der Deutschen Nationalbibliothek bis Mitte 2018 umgesetzt und evaluiert werden.

Solche Dienste und Standardisierungen sind essentiell für die weitere Entwicklung der DDB – zumal sie über die reine Präsentation der Kulturobjekte im Portal hinaus eine immer hochgradigere Vernetzung und Verfügbarmachung der Daten auch für andere Nutzungsszenarien anstrebt. Zum Beispiel werden die aggregierten Datenbestände in die europäische digitale Bibliothek Europeana eingepflegt. Auch können Partner die DDB nutzen, um eigene Objekte prominent zu präsentieren und in virtuelle Ausstellungen einzubetten. So bietet der neue Dienst DDBstudio die Möglichkeit, Kulturobjekte neu zu kombinieren, mit Texten zu versehen oder sie mit zusätzlichen Materialien anzureichern – kurz, sie in einer

kuratierten Version zu präsentieren. Auch 2017 sind über die Ausstellungsplattform der DDB neue virtuelle Ausstellungen veröffentlicht worden, darunter die vom Deutschen Buch- und Schriftmuseum verantwortete Ausstellung „Bahnriss?! Papier | Kultur“ über die Geschichte des „Allerweltstoffs“ Papier. Hinzu kommt, dass sich die DDB als Datenplattform mit einem möglichst frei verfügbaren Fundus versteht, den jeder und jede für eigene Ideen nutzen können soll. Deshalb können offen lizensierte Daten nicht nur über das Portal, sondern zudem über die Programmierschnittstelle (API) abgerufen und weiterverarbeitet werden.

Was hierdurch möglich ist, hat auch die vierte Auflage des Kultur-Hackathons „Coding da Vinci“ demonstriert, ein von der DDB gemeinsam mit der Servicestelle Digitalisierung Berlin, der Open Knowledge Foundation und Wikimedia Deutschland initiierter und organisierter Wettbewerb. Bei diesem sind Kreative aus den Bereichen Design, Programmierung und Gaming eingeladen, ausgehend von frei nutzbaren digitalen Objekten aus Kultur- und Wissenseinrichtungen neue Anwendungen zu entwickeln. Unter den im Dezember 2017 ausgezeichneten Projekten lässt eines mittels einer mobilen App die Berliner Mauer wieder an Originalorten erscheinen. Bei einem anderen kann man sich auf Basis der Daten des Naturkundemuseums Berlin eine eigene Insektensammlung zusammenstellen und als Poster ausdrucken. „Dieser Wettbewerb ist wichtig, weil er das ungeheure Potenzial freier und offener Daten sichtbar macht“, meint auch Müller. Deswegen wird es 2018 zwei Regionalevents geben – wieder unter aktiver Beteiligung der DDB und der Deutschen Nationalbibliothek: „Coding da Vinci Ost“ in Leipzig und „Coding da Vinci Rhein-Main“ in Mainz.

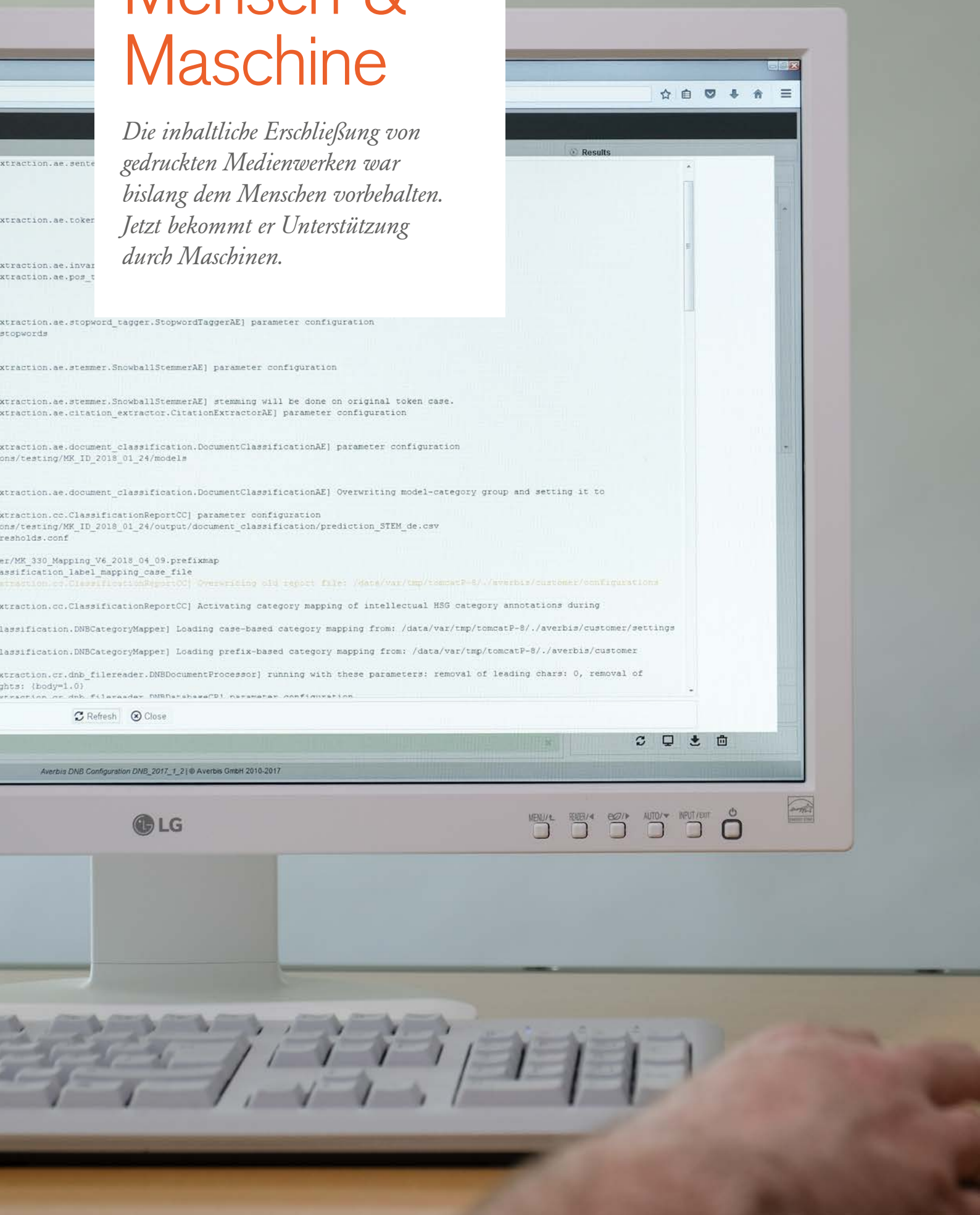
Zurück zu den aktuellen Hausaufgaben der DDB. Eine betrifft die Nutzung. Ein Angebot zu schaffen, ist nämlich das eine; es möglichst gut auffindbar und damit zugänglich zu machen, das andere. Die Erfahrung der vergangenen Jahre zeigt, dass, wie bei den meisten Angeboten im weltweiten Web auch, weit mehr Besucherinnen und Besucher der DDB über die großen Suchmaschinen auf das Portal gelangen als über direkte Zugriffe, etwa durch die Eingabe der URL im Browser. Das belegt, in welch hohem Maße auch öffentliche Angebote hinsichtlich ihrer Wahrnehmung und Außenwirkung von Unternehmen wie Google & Co. abhängig sind. Wenn – wie im Jahr 2017 geschehen – der Anteil der inzwischen fast 24 Millionen Seiten im DDB-Portal, die von Google indexiert werden, sinkt, macht sich das sofort bei den Nutzungszahlen bemerkbar. „Viele unserer Aktivitäten zielen daher darauf ab, die Auffindbarkeit unserer Inhalte über Suchmaschinen zu verbessern“, erklärt Müller.

Eine zweite Frage betrifft die weitere und auf Dauer angelegte Finanzierung der DDB sowie ihre zukünftige Organisations- und Rechtsform. Eine Klärung dieser Thematiken ist auch aus Sicht von Müller entscheidend: „Ich denke, der wichtigste Schritt für die DDB insgesamt ist es jetzt, von einem projektfinanzierten Vorhaben zu einer dauerhaften Einrichtung zu werden. Das ist ganz wichtig, um das bisher Erreichte auch in organisatorischer Hinsicht zukunftssicher zu machen und nicht zu gefährden.“ Ein Meilenstein wurde Anfang 2018 erreicht: Nachdem der Bund seinen Finanzierungsanteil bereits seit geraumer Zeit zugesagt hatte, haben sich auch die Bundesländer auf der Ebene der Regierungschefs mit dem Bund darauf verständigt, die DDB weiterhin gemeinsam angemessen zu finanzieren und ihr den im Zuge der Evaluierung festgestellten erhöhten Mittelbedarf zu gewähren. Bleibt die Frage, in welche Richtung sich die DDB organisatorisch bewegt. Eines aber steht fest: Die Deutsche Nationalbibliothek will sich – auch wenn die DDB eines Tages eine rechtlich unabhängige Einheit sein wird – als starke Partnerin weiterhin intensiv einbringen. Ungeachtet dieser offenen Fragen wächst der Kulturschatz, den die DDB zeigt und verfügbar macht, von Tag zu Tag. Und es ist dem Medium Internet wie auch dem Einsatz aller Beteiligten zu verdanken, dass Teile dieses Schatzes nicht nur betrachtet, gelesen und gehört, sondern auch anderweitig genutzt und sogar weiterentwickelt werden können. So viel Kultur(-zugang) für alle gab es nie zuvor.

The European Commission launched the initiative to create a European digital library in 2005. The Member States were to set up their own national digital libraries which would then be integrated into a common portal: “Europeana”. In Germany, a network of cultural institutions was founded to set up the Deutsche Digitale Bibliothek (DDB) in 2007, since when it has grown steadily and proved successful. At the end of 2017 the DDB contained more than 23 million object references. A community of 360 cultural and knowledge institutions is actively involved in the project, with the German National Library coordinating the network and acting as central project manager for the development of the technical infrastructure and the DDB portal. The German National Library also operates the DDB’s central service point. The prominence of the German National Library’s role is also reflected by the fact that one of the two DDB managing directors is based at the Frankfurt site. 2017 saw Dr. Uwe Müller and his team focus above all on implementing the “DDB 2017” special project which fundamentally overhauled the technical infrastructure of the DDB. The new basic system is now equipped to accommodate future refinements designed to raise the appeal of the portal. Progress has also been made on the issue of long-term funding: the Federal Government pledged its share of funding some time ago, and the federal states have now also agreed at the level of the Länder prime ministers to continue financing the DDB and to meet the increased funding requirements determined in the DDB evaluation.

Mensch & Maschine

Die inhaltliche Erschließung von gedruckten Medienwerken war bislang dem Menschen vorbehalten. Jetzt bekommt er Unterstützung durch Maschinen.



ALLE DEUTSCHEN MEDIENWERKE ZU SAMMELN UND ZU ERHALTEN ist eine große Aufgabe der Deutschen Nationalbibliothek. Jedes einzelne Werk so zu verzeichnen, dass es der Öffentlichkeit zugänglich ist, man es also finden und nutzen kann, eine andere. Und diese Aufgabe ist nicht minder groß. Zumal es nicht nur darum geht, ein Werk zum Beispiel nach Titel oder Autor suchen zu können – dafür benötigt man eine sachgemäße Formalerschließung –, sondern auch darum, nach bestimmten Themen und Fragestellungen recherchieren zu können. Die dafür nötige Inhaltserschließung ist gleich deutlich komplexer, muss dabei doch verstanden werden, worum es im Text tatsächlich geht.

Für dieses „Verstehen" war bis vor kurzem allein der Mensch zuständig. Bibliothekarinnen und Bibliothekare mit entsprechendem fachlichen Wissen, die dafür sorgten, dass zum Beispiel Maja Lundes „Die Geschichte der Biene" – der erfolgreichste Roman des Jahres 2017 – weder bei Historisches noch unter Entomologie einsortiert wurde. Neben einer richtigen thematischen Einordung geht es in ihrer Arbeit darum, inhaltliche Details zu erfassen oder auch, die Haltung des Autors oder einer Autorin zu erkennen. Doch der Fortschritt macht nicht halt. Und wenn künstliche Intelligenz Schachweltmeister besiegen, Autos autonom fahren und Roboter eigenständig kommunizieren und handeln lässt, ist es nur konsequent, darüber nachzudenken, wie auch Medienwerke inhaltlich mit Hilfe von Maschinen erfasst werden können. Nicht zuletzt, weil die Auswertung digitaler Inhalte, beispielsweise durch Text- und Data-Mining, sowie die technischen Verfahren, durch die die Inhalte miteinander vernetzt und semantisch in Beziehung gesetzt werden können, immer besser werden. Ganz neu ist die maschinelle Erschließung zudem nicht. Die Deutsche Nationalbibliothek arbeitet seit 2009 am Einsatz maschineller Erschließungsverfahren für Netzpublikationen. 2012 wurde erstmals ein solches Verfahren für die Erzeugung von inhaltlichen Erschließungsdaten eingesetzt. Seither gibt es eine stetige Ausweitung, sowohl hinsichtlich der eingesetzten Verfahren als auch hinsichtlich der Zahl der Medienwerke, die damit erschlossen werden können. Gedruckte Medienwerke blieben hierbei bisher außen vor, sie wurden grundsätzlich intellektuell erschlossen. Doch nun ist auch diese Arbeitsteilung in Bewegung geraten. So wurde im September 2017 die inhaltliche Erschließung für Publikationen der Reihen B (z. B. Behörden- oder Vereinspublikationen) und H (Hochschulschriften wie Dissertationen) auf maschinelle Verfahren umgestellt. Eine Ausweitung auf weitere Publikationen ist geplant.

Gebraucht wird die menschliche Arbeitskraft aber auch in Zukunft, betont Ulrike Junger. „Wir arbeiten an einer intelligenten Verzahnung von intellektuellen und maschinellen Verfahren", so die Leiterin des Fachbereichs Erwerbung und Erschließung. Zudem würden das Qualitätsmanagement und die Kontrolle von Verfahren und Ergebnissen an Bedeutung gewinnen. Denn egal, ob Mensch oder Maschine: Am Ende zählt das Ergebnis. Werke der Belletristik entziehen sich beispielsweise bisher der maschinellen Erschließung. Und auch bei geisteswissenschaftlichen Werken sind die Ergebnisse bislang alles andere als zufriedenstellend. Bei der inhaltlichen Erschließung von gedruckten Medienwerken kommt erschwerend hinzu, dass die Maschine auf die Informationen angewiesen ist, die die Metadaten und die digitalen Inhaltsverzeichnisse zur Verfügung stellen. Und das ist für ein überzeugendes Ergebnis oftmals nicht ausreichend. Ein Vorteil der maschinellen Verfahren ist jedoch, dass Erschließungsvorgänge dynamischer werden. Daten werden nicht einmalig erfasst und dann nie wieder bearbeitet, sondern können jederzeit verändert und verbessert werden. So ist es möglich, einen bereits bearbeiteten Bestand nach einer Optimierung der maschinellen Verfahren erneut zu erschließen und damit besser zugänglich zu machen. Alle Daten werden anderen Bibliotheken und weiteren Datennutzern frei und kostenlos zur Verfügung gestellt, sodass perspektivisch alle von den Verbesserungen profitieren.

Letztlich geht es aber bei all den Veränderungen auch um begrenzte Ressourcen und deren Einsatz. Angesichts der Flut an digitalen Publikationen und des Wunsches der Nutzerinnen und Nutzer, alle Werke auch inhaltlich suchen und finden zu können, scheint dies der einzig gangbare Weg. Dazu müssen nun die Verfahren optimiert und Prozessketten entsprechend aufgebaut werden. Denn eine hohe Verlässlichkeit der Daten muss in jedem Fall angestrebt werden. Unabhängig davon, ob die Erschließung intellektuell oder maschinell erfolgt. „Wir gehen diesen Weg, um unsere Aufgabe auch in Zukunft erfüllen zu können", betont Ulrike Junger. Und fügt hinzu: „Einen Teil des Weges haben wir schon bewältigt, aber es liegt auch noch ein gutes Stück vor uns."

The German National Library expanded its use of automated cataloguing in 2017. Up to now, this has only been used for online publications, whereas printed works have been catalogued by experienced specialists. Since September 2017, Series B and H publications have been subject catalogued using machine-based processes. It is planned to expand machine-based cataloguing to as many publications as possible. In view of the rapidly growing number of digital publications and the desire of users to be able to search for and find specific content within all these works, such expansion is the only viable way of achieving this in the future.

Lizenzen im Dialog

Urheberrecht und Lizenzen sind komplexe Themen. Der Deutschen Nationalbibliothek geht es dabei vor allem um Sensibilisierung und Rechtssicherheit.



IM NOVEMBER 2017 LUD DIE DEUTSCHE NATIONALBIBLIOTHEK Expertinnen und Experten aus unterschiedlichen Fachrichtungen und Institutionen zu einer Veranstaltung mit dem Titel „Lizenzangaben und Rechtedokumentationen im Dialog – Datenflüsse nachhaltig gestalten“ ein. Rund 130 Teilnehmerinnen und Teilnehmer folgten der Einladung nach Frankfurt am Main. Themen waren die Möglichkeiten der sogenannten Creative-Commons-Lizenzen, deren Bedeutung in der Praxis sowie deren Anwendung, insbesondere für Gedächtnisorganisationen. Denn gerade auch bei frei im Internet verfügbaren elektronischen Publikationen oder Webseiten ist es oft nicht einfach, Rechte zu klären und Handlungssicherheit zu erzielen, wie diese Werke genutzt werden dürfen.

Für den Hintergrund: Mit ihrem gesetzlichen Auftrag leistet die Deutsche Nationalbibliothek einen unverzichtbaren Beitrag zur Wissens- und Informationsgesellschaft. Der ungehinderte Zugang zu Wissen und Information ist zur Erfüllung dieses Auftrags unumgänglich. Genauso jedoch auch der verantwortungsvolle Umgang mit urheberrechtlich geschützten Werken. Die genannte Veranstaltung sollte deshalb dazu dienen, für die Belange des Urheberrechts zu sensibilisieren, Anregungen für eine rechtssichere Nutzung geschützter Werke zu geben und Entscheidungsspielräume auszuloten. Die Deutsche Nationalbibliothek hat dabei betont, dass es ihr zwar ein strategisches Anliegen ist, für einen ungehinderten Zugang zu Information und Wissen einzutreten, deren Nutzung müsse jedoch klar definiert und natürlich legal sein. Oder mit den Worten von Dorothea Zechmann, Leiterin des Zentralbereichs Verwaltung: „Unser zentrales Anliegen ist die Rechtssicherheit!“

Nehmen wir ein Beispiel: Seit dem Jahr 2006 gehören zum Sammelauftrag der Deutschen Nationalbibliothek auch „Medienwerke in unkörperlicher Form“, also Netz- beziehungsweise Online-Publikationen. Dafür durchsucht sie das Internet – der Fachbegriff lautet Webharvesting –, um dort publizierte Inhalte, vom Blog- über den Newsbeitrag bis hin zu den Websites wichtiger Institutionen, dauerhaft zu archivieren. Wenn also in vielen Jahren ein Fachjournalist ein Buch über die Weltmeisterschaft 2014 oder die Bundestagswahl 2017 schreiben und diese Themen ausgiebig recherchieren möchte, ist er in den Lesesälen in Leipzig oder Frankfurt am Main an der richtigen Adresse. Denn dort findet er alle relevanten Inhalte, die damals im Netz zu diesen Themen veröffentlicht wurden. Dabei stellt sich jedoch die Frage, ob und inwieweit er diese Inhalte aus der Sammlung der Deutschen Nationalbibliothek nutzen könnte beziehungsweise dürfte.

Gerade die Creative-Commons-Lizenzen sind in dieser digitalen Welt ein probates, unbürokratisches Mittel, wie Autorinnen und Autoren sowie andere Kreative ihre Werke so kennzeichnen können, dass der Fachjournalist wüsste, wie er mit den Inhalten umgehen darf. So möchte etwa die Bloggerin A vielleicht, dass ihre Texte dauerhaft frei zugänglich sind, solange sie als Urheberin gekennzeichnet ist. Dies kann sie mit einer entsprechenden Lizenz aus dem bunten Strauß der Creative-Commons-Lizenzen zum Ausdruck bringen. Und dann ist da eventuell der Wissenschaftler B, dem es nur wichtig ist, dass seine Forschungsergebnisse anderen zur freien Verwendung zur Verfügung gestellt werden. Denn nur so ist seiner Ansicht nach freie Forschung und der damit verbundene Fortschritt denkbar. Für ihn kommt deshalb gegebenenfalls die weitreichendste Lizenz vom Typ CC0 in Betracht, nach der sein Werk von anderen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern unentgeltlich und frei genutzt werden kann.

Jetzt muss nur noch erreicht werden, dass jedes Werk tatsächlich genau so gekennzeichnet ist. Eindeutig. Maschinenlesbar. Und rechtsverbindlich. Bis dahin ist es freilich noch ein langer Weg. „Urheberrecht und Lizenzen sind komplizierte Themen,“ so Dorothea Zechmann. Nicht zuletzt deshalb habe man 2017 damit begonnen, verstärkt darüber zu informieren und aufzuklären. Die Veranstaltung im November ist dafür nur ein Beispiel. Auch insgesamt wurde der Dialog mit Rechteinhabern, Kreativen und Verlagen, Nutzern und Nutzerinnen einerseits sowie Institutionen wie wissenschaftliche Bibliotheken, Museen und Archiven andererseits gesucht. Denn: „Wichtig ist, dass wir uns mit diesen Themen beschäftigen und darüber ins Gespräch kommen. Und nicht nur wir, sondern am Ende alle, die Inhalte publizieren, und die, die sie verbreiten.“

In November 2017, the German National Library invited experts from various disciplines and institutions to an event entitled “Lizenzangaben und Rechtedokumentationen im Dialog – Datenflüsse nachhaltig gestalten” (“The license information and rights documentation dialogue – Establishing permanent data flows.”). The event focused on the possibilities arising from so-called Creative Commons licenses, including what they mean in practice and their application. Such events are intended e.g. to provide information on, and a forum for discussing, the important topics of rights and licenses. As a central memory institution, the German National Library has a strategic concern in advocating access to information and knowledge, yet the use of this information and knowledge must be clearly defined.

Neuer Auftritt

Der Webauftritt der Deutschen Nationalbibliothek bekommt einen Relaunch. Ein Change-Projekt für das ganze Haus. Denn auch die Zusammenarbeit wird vernetzter.



KAUM ETWAS VERÄNDERT SICH SO SCHNELL WIE DAS INTERNET: Was gestern noch modern war, ist heute gerade noch zeitgemäß und morgen bereits veraltet. Deshalb hat die Deutsche Nationalbibliothek im Dezember 2016 einen Relaunch ihres Webauftritts angestoßen, bei dem Funktionalität, Nutzerführung, Gestaltung und Ansprache komplett überarbeitet werden. Der neue Webauftritt soll die Deutsche Nationalbibliothek als wichtigen Pfeiler in der deutschen und internationalen Wissens- und Kulturlandschaft angemessen darstellen. Da die letzte grundlegende Überarbeitung bereits 13 Jahre zurückliegt und die Inhalte seither stark gewachsen und heterogener geworden sind, ist das eine herausfordernde Aufgabe. Die Arbeiten sind aber auf einem guten Weg, und im ersten Quartal 2019 wird die modernisierte Seite online gehen.

Der Web-Relaunch ist allerdings mehr als ein nach außen sichtbares und nützliches Projekt. Er ist auch ein Prozess, bei dem sich zeigt, dass die Zusammenarbeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zunehmend agiler und vernetzter wird. „Entlang unterschiedlicher Themen und Zielgruppen und über Bereichs- und Abteilungsgrenzen hinweg ist das ganze Haus von dem Relaunch betroffen“, erklärt Britta Woldering, Leiterin Marketing und Kommunikation, die zusammen mit Anke Meyer-Heß, Leiterin Web-, Portal- und Datendienste, das Projekt leitet. Damit wird nebenbei auch das Bewusstsein für Öffentlichkeitsarbeit und die Deutsche Nationalbibliothek als Ganzes bei den Beteiligten gefördert. Doch nicht nur während des Projekts, auch nach dem Relaunch wird die Zusammenarbeit vernetzter. Denn die neue Struktur des Webauftritts und das neue Redaktionskonzept für die Aktualisierung der Inhalte machen es notwendig, die Bereiche und Abteilungen anders in den Redaktionsprozess einzubinden. „Und das ist auch gut so – es fördert das „Zusammen-Denken“ und „Zusammen-Arbeiten“ bei organisatorisch getrennten, aber inhaltlich zusammengehörenden Themen“, stellt Anke Meyer-Heß fest. Die internen Workflows bekommen mehr Querverbindungen und werden durchlässiger. Der Relaunch des Webauftritts ist also ein Change-Projekt – ganz im Sinne der standortübergreifenden Organisationsentwicklung.

Strukturell wurden die Themenfelder in die Bereiche „Sammlungen“, „Benutzung“, „Kulturelle Angebote“, „DNB Professionell“ und „Über uns“ aufgeteilt. Dieser inhaltlich und nicht organisatorisch getriebene Ansatz ermöglicht eine bessere Zielgruppenansprache. Dieser Logik folgend setzen sich die Teilauftritte des Deutschen Buch- und Schriftmuseums, des Deutschen Exilarchivs 1933–1945 und des Deutschen Musikarchivs aus allen Bereichen des neuen Webauftritts zusammen. Zudem müssen erhebliche Aufräumarbeiten geleistet werden, da sich im Lauf der Jahre ein Teil des Webauftritts zu einem Archiv entwickelt hat, das im Hinblick auf die Nutzerinnen und Nutzer nicht einfach wegfallen kann. Die auf die unterschiedlichen Zielgruppen abgestimmten, intuitiv auffindbaren Informationen sind künftig im sogenannten responsiven Design auch für mobile Endgeräte optimiert und barrierefrei zugänglich. Darüber hinaus kommen im Rahmen eines Bildkonzepts neue und deutlich mehr Bilder zur Anwendung, und das Terminologiemanagement stellt einheitliche Bezeichnungen sicher. Die neue Tonalität des Textes bildet die Grundlage für eine Kommunikation auf Augenhöhe. Dafür wurden bereits rund 50 Kolleginnen und Kollegen im „Schreiben für das Internet“ fit gemacht. Im Zuge dieser Professionalisierung gibt es zukünftig auch ein neues, zentrales Webredaktionsteam und erweiterte, transparent formulierte Rechte, Pflichten und Zuständigkeiten sowie festgelegte Abläufe und Qualitäts- und Servicelevels, die alle Bereiche und Abteilungen miteinschließen.

Inhaltlich hat sich das Projektteam fünf Anforderungen auf die Agenda gesetzt: zielgruppengerechte Ansprache, einfache Bedienung, klare, flache Strukturen, gute mobile Nutzbarkeit und visuelle Attraktivität. Alle Themen sind so aufbereitet, dass sie für die Nutzerinnen und Nutzer interessant sind. Und für Suchmaschinen sind entsprechende Informationen hinterlegt. „Wir sind fest davon überzeugt, dass wir mit der Umsetzung dieser und aller anderen Projektaufgaben das Potenzial, das in dem Medium Webauftritt steckt, deutlich besser ausschöpfen können“, so Britta Woldering.

The website of the German National Library is being relaunched, involving a complete overhaul of its functions, user navigation, design and language. The modernised site will go online in the first quarter of 2019. However, the web relaunch project does more than make useful and visible improvements for the benefit of external users. It also highlights how agile and interconnected the internal collaboration among employees is becoming. More cross-connections are being added to the internal workflows, which are now increasingly permeable: cutting across domain and departmental boundaries, the entire organisation is affected, including all topic areas and target groups. At the same time, this change project is also raising awareness of the importance of public relations among all those involved and the German National Library as a whole.

„Unser CD-Bestand ist komplett digitalisiert“

Seit September 2017 ist Ruprecht Langer der neue Leiter des Deutschen Musikarchivs in Leipzig. Der Schwerpunkt seiner Tätigkeit liegt auf strategischen Fragestellungen. Er will aber auch kommunikativ die Sichtbarkeit der Institution verbessern.



Die vom Deutschen Musikarchiv gesammelten und archivierten Tonträger sollen auch künftigen Generationen zugänglich gemacht werden. Wie kann das mit Datenträgern wie CDs gelingen, die nur eine recht begrenzte Lebensdauer haben?
Während Schellack- und Vinylschallplatten sehr langlebig sind, weisen CDs tatsächlich selbst bei optimaler staub- und lichtgeschützter Lagerung bei 18 Grad Celsius und 50 Prozent Luftfeuchtigkeit oft schon nach 30 Jahren erste Ausfallerscheinungen auf. Deshalb haben wir 2012 die retrospektive Migration unserer etwa 500.000 CDs gestartet, die inzwischen abgeschlossen ist. Unser gesamter Bestand liegt also auch als digitale Datei vor und wird nur noch in dieser Form zugänglich gemacht. Wenn sich unsere Benutzerinnen und Benutzer für das Begleitmaterial interessieren, bekommen sie zusätzlich das CD-Booklet ausgehändigt. Aktuell haben wir damit begonnen, auch unseren Bestand an Musikkassetten zu digitalisieren.

Welchen weiteren Herausforderungen steht das Deutsche Musikarchiv gegenüber?
Der Sammelauftrag der Deutschen Nationalbibliothek schließt sogenannte Netzpublikationen mit ein, und das gilt auch für die Musik. Allerdings ist die Musikbranche global strukturiert und eine nationale Abgrenzung wesentlich schwieriger als bei der Buchbranche. Außerdem gilt es zu klären, wie mit Streamingdiensten und anderen Onlineplattformen umgegangen werden soll. Deshalb konkretisieren wir derzeit die Sammelrichtlinien. Über den Sammelauftrag hinaus wollen wir unseren Benutzerinnen und Benutzern aber auch erweiterte Metadaten mit mehr Informationen aus externen Quellen zur Verfügung stellen. Dafür müssen noch rechtliche Fragen geklärt und technische Schnittstellen installiert werden.

Was haben Sie sich persönlich für die nahe Zukunft vorgenommen?
Zum einen will ich das Deutsche Musikarchiv intern und extern besser sichtbar machen – auch als Ort der kulturellen Begegnung. Dazu gab es neben den Führungen schon musikalische Veranstaltungen, beispielsweise ein Live-Konzert und ein Konzert mit unserem selbstspielenden Reproduktions-Flügel. Damit können wir Klavierrollen abspielen, die teilweise von unbekannten Werkspianisten, teilweise aber auch von berühmten Komponisten wie George Gershwin und Maurice Ravel persönlich eingespielt wurden. Zum anderen will ich die Vernetzung mit externen Institutionen vorantreiben. So besitzen wir einen umfangreichen Bestand zur DDR-Musikgeschichte, der einen wunderbaren Fundus für wissenschaftliches Arbeiten darstellt. Da wir aber die Aufbereitung nicht selbst leisten können, bieten sich verschiedene Kooperationen an.

„Letztlich sind es die Dinge, die bleiben“

Über die Bedeutung von Zeugnissen des Exils für die Erinnerungskultur und die Arbeit an der neuen Dauerausstellung: Fragen an Dr. Sylvia Asmus, Leiterin des Deutschen Exilarchivs 1933–1945.

Das Deutsche Exilarchiv hat 2017 zwölf Veranstaltungen und im Rahmen der Ausstellung „Künste im Exil“ eine Sonderausstellung über den emigrierten Maler Ludwig Meidner organisiert sowie die Eröffnung der neuen Dauerausstellung vorangetrieben. Wird es wichtiger, die in Ihrem Archiv bewahrten Erinnerungen sichtbar zu machen?
Wir tun immer schon viel dafür, die verschiedenen Facetten des Exils von 1933 bis 1945 mithilfe unserer Sammlung nach außen zu vermitteln. Die neue Dauerausstellung ist dabei ein Meilenstein, auf den wir seit vielen Jahren hinarbeiten. Bei den Veranstaltungen gab es 2017 eine Premiere: Erstmals wurde der OVID-Preis des PEN-Zentrums deutschsprachiger Autoren im Ausland vergeben und gemeinsam haben wir die Preisverleihung an den Literaturwissenschaftler Prof. Guy Stern und eine Lesung hier bei uns organisiert. Gleichzeitig bleibt aber die Pflege und Erweiterung unseres Archivs eine wichtige Aufgabe. Auch 2017 ist es gewachsen. So haben wir das umfangreiche Archiv von Hans-Albert Walter übernehmen können, der sich seit den 1960er-Jahren der Erforschung des deutschsprachigen Exils gewidmet hatte. Heute ist diese frühe Exilforschung selbst Forschungsgegenstand.

Sie arbeiten gegen die Zeit. In absehbarer Zukunft wird die Erinnerung ohne Zeitzeugen auskommen müssen.
Umso wichtiger werden ihre Zeugnisse. Dazu passt, dass unsere Dauerausstellung den Titel „Exil – Erfahrung und Zeugnis“ trägt: Wir setzen in der Ausstellung stark auf Originalexponate, also Zeugnisse aus unserem Archiv. Letztlich sind es die Dinge – Bücher, Manuskripte, Briefe, Fotografien und Dokumente –, die bleiben und auch künftig zu uns sprechen werden. Diese Zeugnisse kann man thematisch erkunden, wir bieten aber auch einen biografischen Einstieg in das Thema an. Im Fokus stehen die vielen individuellen Erfahrungen des Exils.

Bei ihrem Besuch des Deutschen Exilarchivs hat Staatsministerin Monika Grütters die Bedeutung einer lebendigen Erinnerung betont – gerade „angesichts der gegenwärtigen weltpolitischen Situation.“ Stellt die Dauerausstellung diesen Bezug auch her?
Nicht explizit. Die Ausstellung steht für sich selbst und hat nicht erst durch einen Bezug zu Flucht und Exil heute eine Berechtigung. Das deutschsprachige Exil von 1933 bis 1945 ist in unserer Erinnerungskultur ja nicht gerade überrepräsentiert. Allerdings schimmert die Gegenwart in den Exponaten vielfach durch. Unbegleitete Jugendliche, die Flucht über die grüne Grenze, gefälschte Papiere, Fluchthelfer – all das gab es damals und gibt es heute. Die Beschäftigung mit der Exilgeschichte kann so hoffentlich auch dazu beitragen, vieles von dem, was heute aufgeheizt diskutiert wird, aus einer anderen Perspektive zu betrachten.



Kulturelle Aktivitäten

Die Deutsche Nationalbibliothek als Ort, Veranstalterin oder Partnerin zahlreicher kultureller Aktivitäten. Eine Auswahl.



LEIPZIG LIEST. Am größten europäischen Lesefestival „Leipzig liest“ vom 23. bis 26. März beteiligte sich wieder die Deutsche Nationalbibliothek mit Führungen und Lesungen in Kooperation mit Verlagen und weiteren Partnern. Im Rahmen des Buchmesseschwerpunktes Litauen fand zum 100. Geburtstag des litauischen Lyrikers und Erzählers Johannes Bobrowski ein Podiumsgespräch mit Helmut Böttiger, Andreas Degen, Cornelius Hell, Laurynas Katkus und Ingo Schulze statt. Die Autorin Helga Schütz stellte ihr neues Werk „Die Kirschendiebin“ vor und die Buchpreisträger Bodo Kirchhoff und Benedict Wells (Bild) lasen jeweils aus ihren prämierten Romanen „Widerfahrnis“ und „Vom Ende der Einsamkeit“. Neben den Führungen durch das Bibliotheksgebäude präsentierte das Deutsche Buch- und Schriftmuseum in zahlreichen Themenführungen seine Ausstellungen und lud zu Lesungen für Kinder ein.



OPEN BOOKS. Das Lesefest Open Books stellt regelmäßig parallel zur Frankfurter Buchmesse die interessantesten Neuerscheinungen des Bücherherbstes vor. Erstmals fand in der Deutschen Nationalbibliothek die große Eröffnungsveranstaltung statt. Am 10. Oktober saßen dort auf dem berühmten „Blauen Sofa“ die Schriftstellerin Eva Demski, der Lyriker Jürgen Becker, der französische Soziologe Didier Eribon und der am Tag zuvor frisch gekürte Träger des Deutschen Buchpreises 2017, Robert Menasse (Bild). Durch den Abend führte Luzia Braun vom ZDF – es moderierten Barbara Wahlster, René Aguigah und Volker Weidermann. Das „Blaue Sofa“ in Frankfurt wurde gemeinsam von Bertelsmann, ZDF und Deutschlandfunk Kultur sowie dem Kulturamt Frankfurt am Main und der Deutschen Nationalbibliothek veranstaltet.



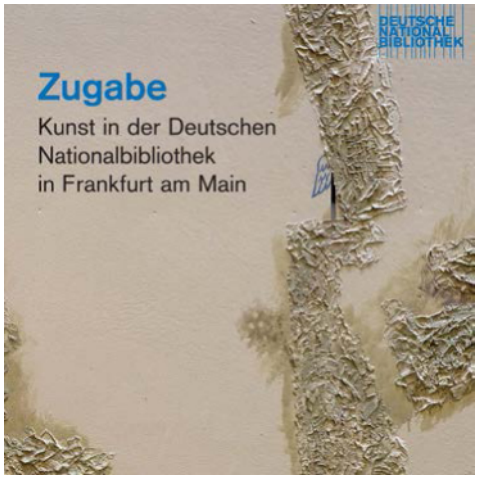
SOCIAL MEDIA WALK. Das lokale Chapter des Social Media Clubs in Frankfurt am Main organisiert regelmäßig Treffen, um Menschen an einem ungewöhnlichen, oftmals nicht öffentlich zugänglichen Ort zusammenzubringen. Am 23. August war der Social Media Club zu Gast in der Deutschen Nationalbibliothek. Das Interesse war so groß, dass die limitierten Plätze in Rekordzeit ausgebucht waren. Der Abend bot dann einen Blick hinter die Kulissen und überraschende Einblicke in den Auftrag und die Arbeit der Bibliothek und des Deutschen Exilarchivs 1933–1945. Dabei wurde viel fotografiert und gefilmt, um es über die sozialen Netzwerke zu verbreiten. Für die Deutsche Nationalbibliothek war die Veranstaltung Teil der Öffentlichkeitsarbeit und eine gute Gelegenheit, neue relevante Multiplikatoren anzusprechen, die jenseits der klassischen Medien immer mehr an Bedeutung gewinnen.



PAPIER HÖREN. Was hat Papier eigentlich mit Klang zu tun? Ganz allgemein kommt Papier ja eher leise daher, von dem Rascheln einer Zeitung beim Umblättern oder dem Zerreißen eines Papierblattes einmal abgesehen. Es kann aber auch zur Schallerzeugung verwendet werden, beispielsweise als Aufzeichnungs-, Speicher- und Abspielmedium für Sound und Musik. Darüber hinaus kommt es bei der Schalldämpfung zum Einsatz. Papier hat also mehr mit Klang zu tun, als man im ersten Moment denken mag. Daran angelehnt fand am 21. Juli in der Deutschen Nationalbibliothek in Leipzig der Kooperationsworkshop „Sound des Papiers" der Laborgruppe „Kulturtechniken" (Universität Erfurt), der Forschungsgruppe „Medien und Mimesis" (Bauhaus-Universität Weimar) und der Deutschen Nationalbibliothek statt. Dabei wurde den unterschiedlichen Klangeigenschaften des Papiers nachgegangen sowie Materialien des Deutschen Buch- und Schriftmuseums und des Deutschen Musikarchivs gesichtet. Die Musikwissenschaftlerin und Komponistin Miriam Akkermann (Universität Bayreuth) beschloss den Workshop mit einem Konzert aus unterschiedlichen Formen von „Papiermusik".



GELBE KLASSIKER. Wer an seinen Deutschunterricht zurückdenkt, erinnert sich automatisch auch an die kleinen gelben Literatur-Klassiker von Reclam. An deren Anfang stand die Idee einer „Literaturversorgung für alle": Der Verleger Anton Philipp Reclam wollte mit einer hohen Auflage in Verbindung mit einem niedrigen Preis – anfangs kosteten die handlichen Bücher nur zwei Groschen – für eine maximale Verbreitung sorgen. Und das Konzept funktioniert bis heute. So erscheinen jährlich etwa 140 neue Titel. Das Deutsche Buch- und Schriftmuseum widmete vom 27. Oktober 2017 bis 3. Juni 2018 zum 150. Geburtstag des ersten Heftes der in Leipzig gegründeten Universal-Bibliothek eine Kabinettausstellung: „Universal. Reclams Jahrhundertidee – Leipzig 1867 bis 1990". Sie richtete den Blick unter anderem auf Buchgestaltung, technische Herstellung und Werbemethoden. Zu sehen war auch einer der sehr wenigen erhaltenen Buchautomaten, an denen man sich in den 1920er-Jahren in Cafés, Bahnhöfen und Krankenhäusern mit Literatur zum Mitnehmen versorgen konnte.



KUNST AM BAU. Zum 20-jährigen Jubiläum der Einweihung des Frankfurter Bibliotheksgebäudes ist die reich bebilderte Publikation „Zugabe. Kunst in der Deutschen Nationalbibliothek in Frankfurt am Main" erschienen. Das Buch liefert mit Texten der Kunsthistorikerin Ruth Langen-Wettengl und mit Fotografien von Stephan Jockel Entstehungsgeschichten, Hintergründe und Interpretationen von Kunstwerken, die im oder am Gebäude zu sehen sind: Beispielsweise die Backsteintore von Per Kirkeby und die Skulptur „Armalamor" von Georg Baselitz. Gefördert wurde die Publikation von der Adolf und Luisa Haeuser-Stiftung für Kunst und Kulturpflege. Bei der Buchpräsentation am 4. Mai begab sich das Publikum nach einem Vortrag der Autorin zur Installation von Ilya Kabakov und konnte in ein „Meer von Stimmen" eintauchen: Eine Schauspielergruppe um Mario Krichbaum brachte das Kunstwerk in einer einmaligen Performance zum Klingen.



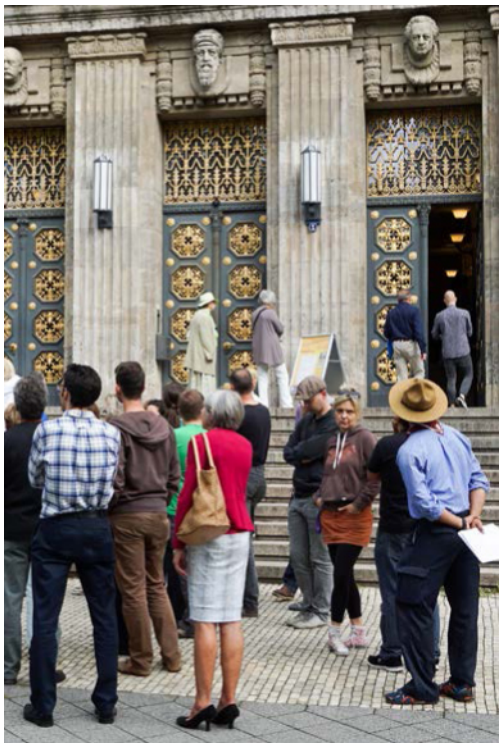
PEN-ZENTRUM. Als Jugendlicher floh Guy Stern (Jahrgang 1922) vor der Verfolgung durch die Nationalsozialisten in die USA. Später kämpfte er als Mitglied des Militärnachrichtendienstes der US-Armee gegen Nazi-Deutschland. Seine Eltern und seine beiden Geschwister wurden von den Nationalsozialisten deportiert und kamen vermutlich im Warschauer Ghetto ums Leben. Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs wurde Guy Stern Professor für Literaturwissenschaft und war maßgeblich daran beteiligt, in den USA die Exil- und Exilliteraturforschung zu etablieren. Am 4. März wurde er in der Deutschen Nationalbibliothek in Frankfurt am Main im Rahmen einer Veranstaltung des Deutschen Exilarchivs 1933–1945 mit dem erstmals verliehenen OVID-Preis des PEN-Zentrums deutschsprachiger Autoren im Ausland für sein Lebenswerk ausgezeichnet. Die Preisverleihung war eingebettet in die Präsentation der Anthologie „Alles wandelt sich – Echos auf Ovid“, die vom PEN-Zentrum herausgegeben wird. Mit seinen Metamorphosen, den Büchern der Verwandlungen, hat der römische Dichter Ovid ein Werk geschaffen, das bis heute bedeutsam für die Literatur und die Kunst ist.



EXPRESSIONISMUS. Der Maler, Grafiker und Dichter Ludwig Meidner (1884–1966) war nach der Verfolgung durch das nationalsozialistische Regime und den Jahren in der englischen Emigration fast in Vergessenheit geraten. Heute zählt er zu den bedeutendsten Vertretern des urbanen Expressionismus und zu den wichtigsten jüdischen Künstlern des 20. Jahrhunderts. Das Deutsche Exilarchiv 1933–1945 und das Jüdische Museum Frankfurt veranstalteten in der Deutschen Nationalbibliothek in Frankfurt am Main vom 16. bis 18. Januar ein Symposium, bei dem 18 internationale Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler ihre aktuellen Forschungen zu Leben und Werk Ludwig Meidners vorstellten. Im Spätsommer 2017 ging dann eine umfangreiche Sonderausstellung zu Meidner in der virtuellen Ausstellung „Künste im Exil“ online, die vom Jüdischen Museum erarbeitet wurde. Das Projekt „Künste im Exil“ steht unter Federführung des Deutschen Exilarchivs.



MAUS- UND VORLESEFEST. Am 3. Oktober fand der „Türöffner-Tag“ der „Sendung mit der Maus“ statt: Kinder und Familien konnten überall in Deutschland bei freiem Eintritt Sachgeschichten live erleben. Mehrere hundert Einrichtungen öffneten an diesem Tag ihre Türen. Auch im Deutschen Buch- und Schriftmuseum konnten Kinder in den Büchermagazinen, dem Museumslesesaal und im „Schaumagazin“ der Kulturhistorischen Sammlung verborgene Schätze erkunden. Als prominenter Überraschungsgast: Der Maus-Star Ralph Caspers! Eine weitere Kinderaktion ist der seit 2004 jährlich stattfindende bundesweite Vorlesetag. Ziel ist es, Begeisterung für das Lesen und Vorlesen zu wecken und Kinder bereits früh mit dem geschriebenen und erzählten Wort in Kontakt zu bringen. Jeder, der Spaß am Vorlesen hat, kann sich etwa in Schulen, Kindergärten, Bibliotheken an der Aktion beteiligen. So wurde am 17. November im Deutschen Buch- und Schriftmuseum aus lustigen und spannenden Kinderbüchern aus den Beständen der Deutschen Nationalbibliothek vorgelesen. Das größte deutsche Vorlesefest ist eine gemeinsame Initiative von DIE ZEIT, der Stiftung Lesen und der Deutsche Bahn Stiftung.



KULTURTAGE. Am 10. August beteiligte sich das Deutsche Musikarchiv an den „Tagen der Industriekultur“. Dieses Jahr gab es in Leipzig den Themenschwerpunkt „125 Jahre Musikautomatenbau der Leipziger Firma Hupfeld“. In der Führung durch das Deutsche Musikarchiv konnten die Besucherinnen und Besucher Musikabspielgeräte aller Genres aus den Anfangszeiten der Tonaufzeichnung bis in die Gegenwart bestaunen: Grammophone, ein Reproduktions-Klavier, ein Walzenphonograph sowie ein Triphonola der Firma Hupfeld aus den 1920er-Jahren. Am 10. September beteiligte sich die Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig an dem von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz jährlich organisierten „Tag des offenen Denkmals“. Dieses Mal stand der Tag unter dem Motto „Macht & Pracht“. Dazu wurden Themenführungen angeboten wie: „Wo und wie lagern die vielen Bücher und Medien?“, „Mächtig prächtig – Rundgang durch die Lesesäle“, „Zensur & Macht – Führung durch das Deutsche Buch- und Schriftmuseum“ und „Künstlerischer Schmuck und vollendete Zweckmäßigkeit – Architekturführung“.



INFOGRAFIKEN. Am Anfang des 20. Jahrhunderts begann man in der visuellen Kommunikation komplexe Zusammenhänge in einfache Bilder zu übersetzen. Heute ist die Infografik fester Bestandteil der Medienwelt. Vom 8. September 2017 bis 8. April 2018 präsentierte das Deutsche Buch- und Schriftmuseum in einer Ausstellung in Kooperation mit dem Institut für Kommunikationswissenschaft der Universität Erfurt die Anfänge der Infografik. Im Mittelpunkt stand die Profilierung des Bildes als Informations- und Kommunikationsquelle zur universellen Verständigung. Dazu wurden zwei Bildkonzepte unterschiedlicher Tradition vorgestellt: Der Wiener Wissenschaftstheoretiker Otto Neurath, der 1918 Museumsdirektor in Leipzig wurde, und der in Halle geborene Mediziner Fritz Kahn entwarfen fast zeitgleich ihre abstrakten Bildsprachen, die auf einer formalen Stilisierung des menschlichen Körpers beruhen. Die Ausstellung, die von der Kulturstiftung des Bundes finanziert wurde, setzte die beiden unterschiedlichen Herangehensweisen zueinander in Beziehung. Die im Spector Verlag, Leipzig erschienene zweisprachige Begleitpublikation wurde durch die Gesellschaft für das Buch e.V. finanziell unterstützt.



JÜDISCHE WOCHE. „Das alte Lied“ – damit erzielte Henry Love als Komponistin ihren Durchbruch. Henry Love hieß eigentlich Hilde Loewe. Sie gab sich das männliche Pseudonym auf Anraten ihres Musikverlages. Auch die Schriftstellerin Ruth Feiner legte sich ein männliches Pseudonym zu. Sie nannte sich Peter Perten. Beide im Genre der Unterhaltung tätigen Frauen hielten ein Pseudonym in der männlich dominierten Berufswelt für unerlässlich. Aufgrund ihrer jüdischen Herkunft gingen Ruth Feiner und Hilde Loewe nach London ins Exil. Im Rahmen der Jüdischen Woche in Leipzig fand am 21. Juni eine Veranstaltung des Deutschen Exilarchivs 1933–1945 in der Deutschen Nationalbibliothek statt, die dem Publikum das Leben der beiden Frauen und deren Werk näher brachte. Evelin Förster (Gesang) und Nikolai Orloff (Piano) präsentierten eine von ihnen arrangierte Text-Bild-Collage. Ebenfalls anlässlich der Jüdischen Woche präsentierte die Projektgruppe „EnterHistory!“ am 23. Juni ihr digitales Netzwerk-Angebot zur jüdischen Stadtgeschichte Leipzigs in der Deutschen Nationalbibliothek (http://www.enterhistory.de).

Herausragende Erwerbungen

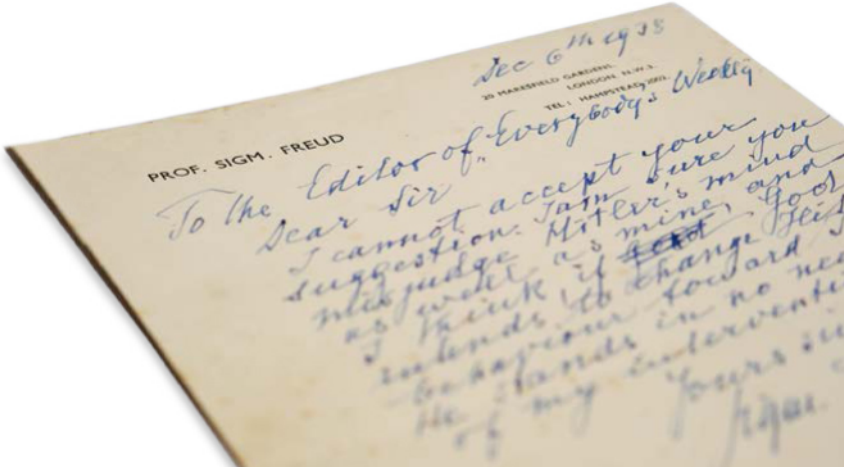
Auch 2017 schloss die Deutsche Nationalbibliothek Lücken in ihren Sammlungen durch antiquarische Erwerbungen. Eine Auswahl.



SCHELLACKPLATTE. Sophie Sedlmair begann ihre Karriere als Operettensängerin 1878 im Carola Theater in Leipzig. In den folgenden Jahrzehnten war sie international eine der gefragtesten Sopranistinnen. Schallplattenaufnahmen sind gleichwohl selten. Eine der Raritäten – die Janus-Aufnahme 1205 „Letzte Rose“ – hat das Deutsche Musikarchiv erworben aus der Sammlung eines renommierten Berliner Sammlers. Das Erscheinungsjahr wurde anhand der Matrizennummern und Aufnahmedaten anderer Janus-Künstler rekonstruiert: circa 1910.



MANUSKRIPTE. Das Deutsche Exilarchiv 1933–1945 konnte das Archiv des Exilforschers Hans-Albert Walter in seine Sammlung aufnehmen. Der Journalist und Literaturkritiker beschäftigte sich seit den frühen 1960er-Jahren mit Exilliteratur und deren Erforschung. Später leitete er die Arbeitsstelle für deutsche Exilliteratur an der Universität Hamburg. Das Archiv, das er in über 100 Aktenordnern gepflegt hat, umfasst Korrespondenzen mit Exilierten und Exilforschenden, Manuskripte seiner Publikationen, Ansprachen und Reden sowie eine umfangreiche Sammlung an Zeitungsausschnitten. Der Zugang belegt, dass die frühe Exilforschung nun selbst zum Objekt der Forschung wird.



FOTOGRAFIEN. 60 Fotografien aus der Sammlung „Bookish!“, zusammengetragen von Günter Karl Bose, hat die Deutsche Nationalbibliothek 2017 für die Grafische Sammlung des Deutschen Buch- und Schriftmuseums erworben. Ausgewählte Bilder waren bereits 2016 im Tresor des Deutschen Buch- und Schriftmuseums in der Ausstellung „Reading a book? Hollywood liest“ zu sehen. Die Fotografien zeigten Joan Crawford, Clark Gable, Marilyn Monroe und Ronald Reagan beim Lesen von Büchern – eine Art Promotionfoto jedes Hollywood-Stars des 20. Jahrhunderts: Das „Requisit“ Buch als Nachweis von Bildung?





LITHOGRAFIESTEIN. Wenn heute in einem Schokoriegel zum Zwecke der Verkaufsförderung ein Porträt eines Fußballers beiliegt, sind das zumeist Abziehbilder oder Aufkleber. Früher war es kunstvoller. Die Liebig's Fleisch-Extract-Compagnie etwa begann 1875 damit, ihren Produktpackungen Bilder beizufügen. Bald wurden die Liebig-Bilderserien leidenschaftlich gesammelt. Die ansprechend gestalteten Lithografie-Reihen zeigten geografische, naturkundliche, geschichtliche oder kulturelle Motive. Das Deutsche Buch- und Schriftmuseum konnte jetzt einen Lithografiestein von 1893 für die Liebig-Reihe „Berühmte Componisten“ erwerben. Der Stein, von dem die Bilder abgezogen wurden, zeigt links Giuseppe Verdi, rechts Ludwig van Beethoven.

BRIEF. Im Dezember 1938, kurz nach den Novemberpogromen in Deutschland, schrieb Sigmund Freud im Londoner Exil an den Herausgeber der Zeitschrift „Everybody's Weekly“: „[...] I think, if god intends to change Hitler's behavior towards Jews, he stands in no need of my intervention.“ Übersetzt: „[...] ich denke, wenn Gott beabsichtigt, Hitlers Verhalten gegenüber den Juden zu ändern, braucht er meine Intervention nicht.“ Der Brief ist nun Teil des Bestandes des Deutschen Exilarchivs 1933–1945.

ENTWICKLUNGEN

Berichte über die Arbeit der Fachbereiche und den Stand der Umsetzung der strategischen Ziele

Zwei von drei Zugängen digital

Der Bestand der Deutschen Nationalbibliothek ist um 1,49 Millionen Medieneinheiten auf mehr als 34 Millionen gewachsen. Fast eine Million Neuzugänge sind digitale Medien. > *Seite 30*

Verbesserte Leistungsfähigkeit

Durch die Inbetriebnahme einer neuen Plattform hat sich die Leistungsfähigkeit des Langzeitarchivierungs-Systems von Netzpublikationen deutlich erhöht. 2017 stieg die Zahl der gesicherten Objekte von 1,9 Millionen auf 4,5 Millionen. > *Seite 32*

Inhaltserschließung 2.0

Im Mai hat die Deutsche Nationalbibliothek ihr neues Inhaltserschließungskonzept vorgestellt. Ein Ziel ist der möglichst breite Einsatz maschineller Erschließung für die Erzeugung inhaltlicher Zugriffspunkte. > *Seite 34*

Sieben pro Sekunde

Mit mehr als sieben Zugriffen pro Sekunde (das sind insgesamt über 230 Millionen) im Jahr 2017 ist der Online-Katalog das meistgenutzte Angebot der Deutschen Nationalbibliothek und zentraler Zugriffspunkt für alle Dienstleistungen der Benutzung. > *Seite 36*

Inhalte gerettet

2017 sollten 10.000 irreversibel geschädigte Werke digitalisiert werden. Bereits im Herbst war das Jahresziel erreicht. Seit 2011 wurden rund 54.000 Werke digitalisiert und so ihre Inhalte gesichert. > *Seite 36*

Zugriff auf E-Paper

Seit Jahresende können die regionalen Pflichtexemplarbibliotheken über das Regionalfenster der Deutschen Nationalbibliothek auf die E-Paper-Ausgaben der Tageszeitungen ihres Gebiets zugreifen. > *Seite 37*

Eindeutige Zuordnung

In Kooperation mit der Deutschen Digitalen Bibliothek entwickelt die Deutsche Nationalbibliothek einen spartenübergreifenden Persistent-Identifier-Dienst (PI-Dienst) für Kulturobjekte aller Art. > *Seite 40*

Anforderungsprofil aktualisiert

Um den Herausforderungen der Zukunft auf fachlicher Ebene begegnen zu können, hat die Deutsche Nationalbibliothek 2017 ein Anforderungsprofil für Bibliothekarinnen und Bibliothekare des gehobenen Dienstes erarbeitet. > *Seite 42*

Sammeln und Erhalten

Die umfassenden Sammlungen der Deutschen Nationalbibliothek bilden einen bedeutenden Teil des kulturellen Erbes Deutschlands objektiv, wertungsfrei, dauerhaft und im Rahmen des gesetzlichen Auftrags vollständig ab.

ERWERBUNG UND ZUGANG. 2017 ist der Bestand der Deutschen Nationalbibliothek um 1,49 Millionen Medienwerke auf inzwischen mehr als 34 Millionen gewachsen. Allein rund eine halbe Million Bücher und andere physische Medienwerke sind integriert worden. Qualitativ bedeutsame Zugänge verzeichneten die Sondersammlungen. So hat das Deutsche Buch- und Schriftmuseum eine zeitungshistorische Sammlung von europäischem Rang mit rund 7.000 Dokumenten erworben, die der Verleger Hans-Ulrich Nieter in mehr als 30 Jahren zusammengetragen hat. Das Deutsche Exilarchiv 1933–1945 konnte unter anderem das Archiv des Exilforschers Hans-Albert Walter (1935–2016) erwerben.

Den quantitativ größten Zugang gab es mit 980.000 neuen Medieneinheiten wieder bei den digitalen Medien. Der Neuzugang umfasst rund 220.000 E-Books, Online-Hochschulschriften und Musikalien, etwa 5.000 Hörbücher, mehr als 380.000 elektronische Zeitschriftenhefte und -artikel, etwa 370.000 E-Paper-Ausgaben sowie mehr als 3.200 Zeitschnitte von Webseiten. Seit Sommer 2017 werden digitale Zeitschriftenartikel im Format NISO JATS importiert, das im Verlagsbereich für den Austausch und die Archivierung wissenschaftlicher Publikationen genutzt wird. Die Sammlung der E-Paper umfasst mit 1.277 laufenden Titeln fast alle in Deutschland im PDF-Format erscheinenden Tageszeitungen. Die Ablieferung von Self-Publishing-Titeln über Plattformen und Dienstleister hat begonnen und wird weiter ausgebaut. Zusammen mit dem Partner BASE (Bielefeld Academic Search Engine) wird an Lösungen für eine aggregierte Sammlung von Open-Access-Publikationen gearbeitet. Die Vervollständigung der Sammlung wird im gedruckten wie im digitalen Bereich mit hoher Priorität verfolgt. Ablieferungslücken im E-Book-Bestand konnten durch einen Abgleich mit dem Verzeichnis lieferbarer Bücher geschlossen werden.



„Die Bücher, die 2017 entsäuert wurden, füllen 2,2 Kilometer Regalfläche.“

Kerstin Schöbel koordiniert und plant die Massenentsäuerung.

Durch selektives Webharvesting werden in definierten Zeitabständen die Inhalte bestimmter, nach Themen oder Institutionen ausgewählter Webangebote systematisch gesammelt. Auch werden Websites zu ausgewählten Ereignissen gesammelt. 2017 waren das zum Beispiel Websites zum Jubiläum 500 Jahre Reformation. Das Webarchiv bietet nunmehr Zugriff auf rund 15.000 gespeicherte Zeitschnitte von 2.800 verschiedenen Webpräsenzen. Die so gespiegelten Websites sind sowohl direkt aus dem Katalog als auch über eine eigene

Einstiegsseite im Portal der Deutschen Nationalbibliothek abrufbar. Zusätzlich steht den Nutzerinnen und Nutzern ein Zeitschnitt der .de-Domain aus dem Jahr 2014 mit rund sechs Millionen archivierten Websites zur Verfügung.

Parallel zum Tagesgeschäft wurden auch die Arbeitsgrundlagen und Prozesse für den Sammlungsaufbau betrachtet. Angesichts der veränderten Publikationslandschaft hat die Deutsche Nationalbibliothek begonnen, die Sammelrichtlinien zu überarbeiten. Ziel ist es, die Sammlung physischer und digitaler Publikationen neu abzustimmen und die Sammelrichtlinien transparenter zu gestalten. Zur Verbesserung der Arbeitsvorgänge bei der Medieneingangsbearbeitung hat im April 2017 das neue Referat Medieneingang am Standort Leipzig seine Arbeit aufgenommen. Ende des Jahres wurde eine interne Studie gestartet, um die Erwerbungsprozesse zu analysieren und Leitlinien für die Standardisierung zu entwickeln. Im Rahmen der gesellschaftlichen Debatte zu den Folgen des digitalen Wandels wurde auch der Frage nachgegangen, was ein nationales kulturelles Gedächtnis leisten muss und kann. Ein Mitte 2017 veröffentlichtes Papier „Zum Sammelauftrag der Deutschen Nationalbibliothek“ beschreibt die Strategie der Einrichtung und den aktuellen Stand der Sammelaktivitäten.

„Unsere digitale Sammlung umfasst nahezu alle Tageszeitungen, die in Deutschland erscheinen.“

Tanja Meisner betreut die E-Paper-Sammlung.



BESTANDSERHALTUNG. Um die Originale und das ursprüngliche Nutzungserlebnis auch für die Zukunft zu bewahren, werden auch die Geschäftsgänge zur Bestandserhaltung kontinuierlich und nach neuesten Erkenntnissen, zum Beispiel gemäß den Handlungsempfehlungen der Koordinierungsstelle für die Erhaltung des schriftlichen Kulturguts (KEK), weiterentwickelt. So wurden 2017 die Voraussetzungen für eine systematische Zustandserfassung geschaffen, indem eine App zur Magazinkartierung in Auftrag gegeben wurde, die künftig die Maßnahmenplanung erleichtern soll.

Der Fokus lag auch 2017 auf präventiven Erhaltungsmaßnahmen. Für die angemessene Lagerung von Medien sind rund 40.000 Archivkartonagen beschafft worden. Ein besonderes Projekt war die Reinigung von 12.000 Wandtafeln, die von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages gefördert wurde. Insgesamt sind im Berichtsjahr 7.427 Bücher, 1.260 Einzelblätter und 206 Einblattdrucke, die bereits geschädigt waren, konservatorisch behandelt worden. Dabei wurden etwa 10.000 Risse geschlossen. Knapp 1.000 Bände wurden durch Dienstleister restauriert. Da Teile des Bestands vom beschleunigten Cellulose-Abbau durch Säuren im Papier betroffen sind, wurden rund 50 Tonnen durch einen Dienstleister entsäuert – insgesamt circa 146.000 Bücher. Außerdem wurden etwa 1.000 Medien durch die Konservierungswerkstatt gereinigt.

Medien, bei denen eine konservatorische Bearbeitung nicht mehr möglich oder unwirtschaftlich ist, wie säuregeschädigte Bände mit stark brüchigem Papier, können zur Sicherung ihrer Inhalte digitalisiert werden. Alle Digitalisierungsmaßnahmen werden dabei von der Bestandserhaltung begleitet, um die Originale trotz ihres beschädigten Zustands bestmöglich zu erhalten. 2017 wurden so 6.175 Medien neu verpackt. In Vorbereitung eines Digitalisierungsprojekts sind zudem mehr als 5.400 Adressbücher durch die Konservierungswerkstatt gereinigt und ihr Zustand erfasst worden. Am Standort Frankfurt am Main wurden darüber hinaus 325 Akten des Exilbestandes gereinigt, umverpackt und konservatorisch bearbeitet. Zu den Aufgaben der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Konservierungswerkstatt und der Restauratorinnen und Restauratoren gehört es auch, die Vor- und Nachbereitung von Ausstellungen mit Fachexpertise zu unterstützen. In diesem Zusammenhang wurden rund 300 Objekte für die Dauerausstellung des Deutschen Exilarchivs 1933–1945 konservatorisch vorbereitet. Aus der Kartensammlung sind zu-

dem 63 großformatige, nicht mehr aufzurollende Schulwandtafeln behandelt und damit wieder benutzbar gemacht worden.

Im Bereich Qualitätsmanagement sind etwa 200 verschiedene Messungen und Untersuchungen durchgeführt worden, mit denen die bestandserhaltenden Maßnahmen bewertet werden. Auch in anderen Abteilungen müssen bestandserhaltende Aspekte bedacht werden. Deshalb wurden zum Beispiel Richtlinien für den Umgang mit Beigaben entwickelt.

LANGZEITARCHIVIERUNG. Seitdem die Deutsche Nationalbibliothek digitale Publikationen sammelt, baut sie parallel dazu ein Langzeitarchiv auf. Dafür hat sie nicht nur die organisatorischen Rahmenbedingungen geschaffen, sondern auch die Prozesse aufgesetzt und zusammen mit einem Dienstleister die technische Infrastruktur entwickelt. Bis Januar 2017 waren insgesamt 3,5 Millionen Netzpublikationen gesammelt und verzeichnet, von denen allerdings nur 1,9 Millionen im Langzeitarchiv gespeichert waren. Ende 2017 umfasste der Bestand bereits 4,5 Millionen gesammelte Netzpublikationen, während der Anteil der im Langzeitarchiv gesicherten Objekte auf 2,67 Millionen Netzpublikationen gesteigert werden konnte. Damit sind nun 60 Prozent des Gesamtbestands langzeitarchiviert.

Möglich wurde diese Steigerung durch den Einsatz einer neuen, leistungsfähigeren Plattform – die Middleware koala –, die im Oktober 2017 in Betrieb genommen wurde. Zum gleichen Zeitpunkt wurde das alte IBM-basierte System abgeschaltet, wodurch die tägliche Importrate von rund 3.000 auf über 12.000 Netzpublikationen vervierfacht werden konnte. Eine weitere Erhöhung ist erst nach Austausch des Repositorys möglich. Zur Vorbereitung der Umstellung wurden alle rund zwei Millionen bereits im Langzeitarchivierungs-System vorhandenen Archivpakete innerhalb eines Monats in das neue Format konvertiert. Das belegt die Leistungsfähigkeit des neuen, größtenteils auf Open-Source-Software basierenden und plattformunabhängigen Systems. Die Inbetriebnahme der neuen Middleware stellt einen Meilenstein für den effizienten Import von Netzpublikationen dar und bildet die Basis für den funktionalen Ausbau sowie die Optimierung der Importprozesse.

Für die Sammlung von Forschungsdaten zu Dissertationen sind ebenfalls Grundlagen geschaffen worden. Die Deutsche Nationalbibliothek ist Projektpartner in dem von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderten Projekt eDissPlus, das Forschungsdaten zu Dissertationen sichtbarer machen und einen Ablieferungsprozess etablieren soll. 2017 hat die Deutsche Nationalbibliothek die Regelungen für dissertationsbezogene Forschungsdaten veröffentlicht. In Zusammenarbeit mit dem Projektpartner Humboldt-Universität hat sie das Datenmodell und den Prozess konzipiert, die für die Ablieferung von Forschungsdatensupplementen notwendig sind. Diese können als eigenständige Einträge im Katalog der Deutschen Nationalbibliothek recherchiert werden, bleiben jedoch der Dissertation zugeordnet.

Mit der steigenden Zahl der gesammelten digitalen Objekte und der technischen Weiterentwicklung wächst auch die Vielfalt der im Langzeitarchiv vorhandenen Dateiformate, deren Nutzung dauerhaft sichergestellt werden muss. Gemeinsam mit der Universität Freiburg und dem Unternehmen OpenSLX hat die Deutsche Nationalbibliothek daher das im DFG-Projekt EMiL erarbeitete Emulationssystem weiterentwickelt und in die eigene Infrastruktur integriert. Zusammen mit der Migrationsstrategie wird so die dauerhafte Nutzbarkeit aller archivierten Daten gewährleistet.

Collect & Preserve. *The German National Library is legally mandated to build up comprehensive collections on an objective, unbiased and permanent basis. These represent a significant part of Germany's cultural heritage. 1.49 new million media units were added to the holdings in 2017, taking the total number to over 34 million. The largest number of additions, representing nearly one million units, was again accounted for by digital media. In order to preserve the originals for the future, the collection care operations are continually being refined to incorporate the latest techniques. Preventive measures were undertaken in 2017, and 7,427 books, 1,260 single sheets and 206 broadside prints underwent preservation treatment. The content of media for which preservation treatment is no longer an option or is uneconomical is secured by being digitised. Upon starting to collect digital publications, the German National Library also set up a dedicated preservation repository. 4.5 million online publications had been collected by the end of 2017, while the number of online publication objects secured in the preservation repository had increased to 2.67 million. Thus, 60 per cent of the total holdings are now preserved on a long-term basis. This was made possible through the use of a new, more powerful platform which went into operation in October 2017.*

Verzeichnen und Verbreiten

Die Deutsche Nationalbibliothek ist ein weltweit bedeutendes Zentrum für bibliografische Informationen. Ihre verlässlichen, digital vernetzten, frei und leicht nutzbaren Daten fördern die Sichtbarkeit von Kultur und Wissen im Informationszeitalter.

ERSCHLIESSUNG. 2017 wurden rund 185.000 physische Medienwerke intellektuell erschlossen und thematisch einer Sachgruppe zugeordnet. Davon sind etwa 80.000 Titel zudem mit Schlagwörtern und/oder Notationen der Dewey-Dezimalklassifikation (DDC) versehen worden. Weitere rund 127.000 digitale Monografien, 290.000 digitale Zeitschriftenartikel und 9.000 gedruckte Publikationen der Bibliografiereihen B und H wurden mit maschinellen Verfahren inhaltlich erschlossen und einer Sachgruppe zugeordnet. Davon wurden etwa 147.000 Monografien und Zeitschriftenartikel der Medizin auch mit einer DDC-Kurznotation versehen, rund 68.000 Monografien und Zeitschriftenartikel wurden 2017 mit maschinellen Verfahren beschlagwortet.

Um eine Vereinheitlichung des Datenbestandes zu erreichen, wurden alle Titeldaten der Deutschen Nationalbibliothek und der Zeitschriftendatenbank (ZDB), die noch nicht dem Standard Resource Description and Access (RDA) entsprachen, automatisch mit RDA-Elementen angereichert. Hierbei handelt es sich vor allem um Inhalts,- Medien-, und Datenträgertyp- sowie um Beziehungskennzeichnungen. Zudem wurden interne Datenstrukturen angepasst.

Nach einer Neuordnung wird die Zuteilung der International Standard Serial Number (ISSN) in den Katalogisierungsbereichen durchgeführt. Die Daten des deutschen ISSN-Zentrums werden automatisiert an das internationale ISSN-Register in

„Im Berichtsjahr wurden fast doppelt so viele ISSN vergeben wie im Vorjahr."

Kristina Eckl teilt ISSN für Zeitschriften und Schriftenreihen zu.



Paris gemeldet. Durch diese Umstellung hat sich die Zahl der Zeitschriftentitel und Schriftenreihen, für die auf nationaler Ebene eine autorisierte ISSN vergeben wurde, deutlich erhöht: von 1.669 im Jahr 2016 auf 4.298 im Jahr 2017.

Ein weiteres Aufgabenfeld betrifft die Neuordnung der Geschäftsprozesse. Anhand der Bearbeitung juristischer Werke wurden erste Schritte unternommen, die formale und die inhaltliche Erschließung organisatorisch zusammenzuführen. Seit November 2017 erfolgen die bibliografische Beschreibung sowie die Sachgruppenvergabe und Beschlagwortung für diese Werke in einem integrierten Arbeitsprozess. Es wird zudem mit hoher Priorität daran gearbeitet, die Erschließung für die verschiedenen Medienformen zu vereinheitlichen sowie die intellektuelle und maschinelle Erschließung enger miteinander zu verzahnen. Dazu hat die Deutsche Nationalbibliothek im Mai 2017 ihr neues Inhaltserschließungskonzept vorgestellt. Der möglichst breite Einsatz maschineller Erschließung für die Erzeugung inhaltlicher Zugriffspunkte ist ein wesentliches Ziel. Dies schließt gedruckte Publikationen ein. So wurde im September 2017 die Erschließung der Hochschulschriften und der außerhalb des Verlagsbuchhandels erscheinenden Publikationen umgestellt. Für die Literatursuche bedeutet die Ausweitung der maschinellen Erschließung, dass jetzt auch Publikationen der Bibliografiereihen B und H mit Schlagwörtern versehen werden. Die bisherige Tiefenerschließung mit der DDC wurde für beide Reihen eingestellt. Sie soll schrittweise durch eine klassifikatorische Erschließung mit DDC-Kurznotationen ersetzt werden.

Ein Grundschema mit 140 Kurznotationen für die Medizin existiert bereits seit 2005. Im Jahr 2017 wurden Kurznotationen für Informatik, Chemie und Sozialwissenschaften fertiggestellt. Die Verfahren für die maschinelle Klassifikation und Beschlagwortung wurden in Zusammenarbeit mit dem Softwarehersteller Averbis weiterentwickelt und dem Stand der Technik angepasst. Fortlaufend werden Systemverbesserungen und neue Anwendungen erprobt und in den Produktivbetrieb übernommen. So konnte die inhaltliche Erschließung zu Jahresbeginn 2017 auf digitale Zeitschriftenartikel ausgeweitet werden. Beginnend mit den E-Journals des Springer-Verlages reichert die Deutsche Nationalbibliothek jetzt erstmalig auch Aufsätze und Artikel mit inhaltserschließenden Metadaten an. In Anbetracht der Mengen ist dies nur durch die Anwendung maschineller Methoden leistbar.

Das Fundament aller Erschließungsprozesse ist die Gemeinsame Normdatei (GND). Um die Pflege des Vokabulars in der GND auch beim Einsatz maschineller Verfahren sicherzustellen, wurde 2017 ein Projekt zur Weiterentwicklung des Terminologie-Managements begonnen. Dabei sollen den GND-Redakteurinnen und -Redakteuren Begriffe für neue Schlagwörter vorgeschlagen werden, die bei der maschinellen Textanalyse als relevant eingestuft wurden, aber noch nicht in der GND enthalten sind. Mit dem Abschluss der Katalogisierung der Archive der Hilfsorganisationen American Guild of German Cultural Freedom und dem Archiv des Emergency Rescue Committee konnten für die Exilforschung weitere wichtige Personendaten in die GND eingepflegt werden.



„Es ist gelungen, etwa 19 Millionen Datensätze nachträglich mit RDA-Elementen anzureichern."

Susanne Jacobi ist in der Formalerschließung tätig.

DATENDIENSTE. Für die Informationsversorgung im deutschsprachigen Raum und für den weltweiten Nachweis von Publikationen aus Deutschland und in deutscher Sprache spielen die Daten der Deutschen Nationalbibliothek eine wichtige Rolle. Im Zuge der stetigen Anpassung und Optimierung der Datendienste liegt eine Priorität auf der weiteren Verbesserung für die Nutzung durch Suchmaschinen und Semantic-Web-Anwendungen. Hierzu wurden im Rahmen eines Projektes erste Versionen maschinenlesbarer Beschreibungen von Auszügen aus der Katalogdatenbank, „Datendumps", mit Hilfe des Suchmaschinenvokabulars schema.org und dem W3C-Standard DCAT erstellt. Dieser entspricht den Vorgaben des EU-Portals Joinup. Dadurch können die Datenbe-

schreibungen sowohl dort als auch in das deutsche Portal govdata.de reibungslos übernommen werden. Die Beschreibungen beinhalten zusätzlich Angaben über Dateigröße und Anzahl der beschriebenen Entitäten. Ein neuer Workflow sorgt dafür, dass die Daten aktualisiert werden, wenn alle vier Monate ein neuer Dump bereitgestellt wird.

„Wir verfolgen das Ziel, die Sichtbarkeit unserer Daten in Suchmaschinen zu erhöhen."

Christa Junker kümmert sich um die Digitalen Dienste.



Damit nicht nur die Datendumps der Titel- und Normdaten in den Suchmaschinen besser sichtbar werden, erfolgten auch erste Arbeiten an einer Beschreibung einzelner Publikationen beziehungsweise Entitäten aus der Gemeinsamen Normdatei mit schema.org. Teil dieser Arbeit ist die Bereitstellung von XML-Sitemaps – Listen von Links zu Datensätzen mit Angabe des letzten Änderungsdatums – im standardisierten Format. Mit ihrer Hilfe können Suchmaschinen gezielt große Mengen von Webadressen ansprechen und die Inhalte der Seiten effizient indexieren. Um zu erkennen, ob die Maßnahmen zu einer besseren Sichtbarkeit geführt haben, wurden erste Statistiken über den Zugriff auf die Datendumps beziehungsweise auf die bibliografischen und GND-Metadaten erstellt. Im Zentrum der Analysen steht die Zahl der Zugriffe, die ermittelt werden, wenn Daten der Deutschen Nationalbibliothek über Suchen in den gängigen Suchmaschinen gefunden werden.

Ein wesentlicher Bestandteil eines (bibliografischen) Datennetzes ist die Verlinkung der Datenknoten im sogenannten Web of Data. Die Daten der Deutschen Nationalbibliothek sind bereits gut vernetzt. 2017 wurden für die Titeldaten knapp zwei Millionen neue Links zu externen Datenbeständen verzeichnet. Die Zahl der externen Links von der GND ist ebenfalls gestiegen. Aktuell können viele Links zu externen Datenquellen nur in den Linked-Data-Formaten ausgeliefert werden. Um die Flexibilität zu erhöhen und die Links auch im Format MARC 21 ausliefern zu können, wurde 2017 ein Anreicherungsdienst für Metadaten konzipiert. Ziel des Projektes ist es, Links von externen Quellen auf Bestände der Deutschen Nationalbibliothek in die Daten zu übernehmen und somit den Grad der reziproken Verlinkung zu erhöhen. Damit die Daten im Format Resource Description Framework (RDF) auch gut in andere Dienste integriert werden können, sind entsprechende Standardschnittstellen notwendig. 2017 wurde daher ein Konzept zur Bereitstellung einer TPF-Schnittstelle (Triple Pattern Fragments) fertiggestellt, das ein zweistufiges Verfahren vorsieht: Im ersten Schritt der Umsetzung wird die TPF-Schnittstelle nicht tagesaktuelle Daten ausliefern, sondern den gleichen Stand haben, wie die Datendumps, die dreimal im Jahr bereitgestellt werden. Im zweiten Schritt sollen die Anfragen auf Live-Daten aus der Suchmaschine erfolgen, sodass die Linked-Data-Schnittstellen ebenso aktuell sind wie zum Beispiel der Portalkatalog und andere Schnittstellen.

Document & Disseminate. *The German National Library is dedicated to making culture and knowledge visible in the information age by providing reliable, digitally cross-linked, freely and readily usable data and bibliographic information. In 2017, around 185,000 physical media works were intellectually catalogued and assigned to a subject class. A further 127,000 digital monographs, 290,000 digital journal articles and 9,000 printed publications from bibliography series B and H were automatically subject catalogued and assigned to a subject class. The bibliographic description, the allocation of subject groups and the indexing of these works have been carried out in an integrated work process since November 2017 following changes to the workflow. A content cataloguing concept presented in May 2017 formulates the goal of using automatic cataloguing as widely as possible in order to provide access points to the content. Work has begun on refining the terminology management system to ensure that the Integrated Authority File is correctly maintained even when automated processes are used. Special priority is given to further improvement of the data services to facilitate the use of search engines and Semantic Web applications.*

Vermitteln und Inspirieren

Die Deutsche Nationalbibliothek ist bestrebt, Rechte oder Lizenzen zur Nutzung ihrer Bestände eingeräumt zu bekommen. Sie wendet innovative Verfahren zur Erforschung der Vielfalt ihrer Bestände an und stellt diese zur Verfügung.

KATALOG. Mit mehr als 230 Millionen Suchanfragen im Jahr ist der Katalog das meistgenutzte Angebot der Deutschen Nationalbibliothek und damit zentraler Zugriffspunkt für alle Dienstleistungen der Benutzung. Deshalb soll das System so ausgebaut werden, dass die Suchergebnisse für unterschiedliche Zwecke optimal präsentiert und die jeweiligen Nutzergruppen passgenau mit Informationen versorgt werden. Außerdem muss es sich schnell an neue Erfordernisse anpassen lassen. Bei einer Benutzerbefragung und einer Usability-Studie, die Ende 2016 und Anfang 2017 auf dem Portal-Katalog durchgeführt wurde, hat sich gezeigt, dass das Webdesign nicht mehr den Nutzererwartungen an eine moderne Suchoberfläche entspricht. Viele Funktionen wurden nicht gefunden beziehungsweise vermisst. Häufig wurden die Trefferliste und ihre Sortierungsmöglichkeiten bemängelt. Auch enthalte die Anzeige überflüssige Informationen, die von den tatsächlich benötigten ablenken. Diese Erkenntnisse bilden die Grundlage für die konzeptionelle Überarbeitung der Online-Recherche. Im Zuge einer kompletten Überarbeitung des Portals wird auch das Vorhaben „Redesign“ des DNB-Portals in Angriff genommen. 2018 soll mit einem externen Dienstleister ein erster Prototyp gelauncht werden. Dieser Prototyp wird als Basis für weitere Usability-Tests dienen, um noch im Prozess der Umsetzung die Oberfläche an die Anforderungen der Nutzerinnen und Nutzer anpassen zu können. Auch die Suche selbst wird modernisiert. Wegen der Bedeutung der Relevanzsortierung für die Nutzerinnen und Nutzer wurde 2017 ein Projekt aufgesetzt, das schrittweise eine Volltextsuche und eine Relevanzsortierung im Katalog einführen soll.

Damit auch relevante Informationen gefunden werden können, nach denen nicht explizit gesucht wurde, hat die Deutsche Nationalbibliothek gemeinsam mit der Fachhochschule Potsdam ein Projekt durchgeführt. Hierbei sollen neuartige grafische Benutzerschnittstellen zur explorativen Sichtung bibliografischer Bestände unter Verwendung von Normdaten und weiteren Informationen erforscht werden. Prototypisch wurde eine Suchoberfläche entwickelt, die gegebenenfalls als Basis für eine Ausschreibung für ein entsprechendes Such- und Präsentationssystem dienen kann. Außerdem wurden zur Evaluierung des Prototyps zusammen mit der FH-Potsdam Usability-Tests durchgeführt und Fokus-Gruppen gebildet, in denen vor allem auch Nutzerinnen und Nutzer befragt wurden.

DIGITALISIERUNG UND DIGITALE BEREITSTELLUNG. Mit ihrer Digitalisierungsstrategie möchte die Deutsche Nationalbibliothek geschädigte oder gefährdete Text-, Bild- und Tondokumente langfristig schützen und erhalten. Die Bereitstellung von Digitalisaten schützt die Originale und sichert ihre Inhalte vor Verlust. Gleichzeitig können auch die Sichtbarkeit, der Zugang und die Nutzung der Bestände deutlich verbessert werden. Soweit urheberrechtlich zulässig, strebt die Deutsche Nationalbibliothek dabei den freien Zugang zu den Digitalisaten an. Bereits Ende September 2017 war das Jahresziel, 10.000 beschädigte Werke zu digitalisieren, erreicht. Damit wurden seit dem Start der Maßnahme 2011 rund 54.000 Werke mit über 2,8 Millionen Seiten digitalisiert und ihre Inhalte gesichert. Die Digitalisierung von rund 50.000 Kompaktkassetten startete ebenfalls 2017. Ein Projekt zur Digitalisierung von etwa 12.000 Wandtafeln der Leipziger Kartensammlung konnte ebenfalls aufgesetzt werden. Zur Kataloganreicherung wurden die Inhaltsverzeichnisse des gesamten monografischen Neuzugangs digitalisiert. Außerdem wurde die Wiederaufnahme der retrospektiven Digitalisierung von Inhaltsverzeichnissen in 2018 vorbereitet.

Zum 100. Jahrestag der Novemberrevolution 1918 soll die Revolutionssammlung der Deutschen Nationalbibliothek

sichtbarer werden. In Vorbereitung darauf wurden rund 500 Monografien sowie etwa 250 Einblattdrucke aus der Revolutionszeit digitalisiert und soweit möglich als vergriffene Werke lizenziert. Außerdem sind über 300 Neuerwerbungen des Deutschen Exilarchivs 1933–1945 digitalisiert worden. Zum Jahresende waren damit insgesamt 105.664 Objekte mit mehr als zehn Millionen Seiten sowie über 1,75 Millionen Inhaltsverzeichnisse und 5.141 Audio-Objekte digitalisiert.

Gemeinsam mit der Arbeitsgemeinschaft der Regionalbibliotheken wurde bereits 2015 das Projekt Regionalfenster gestartet. Ziel war es, die jeweiligen regionalen Ausschnitte der alle in Deutschland erscheinenden digitalen Tageszeitungen umfassenden E-Paper-Sammlung über eine Webanwendung rechtskonform in den regionalen Pflichtexemplarbibliotheken bereitzustellen. 2017 wurde diese Webanwendung mithilfe eines IT-Dienstleisters implementiert. Zudem sind entsprechende Kooperationsverträge mit den jeweiligen Bibliotheken für den produktiven Betrieb abgeschlossen worden. Zum Jahresende konnte der neue DNB-Service Regionale Bereitstellung von E-Paper-Ausgaben erfolgreich online genommen werden.

BENUTZUNG. 2017 kamen 180.283 Besucherinnen und Besucher in die Lesesäle. Für sie wurden insgesamt 414.416 Medienwerke bereitgestellt. 1.013.711 elektronische Publikationen wurden in den Lesesälen, weitere 9.329.477 im Zugriff von außen aufgerufen. Insgesamt sank die Zahl der physisch bereitgestellten Medienwerke im Vergleich zu 2016 erneut um etwas mehr als 10 Prozent. Mit 97.860 mündlich oder schriftlich erteilten Auskünften und 2.603 ausgeführten reprografischen Aufträgen wurden die Serviceleistungen in annähernd gleicher Größenordnung wie im Vorjahr in Anspruch genommen. An den zur Selbstbedienung bereitstehenden Scan- und Druckstationen wurden 924.285 Ausdrucke hergestellt. Eine Änderung in der Bereitstellung gab es im Februar 2017: Seither ist die maschinelle Bestellung der gedruckten Ausgabe auch beim Vorliegen einer parallelen digitalen Ausgabe wieder möglich. Auf ihr Anliegen, gedruckte Archivexemplare zu schützen, weist die Deutsche Nationalbibliothek im Katalog dadurch hin, dass die digitale Version schneller und einfacher verfügbar ist. In 28.263 Fällen wurde das gedruckte Werk bevorzugt.

Im März 2017 lag die Auswertung der ersten Befragung zur Benutzung aus dem Vorjahr vor: Insgesamt zeigen die Ergebnisse eine gute bis sehr gute Zufriedenheit der Befragten mit den Angeboten und Leistungen der Deutschen Nationalbibliothek und der Serviceorientierung des Personals. Aber auch Handlungsfelder für Verbesserungen wurden deutlich. Viele wünschen sich Möglichkeiten zur Gruppenarbeit, zur Nutzung digitaler Publikationen auf eigenen Geräten und zur bargeldlosen Bezahlung. Zum Teil hat die Deutsche Nationalbibliothek hierauf bereits reagieren können. So ist seit November in Leipzig ein erster Gruppenarbeitsraum verfügbar. Zudem bieten beide Standorte seit Dezember Zugang zum weltweiten Netzwerk eduroam an. Mit diesem haben Angehörige der Mitgliedsinstitutionen auch in der Deutschen Nationalbibliothek Zugang zum Internet mit ihren üblichen Login-Daten.

BESTANDSVERWALTUNG. Alle Medien, die von der Deutschen Nationalbibliothek erworben werden, müssen archiviert und magaziniert werden. Etwa 6,89 Regalkilometer an Monografien, Ton- und Datenträgern, Musikalien, Hochschulschriften und weiteren Medienwerken wurden 2017 magaziniert. Außerdem wurden rund 635.000 Zeitschriftenhefte und 19.300 Lieferungen von Loseblatt-Werken magaziniert. Arbeiten am und mit dem Bestand, wie Massenentsäuerung, Digitalisierung oder das Umsetzen von Bestandsgruppen, erfordern weitere Maßnahmen wie die Kontrolle der Aufstellung, die Reinigung der Regale oder die Erneuerung von Signaturen und Beschriftungen. Im November 2017 konnte

„10.000 beschädigte Werke zu digitalisieren – dieses Jahresziel hatten wir bereits im Herbst erreicht."

Monika Pfitzner betreut die Themen Content und Digitalisierung.





„Die Befragung zeigte, dass unsere Nutzerinnen und Nutzer mit unserem Angebot zufrieden sind – und wo sie sich noch Verbesserungen wünschen.“

Kerstin Schwarz arbeitet in der Benutzung und Bestandsverwaltung.

die retrospektive Datenträgermigration von rund 465.000 Audio-CDs im Deutschen Musikarchiv abgeschlossen werden. Die Vorbereitung und Planung des DNB-internen Projekts zur Fortsetzung der systematischen Suche nach unrechtmäßig als NS-Raubgut erworbenen Exemplaren sind abgeschlossen. 2018 kann also die Erfassung von Provenienzmerkmalen sowie die Durchsicht von Zugangsbüchern beginnen.

KULTURVERMITTLUNG UND FORSCHUNGSUNTERSTÜTZUNG. Das Deutsche Exilarchiv 1933–1945 hat 2017 intensiv die Dauerausstellung „Exil. Erfahrung und Zeugnis.“ vorbereitet, die im März 2018 eröffnet wurde. Auf die Bedeutung des Deutschen Exilarchivs 1933–1945 für das allgemeine Bewusstsein über Exil und Vertreibung wies Kulturstaatsministerin Monika Grütters bei einem Besuch der Deutschen Nationalbibliothek hin. Im Mittelpunkt ihres Besuchs stand das Konzept der kommenden Dauerausstellung und die kooperative virtuelle Ausstellung „Künste im Exil“. Um ihre zielgruppengerechten Vermittlungsformate zu erweitern, hat die Deutsche Nationalbibliothek im Berichtsjahr das museumspädagogische Veranstaltungsprogramm und ihr akademisches Netzwerk zur Mediengeschichte weiter ausgebaut. So hat sich das Deutsche Buch- und Schriftmuseum im Rahmen des Vermittlungsformates „Studium vor Ort“ als Partner für die universitäre Ausbildung und interaktiver Lernort profiliert.

Neue Zugänge zu historischen Zeugnissen sind auch für die Wissenschaft von Bedeutung. Die Verfügbarkeit großer Mengen digitaler Dokumente verändert den Blick auf bekannte Fragen und lässt neue entstehen. Unter dem Stichwort „Digital Humanities“ werden zahlreiche neue Ansätze und Verfahren diskutiert. 2017 fanden erste Gespräche mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus diesem Bereich statt. Ziel dieser Dialoge ist es, die Anforderungen der Wissenschaft an eine zeitgemäße Informationsversorgung mit den Angeboten der Deutschen Nationalbibliothek in Einklang zu bringen.

Present & Inspire. *The German National Library deploys innovative search methods for its holdings and makes these available to its users. Handling more than 230 million search queries per year, the online catalogue is the central access point for all user services. The system is now to be upgraded to ensure that the search results are optimally presented and that user groups receive precisely the information they are looking for. The digitisation strategy of the German National Library aims to ensure the long-term protection and preservation of damaged or endangered text, image and sound documents. Within the framework of copyright legislation the Library strives to provide free access to the digitised content. Roughly 54,000 works, including over 2.8 million pages, have been digitised and their content secured since the start of the measure in 2011. In 2017, 180,283 users visited the reading rooms, where 414,416 media works were made available to them. 1,013,711 electronic publications were accessed in the reading rooms, and a further 9,329,477 retrieved externally. Since February 2017, it has once again been possible to order a printed edition directly even if a parallel digital edition is available. In 2017, the German Exile Archive 1933–1945 prepared its “Exile. Experience and Testimony.” permanent exhibition which opened in March 2018.*

Integrieren und Organisieren

Die Deutsche Nationalbibliothek kooperiert mit anderen Institutionen, um gemeinsam Innovationen für ein Zusammenwachsen des globalen Netzwerks von Kultur, Wissenschaft und Bildung anzustoßen und zu koordinieren.

STANDARDISIERUNG. Die Erarbeitung und Harmonisierung von Standards auf nationaler und internationaler Ebene stand auch 2017 auf der Agenda der Deutschen Nationalbibliothek. So ist bei ihr die Geschäftsstelle des Standardisierungsausschusses für den deutschsprachigen Raum angesiedelt. Im Januar 2017 trat die Neuordnung der Expertengruppen des Standardisierungsausschusses in Kraft. Die Fachgruppe Erschließung ist für alle Fragen der Formal- und Inhaltserschließung und Normdaten zuständig. Während die Fachgruppe Datenformate die Aufgaben der bisherigen Expertengruppe Datenformate fortführt.

Im vergangenen Jahr konnte die vierte Auflage des Regelwerks für die Schlagwortkatalogisierung (RSWK) veröffentlicht werden. Eine Reihe von Sonderarbeitsgruppen des Standardisierungsausschusses befasst sich damit, wie sich die Erschließung spezieller Materialien wie zum Beispiel Handschriften im Kontext des Regelwerks Resource Description and Access (RDA) gestaltet. Auch Nacharbeiten aus dem Umstieg auf RDA haben die zuständigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter 2017 beschäftigt. Außerdem beteiligte sich die Deutsche Nationalbibliothek an dem „RDA Toolkit Restructuring and Redesign (3R) Project". Sie koordiniert dabei die Arbeit im deutschsprachigen Raum und vertritt diesen auf internationaler Ebene. Zum Beispiel in der European RDA Interest Group (EURIG), dem RDA Board und dem RDA Steering Committee. Auch in verschiedenen Gruppen der International Federation of Library Associations and Institutions (IFLA), im MARC Advisory Committee und der MARC Steering Group zur Standardisierung des MARC-Formats ist sie aktiv. Die Deutsche Nationalbibliothek beteiligt sich an nationalen Gremien, beispielsweise in der DINI-Arbeitsgruppe KIM, zur Etablierung von Linked-Data- und Semantic-Web-Technologien für bibliografische Daten sowie der „Bibliographic Framework Initiative" (BIBFRAME).

Als Mitglied im Steering Committee des International Internet Preservation Consortiums (IIPC) beteiligte sich die Deutsche Nationalbibliothek auch an der Erarbeitung von Strategien und Standards für die Webarchivierung und zur digitalen Langzeitarchivierung von Webarchiven. Im METS Editorial Board arbeitete sie an der Entwicklung des für die Langzeitarchivierung wichtigen Formats Metadata Encoding and Transmission Standard (METS) mit. Zudem unterstützt sie aktiv die Entwicklung von Standards und Normen in vielen weiteren nationalen und internationalen Gremien, zum Beispiel beim Deutschen Institut für Normung (DIN), bei der International Organization for Standardization (ISO) und dem World Wide Web Consortiom (W3C).

GEMEINSAME NORMDATEI. Normdaten verbinden die Bestände und Datenbanken einer Vielzahl von Kultureinrichtungen. Die Gemeinsame Normdatei (GND) soll derzeit zu einem spartenübergreifenden Instrument der Vernetzung von Kultur und Wissen ausgebaut und damit zum Rückgrat eines Semantic Web der Kultur im deutschsprachigen Raum werden. Die GND-Partner haben 2017 die Öffnung der GND für nicht-bibliothekarische Anwendungen beschlossen und die „GND-Kooperative" gegründet. Der neue GND-Ausschuss wurde beim Standardisierungsausschuss angesiedelt. Zudem wurde das GND-Entwicklungsprogramm 2017–2021 verabschiedet. Gemeinsam mit ihren Partnern bereitete die Deutsche Nationalbibliothek das Projekt GND4C (GND für Kulturdaten) vor, das Ende 2017 von der DFG bewilligt wurde. Am Projekt „ORCID DE – Förderung der Open Researcher and Contributor ID in Deutschland" ist sie ebenfalls beteiligt. Bei der Open Researcher and Contributor ID (ORCID) handelt es sich um eine Identifikationsnummer für Forscherinnen und Forscher zur eindeutigen Verknüpfung mit ihren Publikationen. Neben dem Aufbau einer zentralen Anlaufstelle für Hochschu-

len und außeruniversitäre Forschungseinrichtungen sind die Vernetzung und Verbreitung der ORCID im Bereich von Open-Access-Repositorien und -Publikationsdiensten sowie die Verzahnung mit der GND zentrale Aspekte des Projekts. Um die ORCID ID aus gelieferten Metadaten übernehmen zu können, hat die Deutsche Nationalbibliothek ihr Datenformat für Titeldaten erweitert. Im September richtete sie zu Fragen der technischen Implementierung einen Workshop für Entwickler aus.

ZEITSCHRIFTENDATENBANK. Gemeinsam mit der Staatsbibliothek zu Berlin ist die Deutsche Nationalbibliothek für die Pflege und Entwicklung der Zeitschriftendatenbank (ZDB) verantwortlich. Beide Institutionen arbeiten daran, die Rolle der ZDB als nationales Nachweisinstrument auszubauen und sie als Basis für weitere Dienstleistungen auch über die Bibliotheken hinaus zu etablieren. Als Instrument für die kooperative Zeitschriftenerschließung und umfassender Nachweis für fortlaufende Sammelwerke im deutschsprachigen Raum ist die ZDB Grundlage für die Fernleihe in Deutschland und für Erschließungs- und Digitalisierungsprojekte. Die ZDB ist am Projekt LAS:eR (Lizenz-Administrations-System für elektronische Ressourcen) beteiligt. Dessen Ziel ist es, ein bundesweit einsetzbares, mandantenfähiges Electronic Resource Management-System aufzubauen. Dieses soll auf der Basis einer zentralen Knowledge Base eine einheitliche Nutzung von Daten zur Lizenzverwaltung elektronischer Ressourcen auf lokaler, regionaler und nationaler Ebene ermöglichen.

2017 wurde die Produktivversion des neuen ZDB-Katalogs mit einer intuitiven Suchoberfläche freigeschaltet. Damit wurde ihre Funktion als Steuerungsinstrument für Digitalisierungsprojekte von Zeitungen und Zeitschriften gestärkt. Man kann nun gezielt nach geplanten Vorhaben suchen und bei der Planung von Digitalisierungsvorhaben schnell erkennen, welche Bibliotheken den umfassendsten Bestand zu einem Titel haben. Beim gemeinsamen Lieferdienst von ZDB und Elektronischer Zeitschriftenbibliothek (EZB) wurden die Aktualität und die Performance verbessert: Die Deutsche Nationalbibliothek hat die Importzeiten optimiert, die EZB den Umfang der regelmäßig neu einzuspielenden Daten reduziert.

PERSISTENT IDENTIFIER (PI). Mit dem Uniform-Resource-Name-Service (URN-Service) können digitale und – mit dem neuen PI-Dienst – physische Ressourcen mit einem eindeutigen, standardisierten Identifikator versehen und damit dauerhaft adressierbar werden. Um die Verlässlichkeit dieser Infrastruktur sicherzustellen, stand 2017 die reguläre technische Modernisierung des URN-Service im Vordergrund, gekoppelt mit einer Initiative zur Vertiefung der nationalen und internationalen Zusammenarbeit. Der Aufbau einer stabilen und skalierbaren Infrastruktur für urn:nbn:de befindet sich in der Umsetzungsphase. Für den einfachen automatisierten Zugriff auf alle Funktionen des URN-Service wurde eine moderne Web-Schnittstelle entwickelt. Zudem wurde an der Erneuerung der Werkzeuge für das OAI-basierte Verfahren gearbeitet. Die Modernisierung des URN-Service soll in der ersten Jahreshälfte 2018 abgeschlossen werden.



„Die Zeitschriftendatenbank verfügt jetzt über eine intuitive und leicht bedienbare Suchoberfläche."

Jessica Hubrich ist in der IT-Abteilung beschäftigt.

Auf dieser Grundlage entwickelt die Deutsche Nationalbibliothek in Kooperation mit der Deutschen Digitalen Bibliothek (DDB) einen spartenübergreifenden PI-Dienst für Kulturobjekte aller Art. Im Pilotprojekt „PICHE – Persistent Identifiers for Cultural Heritage Entities" erarbeitet sie mit dem Bundesarchiv ein Proof-of-Concept, indem der in dem Fachkonzept umschriebene PI-Dienst in die bestehenden Strukturen des internen urn:nbn:de-Dienstes integriert wird. Dazu haben mehrere Workshops mit dem Bundesarchiv, dem Landesarchiv Baden-Württemberg sowie der DDB und der Deutschen Nationalbibliothek stattgefunden. Die Form eines PICHE konnte als Universally Unique Identifier (UUID) in einem gemeinsam genutzten URN-Namensraum abschließend definiert werden.

„Die Gemeinsame Normdatei soll zum Rückgrat eines Semantic Web der Kultur im deutschsprachigen Raum werden.“

Mathias Manecke ist in der Arbeitsstelle für Standardisierung tätig.



DEUTSCHE DIGITALE BIBLIOTHEK. Innerhalb der am Aufbau der Deutschen Digitalen Bibliothek beteiligten Gemeinschaft von 360 aktiv beteiligten Kultur- und Wissenseinrichtungen koordiniert die Deutsche Nationalbibliothek das Kompetenznetzwerk und fungiert als zentrale Projektsteuerung für die Weiterentwicklung der technischen Infrastruktur und des DDB-Portals. Außerdem betreibt sie die Servicestelle der DDB. Neben dem regulären Betrieb sind 2017 drei Entwicklungen besonders hervorzuheben. Erstens die Renovierung der Basis-Infrastruktur des DDB-Systems durch die Entwicklung einer neuen und auf modernen Technologien basierenden Architektur im Rahmen des Sonderprojekts „DDB 2017“. Zweitens die verstärkte Verzahnung von Aktivitäten der DDB und der Deutschen Nationalbibliothek, vor allem in den Bereichen Persistent Identifier, GND und virtuelle Ausstellungen. Drittens die vermehrte Akquise von Drittmitteln für Sonderprojekte im Umfeld der DDB (Anträge bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft, Sondermittel des Bundes). Die finanzielle Verstetigung der DDB sowie die Überführung in eine auf einen dauerhaften Betrieb angelegte Organisationsform wurden Anfang 2018 von der Politik beschlossen.

VERNETZUNG. Seit vielen Jahren setzt die Deutsche Nationalbibliothek konsequent in den unterschiedlichsten Bereichen auf eine enge Zusammenarbeit mit anderen Bibliotheken und Kulturerbe-Einrichtungen auf nationaler wie internationaler Ebene und weitet diese zunehmend auf branchenübergreifende Kooperationspartner aus. Die Gemeinsame Normdatei will Kooperationen mit unterschiedlichen Sparten initiieren – u. a. im Bereich Forschung und Lehre sowie mit Museen, Archiven, der Verlagsbranche und der Wikimedia Foundation. Gemeinsam mit den regionalen Pflichtexemplarbibliotheken soll das Konzept für das Webharvesting weiterentwickelt werden. 2017 wurden Kooperationsmöglichkeiten analysiert, die sich durch das „Gesetz zur Angleichung des Urheberrechts an die aktuellen Erfordernisse der Wissensgesellschaft (UrhWissG)“ ergeben, das am 1. März 2018 in Kraft trat.

Integrate & Organise. *The German National Library cooperates with other institutions, jointly initiating and coordinating innovative projects aimed at forging ever closer global cultural, scientific and educational links. The development and harmonisation of standards at the national and international levels were therefore once again on the agenda in 2017. The fourth edition of the Rules for Subject Cataloguing (RSWK) was published, for example. The German National Library is involved in the RDA Toolkit Restructuring and Redesign (3R) Project and, as a member of the Steering Committee of the International Internet Preservation Consortium (IIPC), in the development of strategies and standards for web archiving and the long-term digital preservation of web archives. The Integrated Authority File is to be developed into an interdisciplinary instrument for the cross-linking of culture and knowledge. The German National Library is collaborating with the Staatsbibliothek zu Berlin to expand the role of the German Union Catalogue of Serials (ZDB) as a national reference instrument and to establish it as the basis for further services. There were also major developments in the Uniform Resource Name Service (URN Service). In cooperation with the Deutsche Digitale Bibliothek, the German National Library is developing a cross-discipline persistent identifier service (PI service) for all kinds of cultural objects.*

Fördern und Ermöglichen

Die Deutsche Nationalbibliothek ist eine attraktive Arbeitgeberin, die ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur Weiterentwicklung anspornt, Innovationen fördert und ihre Organisation an den Bedarfen der Zukunft ausrichtet.

PERSONAL. Es gehört zu den obersten Zielen der Deutschen Nationalbibliothek, ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fortzubilden sowie zu entwickeln und dabei gleichzeitig auch die Anforderungsprofile für die Tätigkeiten zu schärfen. Daher hat sie 2017 das Grundsatzprofil für Bibliothekarinnen und Bibliothekare des gehobenen Dienstes als größter Gruppe der Beschäftigten ausgearbeitet. Weitere Tätigkeitsfelder in Schlüsselpositionen werden folgen. Um Fachkräfte auch in ihren Kompetenzen aufzubauen und zu halten, hat die Deutsche Nationalbibliothek eine Partnerschaft mit der Hochschule (DHBW) Mannheim für einen dualen Studiengang vereinbart. 2017 wurden 22 Auszubildende in den Lehrberufen Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste, Fachinformatiker und Buchbinder verantwortlich begleitet, 129 Personalbedarfsermittlungen bearbeitet, 85 Tätigkeitsdarstellungen erstellt beziehungsweise überarbeitet, 57 Tätigkeits- und 18 Dienstpostenbewertungen vorgenommen sowie 155 Fortbildungsmaßnahmen betreut. Außerdem wurde ein neues Prämiensystem eingeführt.

Intern hat die Deutsche Nationalbibliothek Besprechungs- und Veranstaltungsformate weiter optimiert, um den bereichsübergreifenden Austausch zu fördern. Alle Besprechungsformate wurden einer Evaluation unterzogen, gestrafft und adressatenbezogener gestaltet. Bei einer Führungskräftekonferenz im Januar 2017 wurden nicht nur grundlegende strategische Themen des Hauses erörtert. Es gelang auch, den nachhaltigen Austausch zwischen den Führungskräften aller Ebenen bereichs- und standortübergreifend zu forcieren.

ORGANISATION. Die Herausforderungen der Deutschen Nationalbibliothek verlangen eine flexible Organisation mit effizienten Geschäftsprozessen. Vor diesem Hintergrund wurde 2017 damit begonnen, anhand des Referenzprozesses des Medieneingangs bibliothekarische Abläufe zu betrachten, zu vereinfachen und zu optimieren. Die neuen Teams im Medieneingang gingen kreativ und innovativ an die Aufgabe heran und testeten beziehungsweise evaluierten dabei neue Ansätze.

Als Bundeseinrichtung muss die Deutsche Nationalbibliothek das Programm „Digitale Verwaltung 2020“ umsetzen und ihre Geschäftsprozesse digitalisieren. 2017 wurde eine Roadmap erarbeitet, die die unterschiedlichen Facetten der digitalen Verwaltung beschreibt und nach Themenfeldern priorisiert. Sie liefert damit die Basis, um 2018 zunächst die Beschaffungsprozesse im Blick auf eine künftige medienbruchfreie digitale Abbildung betrachten zu können.

HAUSHALT, EINKAUF UND RECHTSANGELEGENHEITEN. 2017 hat die Deutsche Nationalbibliothek ein Haushaltsvolumen von rund 53 Mio. Euro sowie 1 Mio. Drittmittel verwaltet. Der zentrale Einkauf hat im Berichtsjahr 884 Beschaffungen für die Informationstechnologie, den bibliothekarischen Bereich und den täglichen Bedarf getätigt. In den Posteingangsstellen wurden 98.000 Briefsendungen und 41.500 Pakete verteilt oder versandt. Das Justiziariat hat insgesamt 268 Verträge konzipiert beziehungsweise geprüft sowie 24 rechtliche Verfahren betreut, davon 9 Gerichts- und 15 Widerspruchsverfahren. Daneben 118 hausinterne rechtliche Stellungnahmen abgegeben sowie fünf Rechtsreferendarinnen und zwei Praktikantinnen ausgebildet. Auf nationaler wie europäischer Ebene wurden wichtige Gesetzgebungsvorhaben begleitet. Dazu gehören insbesondere die Datenschutzgrundverordnung, die Neufassung des Bundesdatenschutzgesetzes, das Urheberrechtswissensgesellschaftsgesetz und die derzeit in Arbeit befindliche EU-Richtlinie zum Urheberrecht im digitalen Markt.

INFRASTRUKTUR UND BASISDIENSTE. Die technische Infrastruktur und ihren Betrieb sicherzustellen, ist eines der wichtigsten Ziele der Deutschen Nationalbibliothek. Im Dezember 2017 konnte eine Kooperationsvereinbarung zur Sicherstellung eines umfassenden Netzwerksbetriebs finalisiert werden, die als Voraussetzung für weitere Arbeiten dient. 2017 wurden die Virtualisierungsumgebung teilweise modernisiert beziehungsweise erweitert sowie alle Arbeitsplatzrechner der Beschäftigten in Leipzig erneuert. In diesem Zusammenhang wurden auch häufig genutzte Programme aktualisiert. Für die Flexibilisierung des Konversionsdienstes als Herzstück aller Importe und Exporte in unterschiedliche Metadatenformate wurde 2017 ein Projekt abgeschlossen. Die Konverter für die jeweiligen Metadatenformate können nun unabhängig voneinander gepflegt und produktiv genommen werden. Darüber hinaus wurde 2017 ein „Team Datenmanagement" aufgebaut. Parallel dazu wurde eine Infrastruktur für die Analyse und den Abgleich von Daten und Metadaten anhand konkreter Problemstellungen implementiert.

KOMMUNIKATION UND MARKETING. Die Deutsche Nationalbibliothek engagiert sich für die Weiterentwicklung und den Aufbau einer vernetzten Wissensgesellschaft und fördert fachliche Debatten. Ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben auch 2017 zahlreiche Fachartikel verfasst und ihre Expertise als Vortragende bei internen und externen Konferenzen und Tagungen eingebracht. So fand im Oktober in Frankfurt am Main u. a. die Konferenz „Zugang gestalten! Mehr Verantwortung für das kulturelle Erbe" statt. Als Gedächtnis des kulturellen Erbes Deutschlands kümmert sich die Deutsche Nationalbibliothek auch um dessen aktive Vermittlung – zum Beispiel mit Dauer- und Wechselausstellungen. Zudem wurden 2017 an beiden Standorten wieder 453 Führungen angeboten. Die Deutsche Nationalbibliothek beteiligte sich mit Lesungen am kulturellen Leben in Leipzig und Frankfurt am Main. Auch bei den Buchmessen an beiden Standorten war sie vertreten. Ein vom Deutschen Exilarchiv 1933–1945 mitveranstaltetes Symposium zu Leben und Werk des Expressionisten Ludwig Meidner in Frankfurt am Main fand große Aufmerksamkeit. Im Deutschen Buch- und Schriftmuseum wurden zahlreiche Studierende in Seminaren aus dem Umfeld aktueller Ausstellungen und Forschungsprojekte begrüßt. In der Summe hat die Deutsche Nationalbibliothek 220 Veranstaltungen in Leipzig und 37 Veranstaltungen in Frankfurt am Main mit insgesamt 12.745 Gästen durchgeführt.

Der Webauftritt der Deutschen Nationalbibliothek ist Schaufenster und Zugangsportal zugleich. 2017 startete das Projekt, das den Online-Auftritt einem grundlegenden Relaunch unterzieht. Der neue Webauftritt soll sich stärker an den Anforderungen und Wünschen der Zielgruppen und an Themen und weniger an der internen Organisationsstruktur orientieren. Außerdem werden die Angebote für mobile Geräte optimiert.

Encourage & Enable. *The German National Library is a sought-after employer that inspires its employees to develop their skills, promotes innovation and orients its organisation to the needs of the future. In 2017, it formulated a basic profile for professional librarians as the largest group of employees. A partnership was set up with the Baden-Wuerttemberg Cooperative State University (DHBW) in Mannheim for a dual course of study aimed at developing the skills of its specialist employees. In 2017 the German National Library managed a budget of roughly EUR 53 million and EUR 1 million of external funding. The German National Library is a part of Germany's cultural memory, which it actively curates – for example in the form of permanent and temporary exhibitions, guided tours and events. In 2017 a total of 220 events were held in Leipzig and 37 in Frankfurt am Main, attracting 12.745 guests overall.*

„2017 wurden ein Haushaltsvolumen in Höhe von rund 53 Millionen Euro sowie eine Million Euro Drittmittel verwaltet."

Sebastian Lifka leitet das Referat für Haushalts-, Kassen- und Rechnungswesen.



ZAHLEN & FAKTEN

Das Jahr in Statistiken und Übersichten sowie die Organisationsstruktur der Deutschen Nationalbibliothek auf einen Blick

Historische Zeitungen

Das Deutsche Buch- und Schriftmuseum hat eine zeitungshistorische Sammlung von europäischem Rang mit rund 7.000 Dokumenten erworben, die der Krefelder Verleger Hans-Ulrich Nieter in mehr als 30 Jahren zusammengetragen hat. > *Seiten 30 und 63*

Mit Tempo

Die Deutsche Digitale Bibliothek wächst in einem beeindruckendem Tempo. Ende 2017 enthielt sie bereits mehr als 23 Millionen Objektnachweise. Dazu zählen digitale Abbilder von Büchern, Urkunden, Akten, Gemälden, Skulpturen, Archivalien, Filme, Noten und anderes. > *Seite 11*

Mehr als 600 täglich

180.283 Benutzerinnen und Benutzer haben 2017 die Lesesäle besucht. Bei 297 Öffnungstagen im Jahr 2017 macht das im Schnitt 607 Nutzerinnen und Nutzer täglich. > *Seiten 37 und 54*

Internetarchiv

Das Webarchiv der deutschen Nationalbibliothek bietet den Nutzerinnen und Nutzern Zugriff auf insgesamt 15.000 gespeicherte Zeitschnitte von 2.800 verschiedenen Webpräsenzen. > Seite 30

Viele Veranstaltungen

Die Deutsche Nationalbibliothek hat 257 Veranstaltungen mit insgesamt 12.745 Gästen durchgeführt. Ein Großteil der Veranstaltungen – nämlich gut 85 Prozent – fand in Leipzig statt. > *Seite 60*

Geschenkt

Das Deutsche Musikarchiv übernimmt eine Schenkung von circa 9.000 Notendrucken der Leipziger Musikverlage Anton J. Benjamin, N. Simrock und Bote & Bock aus dem 20. Jahrhundert.

Bestand wächst

Der Bestand der Deutschen Nationalbibliothek ist auch 2017 wieder erheblich gewachsen. In Zahlen: um 509.422 Exemplare bei den Print-Publikationen und um 982.102 bei den Netzpublikationen. > *Seite 46*

Mitarbeit

Die Deutsche Nationalbibliothek arbeitet in 78 nationalen und internationalen Gremien mit; häufig in mehreren Arbeitsgruppen oder Fachausschüssen. > *Seite 78*

SAMMLUNG

Inventarisierter Zugang und Bestand nach Sammelgebieten beziehungsweise Materialien

In physischen oder digitalen zugreifbaren Einheiten	ZUGANG 2015	2016	2017	BESTAND 2017
Gesamt	1.138.573	1.841.742	1.491.524	**34.195.543**
Monografien [1]	265.192	256.476	252.306	15.516.849 [2]
Zeitschriften/Zeitungen [1]	132.072	140.475	135.610	5.192.012
Hochschulschriften [3, 4]	18.737	18.595	19.575	2.204.812
Karten [1]	6.724	6.954	7.689	452.482
Mikroformen	1.524	1.837	286	1.855.108
Musikalien	12.351	13.125	11.649	1.006.056
Tonträger [1]	74.737	63.449	71.241	2.130.422
Musiktonträger	55.803	45.996	56.853	1.737.141
Opto-elektronische Medien (CDs, DVDs, SACDs)	39.521	32.886	38.464	631.741 [5]
Vinylplatten und andere analoge Medien (Langspielplatten, Singles und Kompaktkassetten)	14.515	11.359	16.561	386.422 [5]
Historische Musiktonträger (Schellackplatten, Walzen, Klavierrollen et cetera)	1.767	1.751	1.828	163.721 [5]
Sprechtonträger	18.934	17.453	14.388	393.281
Normen	7.824	8.496	6.988	543.845
Sonstige Materialien [6]	6.567	12.533	4.078	829.546
Netzpublikationen	612.845	1.319.802	982.102	4.464.411
Monografien [7]	232.052	275.577	222.978	1.588.014
Hochschulschriften	18.225	20.616	17.825	211.698
BoD-Veröffentlichungen	97.250	89.676	66.364	549.069
Musikalien	692	658	428	5.558
sonstige Monografien	115.885	164.627	138.361	821.689
Hörbücher	7.596	3.585	4.933	17.095
Periodika	370.688	1.038.404	752.062	2.846.771
E-Paper	354.153	362.147	370.981	1.735.694
sonstige Periodika (Hefte und Artikel) [8]	16.535	676.257	381.081	1.111.077
Websites (Titel)	516	234	332	2.292
Websites (Zeitschnitte) [9]	2.509	2.236	2.129	12.531

SAMMLUNG

Inventarisierter Zugang und Bestand Vor- und Nachlässe

	ZUGANG 2015	2016	2017	BESTAND 2017
Gesamt	7	8	3	**368**
Deutsches Exilarchiv 1933–1945	5	4	1	308
Deutsches Musikarchiv	0	1	0	29
Deutsches Buch- und Schriftmuseum	2	3	1	30

Inventarisierter Zugang nach Herkunftsgebieten

In physischen oder digitalen zugreifbaren Einheiten	ZUGANG 2015	2016	2017
Gesamt [10]	1.138.482	1.841.772	**1.491.524**
Deutschland	1.089.874	1.791.714	1.444.795
Österreich	14.175	14.798	9.655
Schweiz	10.742	9.873	8.127
sonstiges Ausland [11]	17.124	12.854	24.869

[1] Inklusive elektronische Publikationen auf Datenträgern | [2] Inklusive 1.978.194 Patentschriften | [3] Inklusive elektronische Publikationen auf Datenträgern und Mikroformen [4] Nur außerhalb des Buchhandels erschienene Dissertationen und Habilitationsschriften | [5] Die differenzierten Bestandszahlen betreffen nur den Leipziger Standort, für den Frankfurter Standort kann nur ein Gesamtbestand von insgesamt 578.769 Musiktonträgern genannt werden. | [6] Autografen, Bilder/Grafiken/Kunstblätter, Buntpapiere, Flugblätter, Papierproben, Plakate, Wasserzeichenpapiere | [7] 2017 wurde neu definiert, welche Angaben künftig unter dem Begriff Monografien zusammengefasst werden. Daraus ergeben sich Abweichungen zu den Angaben früherer Jahresberichte. | [8] Gezählt wird die Anzahl der eingehenden Lieferungen pro Zeitschriftentitel. Dies können je nach Lieferung einzelne Ausgaben, Hefte oder Artikel sein. | [9] Ein Zeitschnitt ist das Einsammeln (auch Crawlen oder Harvesten) einer Website zu einem bestimmten Zeitpunkt. Da sich Websites kontinuierlich ändern können, stellt ein Zeitschnitt immer nur eine Momentaufnahme des Inhalts einer Website dar. Ein Zeitschnitt ist durch die Webadresse (URL) und das Sammeldatum gekennzeichnet. Die Angaben umfassen nur die Monate Januar bis August 2017. | [10] Darin enthalten sonstige Materialien: 4.078 (2017) / 12.533 (2016) / 6.567 (2015) | [11] Darin enthalten Übersetzungen und Germanica: 7.773 (2017) / 11.394 (2016) / 12.711 (2015)

SAMMLUNG

Zugang und Bestand Zeitschriften mit Tageszeitungen

Titel	ZUGANG 2015	2016	2017	BESTAND 2017
Gesamt	3.901	6.988	4.818	**303.207**
davon Netzpublikationen	253	3.353	690	7.875
laufend gehaltene Zeitschriften				65.220
davon Netzpublikationen				7.374

Deutsches Buch- und Schriftmuseum [1,2]

	ZUGANG 2015	2016	2017	BESTAND 2017
Fachbibliothek				
Medieneinheiten	728	954	1.022	95.133
Studiensammlungen				
Buchsammlungen	972	807	543	91.615
Archivalien und Dokumente zur Buchgeschichte	217	347	296	175.280
Papierhistorische Sammlungen	260	295	100	482.868
Grafische Sammlung	839	1.119	477	46.681
Kulturhistorische Sammlung	19	27	16	6.144
Vor- und Nachlässe	2	3	1	30
Bildbestände				
physische Bildträger	0	0	0	14.209
Digitalisate [3]	1.252	1.850	2.306	48.989

[1] Die Bestände sind in der Gesamtstatistik (siehe Seite 46) enthalten. | [2] Inklusive Klemm-Sammlung, Bibliothek des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig, Sammlung Künstlerische Drucke, Stiftung Buchkunst | [3] Objekte noch nicht über den Katalog der Deutschen Nationalbibliothek zugreifbar

SAMMLUNG

Deutsches Exilarchiv 1933–1945 und Sammlung Exil-Literatur 1933–1945[1]

	ZUGANG 2015	2016	2017	BESTAND 2017
Gesamt	6.561	12.956	4.850	**385.606**
Monografien	20	220	253	33.025
Zeitschriften	36	330	619	33.785
katalogisierte Autografen[2]	6.505	12.403	3.977	313.943
Flugblätter	0	2	1	2.683
Tarnschriften	0	1	0	480
Mikrofilme	0	0	0	1.690
Vor- und Nachlässe	5	4	2	309
Handbibliothek	345	191	225	8.138

Anne-Frank-Shoah-Bibliothek[1]

	ZUGANG 2015	2016	2017	BESTAND 2017
Gesamt	322	209	226	**16.660**
Monografien	264	124	116	13.661
Zeitschriften	40	65	107	2.099
Tonträger	14	0	0	150
weitere Medienarten	4	20	3	750

[1] Die Bestände sind in der Gesamtstatistik (siehe Seite 46) enthalten. | [2] Die bibliografischen Einheiten werden erst bei der Katalogisierung gezählt.

SAMMLUNG

Digitalisierung

Objekte über den Katalog der Deutschen Nationalbibliothek zugreifbar	ZUGANG 2015	2016	2017	BESTAND 2017
Gesamt Werke	9.530	17.739	17.976	**105.664**
Gesamt Seiten	961.243	1.082.659	847.068	**10.219.377**
Bücher				
Bände	1.959	3.517	7.646	49.387
Seiten	155.485	311.311	629.932	7.381.751
Zeitschriften				
Bände/Hefte	5.579	12.206	10.179	38.965
Seiten	96.690	258.474	216.683	800.231
Sonstiges [1]				
Objekte	1.992	2.016	151	17.312
Seiten	709.068	512.874	453	2.037.395
Inhaltsverzeichnisse	107.251	256.015	156.381	1.752.396
Musik				
digitalisierte Tonträger	3.789	733	619	5.141
migrierte Tonträger	104.463	58.220	71.013	583.293
durch Dritte digitalisierte Objekte				
Bände	148	0	279	6.918

Rechteklärung

	2015	2016	2017	GESAMT
geprüfte Druckwerke	315	312	1.287	27.014
rechtefreie Druckwerke [2]	144	185	315	3.135
geprüfte Tonträger	4	259	12	896
rechtefreie Tonträger [2]	5	128	21	699

[1] Unter anderem Archivalien, Karteien, Flugblätter. | [2] Enthält auch die im aktuellen Jahr gemeinfrei gewordenen Werke, deren urheberrechtlicher Status schon in den Vorjahren geklärt wurde.

ERSCHLIESSUNG

Gemeinsame Normdatei[1]

	2015	2016	**2017**
Gesamt	11.269.767	13.604.012	**14.671.728**
KÖRPERSCHAFTEN			
Körperschaftsdatensätze gesamt	1.240.852	1.498.606	**1.493.823**
Neuerfassungen	84.110	278.476	25.061
davon durch die DNB	8.360	2.996	2.104
KONFERENZEN			
Konferenzdatensätze gesamt	619.610	769.067	**786.180**
Neuerfassungen	14.625	149.943	19.242
davon durch die DNB	5.286	1.926	1.875
GEOGRAFIKA INKLUSIVE GEBIETSKÖRPERSCHAFTEN			
Geografikadatensätze gesamt	289.449	295.027	**300.138**
Neuerfassungen	10.041	7.997	6.789
davon durch die DNB	5.764	925	1.598
PERSONEN[2]			
Personendatensätze gesamt	8.669.790	10.546.959	**11.551.274**
Neuerfassungen	373.445	1.913.594	1.084.209
davon durch die DNB	174.356	1.499.079	679.066
SACHSCHLAGWÖRTER			
Schlagwortdatensätze gesamt	205.586	207.149	**209.003**
Neuerfassungen	2.005	1.829	2.232
davon durch die DNB	994	506	396
WERKE			
Werkdatensätze gesamt	244.480	287.204	**331.310**
Neuerfassungen	33.979	42.579	46.362
davon durch die DNB	9.195	9.839	7.672

[1] Im Vergleich zu den Gesamtzahlen der letzten Jahre ist in den Gesamtzahlen der einzelnen Satzarten nicht mehr die Anzahl der gelöschten oder umgelenkten Datensätze enthalten. Diese sind zwar aus datentechnischen Gründen noch Bestandteil der Gemeinsamen Normdatei (GND), können aber nicht mehr genutzt werden. Da diese nicht mehr gezählt werden, kann die Gesamtzahl trotz Zugang niedriger sein als im Jahr zuvor. | [2] Die Anzahl der Personendatensätze enthält auch die Anzahl automatisch generierter Namensdatensätze, die hauptsächlich für Netzpublikationen generiert werden.

ERSCHLIESSUNG

Deutsche Nationalbibliografie

	ZUWACHS 2015	2016	2017	BESTAND 2017
Datensätze	1.112.546	1.694.734	1.300.524	**18.197.052**

Nationales ISSN-Zentrum für Deutschland

Titel in der internationalen ISSN-Datenbank (ISSN-Portal)[1]	ZUGANG 2015	2016	2017	BESTAND 2017
Gesamt	74.047	58.118	60.638	**2.005.186**
davon deutsche Titel (autorisierte ISSN)	2.953	1.669	4.298	89.934

[1] Die ISSN-Datenbank wird vom Internationalen ISSN-Zentrum mit Sitz in Paris geführt.

DIENSTLEISTUNGEN

Bibliografische Dienste

Anzahl der ausgelieferten Einheiten	2015	2016	2017
Gesamt[1]	270.363.289	325.176.306	**328.363.608**
Deutsche Nationalbibliografie Datensätze	35.740.303	21.803.897	18.365.552
Neuerscheinungsdienst Datensätze	2.956.976	2.111.160	2.567.820
Zeitschriftendatenbank (ZDB) Titeldaten	25.234.271	24.930.461	35.466.250
Zeitschriftendatenbank (ZDB) Bestandsdaten	176.553.976	225.167.436	239.367.132
Normdatensätze	29.655.884	50.953.225	32.398.782
Adressdaten des ISIL- und Sigelverzeichnisses	221.879	210.127	198.072

URN-Service

URN im Namensraum urn:nbn:de	2015	2016	2017
Gesamt	24.063.573	28.115.586	**34.355.009**
vergebene URNs	4.051.920	4.052.013	6.239.423
davon durch die DNB[2]	536.100	1.240.057	963.985

Lizenzierungsservice vergriffene Werke (VW-LiS)

	2015	2016	2017	GESAMT
teilnehmende Institutionen (Neuanmeldungen)	12	20	7	39
erteilte Lizenzen (vergriffene Monografien)	1.408	10.152	6.462	18.022
davon durch die DNB beantragt	500	7.635	5.605	13.740
zurückgenommene Lizenzen[3] (Widerspruch durch Rechteinhaber)	-	4	3	7

[1] Daten, die kostenfrei unter "Creativ Commons Zero"-Bedingungen zur kostenfreien Nachnutzung angeboten werden, sind hier nicht aufgeführt. | [2] korrigierte Angaben für 2015 und 2016 | [3] Lizenzen, deren Erteilung/Nutzung der Rechteinhaber nach §51 des Verwertungsgesellschaftengesetzes (VGG) widersprochen hat.

BENUTZUNG

Benutzung und Öffnungszeiten

	2015	2016	**2017**
aktive Benutzerinnen und Benutzer [1]	21.786	21.043	18.429
Lesesaalbenutzung	197.103	188.279	180.283
Tagesdurchschnitt	666	634	607
Öffnungstage	296	297	297
Öffnungsstunden	3.578	3.601	3.599
Regelöffnungszeit (Stunden/Woche)	73	73	73
Lesesaalbestand/Bände	127.490	86.997	84.595

Bereitstellung in den Lesesälen

Benutzerbestellungen	2015	2016	**2017**
Bestellungen gesamt	469.721	427.278	**367.495**
Tagesdurchschnitt	1.909	1.737	1.494
bereitgestellte Medieneinheiten [2]	517.502	460.320	414.416
bereitgestellte elektronische Publikationen auf Datenträgern [3]	3.484	1.884	4.807
Zugriffe auf Netzpublikationen	155.162	200.916	257.882

[1] ISO 2789 | [2] Mehrfache Ausgabevorgänge an der Bücherausgabe werden nicht statistisch erfasst, das heißt jeder für eine Benutzerin oder einen Benutzer aus dem Magazin entnommene Band ist nur einmal gezählt. | [3] Medien werden als Images der originalen Datenträger bereitgestellt; sie sind damit auf speziell konfigurierten PC-Arbeitsplätzen im Rahmen des urheberrechtlich Zulässigen nutzbar.

BENUTZUNG

Deutsches Exilarchiv 1933–1945 und Sammlung Exilliteratur 1933–1945

	2015	2016	**2017**
bereitgestellte Medieneinheiten	63.675	51.409	80.848
Benutzungsanträge für Archivalien	134	171	147

Deutsches Musikarchiv

	2015	2016	**2017**
Tonstudio			
Aufträge	3.458	1.716	1.010
Titel	6.581	4.781	3.524
Benutzung			
Lesesaalbenutzung	2.001	1.826	2.244
bereitgestellte Medieneinheiten	3.517	3.623	3.174
davon			
Musikalien	2.250	1.230	1.296
Tonträger[1]	1.267	2.393	1.878

Deutsches Buch- und Schriftmuseum

	2015	2016	**2017**
Lesesaalbenutzung	4.030	4.059	3.990
bereitgestellte Einheiten	3.639	4.670	6.391

[1] Medien werden als Images der originalen Datenträger bereitgestellt; sie sind damit auf speziell konfigurierten PC-Arbeitsplätzen im Rahmen des urheberrechtlich Zulässigen nutzbar.

BENUTZUNG

Elektronische Zugriffe

	2015	2016	2017
Website Page Impressions [1]	-	3.858.070	**3.644.256**
Tagesdurchschnitt	-	10.570	9.984
Website-Besuche gesamt [1]	-	1.519.313	**1.445.476**
Tagesdurchschnitt	-	4.163	3.960
Suchanfragen Katalog	400.790.540	273.264.770	**230.198.720**
Tagesdurchschnitt	1.098.056	748.671	630.681
Zugriffe auf digitalisierte Inhaltsverzeichnisse	30.680.759	42.432.390	**47.643.940**
Tagesdurchschnitt	84.057	116.253	130.531
Zugriffe auf Volltexte	10.713.043	6.967.067	**8.414.030**
davon externe Zugriffe	10.557.881	6.766.151	8.156.148
Tagesdurchschnitt externe Zugriffe	28.926	18.537	22.346
davon in den Lesesälen vor Ort	155.162	200.916	257.882
Tagesdurchschnitt vor Ort [2]	524	676	868

[1] Ab Juli 2015 Änderung der Zählweise; valide Zahlen stehen daher erst wieder ab 2016 zur Verfügung. | [2] Tagesdurchschnitt vor Ort bezieht sich auf Öffnungstage 297 (2017) / 297 (2016) / 296 (2015)

ARCHIVIERUNG UND BESTANDSERHALTUNG

Magazin

	ZUGANG 2015	2016	2017	**BESTAND 2017**
Regalkilometer	7,15	6,91	6,90	**379,97**

Bestandserhaltung

	2015	2016	**2017**
entsäuerte Bände	34.273	185.860	146.000
digitalisierte Bände [1]	7.472	15.294	16.986
digitalisierte Seiten	235.245	509.098	739.297
Zeitungsverfilmung (Rollen) [2]	873	605	276
gebundene Zeitschriftenbände	15.402	7.330	6.283
migrierte Tonträger	104.463	58.220	71.013

[1] Es handelt sich um Sekundärobjekte, die zu Benutzungszwecken von vorgeschädigten Werken erstellt wurden. | [2] Die Zeitungsverfilmung zu Archivierungszwecken wurde im Hinblick auf die E-Paper-Sammlung stark zurückgefahren.

HAUSHALT UND PERSONAL

Einnahmen und Ausgaben[1]

Haushalt (Zahlenangabe in Tausend EUR)	2015	2016	**2017**
Einnahmen	50.333	52.585	**52.394**
Bundeszuschuss	49.023	51.111	51.209
eigene Einnahmen	1.309	1.186	1.153
Sonstige (u. a. Spenden)	1	288	32
Ausgaben	49.014	48.470	**50.809**
Personal	35.776	34.744	36.082
Sachausgaben[2]	13.238	13.726	14.727
davon Ausgaben für den Bereich IT	3.601	3.303	3.188
Ergänzende Projektförderung[3]			
Personal- und Sachausgaben	923	978	972

[1] Diese Ist-Stände berücksichtigen überjährig verfügbare Selbstbewirtschaftungsmittel. | [2] Einschließlich Zuweisungen und Zuschüsse sowie Investitionen | [3] Ergänzende Projektmittel von Dritten (zum Beispiel Europäische Union, Deutsche Forschungsgemeinschaft, Stiftung Preußischer Kulturbesitz/Deutsche Digitale Bibliothek)

Personal

	2015	2016	2017
Beamtinnen und Beamte (Planstellen)	361,7	349,7	344,7
Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer (Stellen)	209,8	221,8	220,8
befristet Beschäftigte (in Vollzeitstellenanteilen)	73,2	55,0	64,0
davon drittmittelfinanzierte Beschäftigte	12,6	11,5	10,8

Ausbildung

	2015	2016	2017
Zahl der Ausbildungsplätze (pro Jahr)	10	11	6
Anfragen und Bewerbungen	281	256	196
durchgeführte Praktika	49	41	37

MARKETING UND KOMMUNIKATION

Öffentlichkeitsarbeit

Deutsche Nationalbibliothek gesamt [1]	2015	2016	2017
Führungen	429	545	**453**
Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Führungen	6.065	8.303	**7.574**
davon			
Fachbesucherinnen und Fachbesucher	618	921	1.447
internationale Besucherinnen und Besucher	94	384	331
Veranstaltungen	224	293	**257**
davon			
Fachveranstaltungen	24	34	41
Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Veranstaltungen	14.131	12.911	**12.745**
davon			
Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Fachveranstaltungen	1.252	837	2.284

Deutsches Buch- und Schriftmuseum	2015	2016	2017
Besucherinnen und Besucher Ausstellungen	9.719	9.853	8.415
Führungen	114	247	172
Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Führungen	1.632	3.425	3.125
Veranstaltungen (inklusive museumspädagogische Veranstaltungen)	169	241	183
Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Veranstaltungen (inklusive museumspädagogische Veranstaltungen)	7.174	4.790	5.002

[1] Deutsche Nationalbibliothek, Deutsches Musikarchiv, Deutsches Exilarchiv 1933–1945, Deutsches Buch- und Schriftmuseum

Antiquarische Erwerbungen

Deutsches Musikarchiv

SCHELLACK-SCHALLPLATTEN

Zwei Emile-Berliner-Gramophone-Schellackplatten (Leipzig: 1899; Wien: 1901)

Eine rare Nicole Record-Platte (1903)

Eine frühe kleine Gramophone Record- sowie eine große Gramophone Concert Record-Platte (1902–1912)

Eine seltene Grammophon-Schellackplatte der Geigerin und Geigenlehrerin Annie Steiger-Betzak (Aufnahme um 1928/1931) sowie eine als Rarität anzusehende Janus Record der Sopranistin Sofie Sedlmair (Aufnahme um 1910)

Zwei Platten der Label Columbia Phonograph Record (einseitig) und Pathe Artistical Record (1905)

Je drei kleine Platten des Labels Mignon und Beka Ideal sowie eine Platte des Labels Fitz Record

Zwei kleinere Sammlungen seltener Schellackplatten des Labels Rena Record (74 Exemplare) sowie des Labels Union Record (235 Stück) (1912–1928)

Einzelne Schellackplatten der seltenen Labels Anker National Phonogramm, Arion, Astoria, Bella, Boehems Special-Record, Bonitas, Cantophon, Clarophon, Clarus, Fakir, Famosa Glockophona, Fidelio, Kalypsophon, Kosmos, Kunst, Limania, Lloyd, Louvre, Melograph, Mignon, Monopol Schallplatte, Sport Record, Osnalite, Phaenomen, Rekord Record, Sylva, Symphonion Grand, Vera, Vineta, Walhalla, Wotama, Zenith

Stücke aller Musikrichtungen aus der sogenannten „akustischen“ Ära ab 1902/1903 bis 1926/1928 und viele Platten aus der Jazz-, Volks-, Schlager-, Tanz- und Marschmusik sowie der Kleinkunst bis zum Ende der Schellack-Zeit um 1958/1959

Deutsches Exilarchiv 1933–1945

EXILVERÖFFENTLICHUNGEN

Paul Westheim: Unterhaltungen über Kunst, México, 1948

Hans Arp: Sciure de gamme, Paris, 1938

Hans Arp: Derrière de miroir, Paris, 1950

Chaja Goldstein (Illustrator Paul Citroen), Amsterdam, 1948

Jean-Paul Sartre: Nourritures suivi d'extraits de la Nausée [Wols], Paris, 1949

NEUE NACHLÄSSE UND TEILNACHLÄSSE

Archiv Hans Albert Walter (1935–2016; Exilforscher, Germanist): Werke, darunter Typoskripte von Aufsätzen und Rezensionen; Korrespondenz, darunter Briefwechsel mit Emigrantinnen und Emigranten; Sammlung von Zeitungsausschnitten und Rezensionen

Teilnachlass Helmut Hirsch (1907–2009; Historiker; Redakteur): Werke; Korrespondenz, darunter ein Briefwechsel mit Gisèle Freund; Lebensdokumente, darunter Tagebücher aus den USA; Sammlung

Unter den Neuerwerbungen von Einzelautografen ragen die Fotoalben der Opernsängerin Edith Eisenheimer, ein Konvolut von Briefen von Alexander Moritz Frey an den Verleger Ernst Heimeran, ein Brief Sigmund Freuds an Thomas John Gerald Willis, ein Brief von F. Gloye an G. Gloye sowie ein Brief an Ex-Dunera Internee Fritz Guttenberg besonders heraus.

Fünf Bestände konnten um Nachträge ergänzt werden:
Nachlass Peter Engelmann,
Nachlass Ruth Körner
Nachlass Ernesto Kroch
Nachlass Fritz Lamm
Nachlass Ernst Loewy

Deutsches Buch- und Schriftmuseum

KLEMM-SAMMLUNG UND FACHBIBLIOTHEK

J. W. Goethe: Faust. Leipzig: Göschen, 1790. Ächte Ausgabe (Erstausgabe)

Ḳorban Netan'el: ... 'al piskẹ ha-Rosh mi-seder Mo'ed ẏe-seder Nashim ... – Ḳarlsruhe: Bi-defus Yohanus Ludẏiḳ Yaḳov Held, [1755] Erster hebräischer Druck in Karlsruhe

Viri celeberrimi Joh. Alphonsi Borelli Neapolitani Matheseos Professionis, de motu animalium: ac diss. physico-mechanicis de motu musculorum, et de effervescentia, et fermentatione / clarissimi viri Joh. Bernoullii Matheseos Prof. Basileensis, Aucta & ornata. Neapoli: Mosca, 1734. Das Werk Giovanni Alfonso Borellis (1608–1679) enthält seine bahnbrechenden Theorien zur Körperbewegung der Tiere und des Menschen

Yasuo Kume: The essence of Japanese paper: its history and habitat. Tokyo: Kodansha, 1975

Seikichiro Goto: A book of handcrafted paper. Tokyo; New York: Kodansha International Ltd., 1984

SAMMLUNG KÜNSTLERISCHE DRUCKE

Frucht I. Künstlerbuch von Yasumoto Ota. Halle, 2017

Horizonte. Künstlerbuch von Tina Flau. Text und Zeichnung auf Grundlage der „Tabula Rogeriana" von Al-Idrisi aus dem Jahr 1154. Potsdam, 2017

Alphabet. Künstlerbuch von Sabine Golde. Leipzig: Carivari, 2016

GRAFISCHE SAMMLUNG

Vier Illustrationsentwürfe von Christina Röckl für das Kinderbuch „Und dann platzt der Kopf". Mannheim: Kunstanstifter-Verlag, 2014

Aufriss und Grundriss der Papiermühle in Stötteritz mit Legende und Maßstab. Zeichnung mit Bleistift und Tusche von Carl Christian Schäfer in Meiningen 1831

Werbeplakat von Jules Cheret für das Buch „Joseph Balsamo par Alexandre Dumas". Paris, circa 1890

Reepelsteeltje. Illustrationsvorlage von Rie Cramer für das Märchenbilderbuch „Sprookjes van Grimm", circa 1916

60 Fotografien aus der Sammlung „Bookish!" – Menschen mit Büchern, circa 1880–1970

ARCHIVALIEN UND DOKUMENTE ZUR BUCHGESCHICHTE

Briefwechsel zwischen dem Grafiker und Buchillustrator Josef Hegenbarth und Johannes von Guenther über Hegenbarths letzte buchillustratorische Arbeiten für Guenthers Übersetzungen der russischen Klassiker

11 Briefe an den Magdeburger Verleger und Buchhändler Georg Christian Keil (1764–1807)

Splitterarchiv vom Verein Ferienhäuser des Deutschen Buchhandels e.V., darunter ein Gästebuch des Ferienhauses Cäcilie in Hahnenklee mit Eintragungen aus dem Zeitraum 1954 bis 1961

KULTURHISTORISCHE SAMMLUNG

Buchattrappe, um 1900, gefertigt aus Albert Bielschofskys Goethe-Biographie in 2 Bänden als Kasten mit 2 kleinen Schnapsflaschen mittig, Schraubverschluss, auf dem ein Goethekopf aufgedruckt ist, 2 Schnapsgläsern, im Deckel ein Adlerwappen, schwarze Halblederbände mit Bünden, Gold- und Linienverzierung

Lithografiestein für Liebig´s Sammelbilder „Berühmte Componisten“, seitenverkehrtes Druckbild von 2 Liebigbildern: Giuseppe Verdi und Ludwig van Beethoven, Herausgeber: Liebig´s Fleisch-Extract-Compagnie, London, 1893

Schwarzplatte für Sammelbilder, die im 12-Farbendruck als Chromolithografie gedruckt wurden

PAPIERHISTORISCHE SAMMLUNG

Tanja Karipidis: Konvolut von 21 Kleisterpapieren. Erlangen, 2013–2016

Susanne Krause: 3 Knitterpapiere. Hamburg, 2017

Gerhard Hesse: Konvolut von 21 Marmorpapieren. Leipzig

NACHLÄSSE / SAMMLUNGEN

Zeitungshistorische Sammlung von Hans-Ulrich Nieter (Europäisches Zeitungsmuseum), Krefeld. Entstehungszeit: 1997–2017 ; Laufzeit: 1454–2017

Veranstaltungen

Ausstellungen

„Verlage im ‚Dritten Reich'". Präsentation im Deutschen Buch- und Schriftmuseum der Deutschen Nationalbibliothek in Leipzig (16. März 2016 – 26. März 2017)

„Leibnix – das Universalgenie im Mosaik". Kabinettausstellung im Tresor des Deutschen Buch- und Schriftmuseums der Deutschen Nationalbibliothek in Leipzig (13. November 2016 – 7. Mai 2017)

„Sensation – Propaganda – Widerstand. 500 Jahre Flugblatt: von Luther bis heute". Wechselausstellung des Deutschen Buch- und Schriftmuseums der Deutschen Nationalbibliothek in Leipzig (9. Dezember 2016 – 23. Juni 2017)

„Geschichte(n) in Bildern. Vom Einblatt-Druck bis zur Graphic Novel". Ausstellung in der Leipziger Stadtbibliothek. Kooperation: Leipziger Städtische Bibliotheken, Museum für Druckkunst Leipzig, Deutsches Buch- und Schriftmuseum der Deutschen Nationalbibliothek (10. März 2017 – 25. August 2017)

„Brausepulver im Nachtgeschirr" – 100 Jahre Humor in deutschen Zeitschriften. Kabinettausstellung des Deutschen Buch- und Schriftmuseums in Kooperation mit dem Institut für Kommunikations- und Medienwissenschaft der Universität Leipzig im Tresor der Deutschen Nationalbibliothek in Leipzig (21. Mai – 30. September 2017). Eröffnung am 21. Mai 2017 mit Michael Fernau, Dr. Stephanie Jacobs, Jun.-Prof. Dr. Patrick Merziger

„Bildfabriken. Infografik 1920 – 1945. Fritz Kahn, Otto Neurath et al." Wechselausstellung des Deutschen Buch- und Schriftmuseums der Deutschen Nationalbibliothek in Leipzig (8. September 2017 – 8. April 2018). Gefördert im Programm Fellowship Internationales Museum der Kulturstiftung des Bundes, in Kooperation mit der Universität Erfurt. Eröffnung am 7. September 2017 mit Michael Fernau, Dr. Stephanie Jacobs, Dr. Cathleen Haff, Prof. Eric Kindel

„Universal. Reclams Jahrhundertidee – Leipzig 1867 bis 1990". Kabinettausstellung im Tresor des Deutschen Buch- und Schriftmuseums der Deutschen Nationalbibliothek in Leipzig (26. Oktober 2017 – 3. Juni 2018). Eröffnung am 26. Oktober 2017 mit Michael Fernau, Dr. Stephanie Jacobs, Dr. Wolfgang Kattanek

„Zeichen – Bücher – Netze: Von der Keilschrift zum Binärcode". Dauerausstellung des Deutschen Buch- und Schriftmuseums. Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig

Virtuelle Ausstellungen

„Bahnriss?! Papier | Kultur" – http://ausstellungen.deutsche-digitale-bibliothek.de/bahnriss

„Künste im Exil" – http://kuenste-im-exil.de

Sonderausstellung Ludwig Meidner: www.kuenste-im-exil.de/ludwig-meidner-ausstellung

„5.000 Jahre Mediengeschichte" – http://mediengeschichte.dnb.de/

Kulturelle Veranstaltungen

„... Auf eisigem Bergfirst tanzen..." – Symposium zu Werk und Wirkung Ludwig Meidners. Veranstaltet vom Deutschen Exilarchiv 1933–1945 der Deutschen Nationalbibliothek und dem Jüdischen Museum Frankfurt am Main. Deutsche Nationalbibliothek in Frankfurt am Main (16.-18. Januar 2017)

„Entartete Kunst – 80 Jahre danach. Anmerkungen zu einem epochalen Ereignis". Vortrag von Dr. Mario-Andreas von Lüttichau, Museum Folkwang, Essen. Deutsche Nationalbibliothek in Frankfurt am Main (16. Januar 2017)

„Trotz Alledem" – Zum 100. Geburtstag von Ernesto Kroch. Mit Wolfgang Benz und Eva Weil-Kroch. Deutsche Nationalbibliothek in Frankfurt am Main (10. Februar 2017)

„Europa im Umbruch. Jakob Augstein und Nikolaus Blome im Gespräch". In Kooperation mit der Hessischen Landeszentrale für politische Bildung und dem Penguin Verlag. Deutsche Nationalbibliothek in Frankfurt am Main (13. Februar 2017)

„‚Und draußen weht ein fremder Wind...' Über die Meere ins Exil". Lesung mit Dr. Kristine von Soden. Deutsche Nationalbibliothek in Frankfurt am Main (28. Februar 2017)

„Alles wandelt sich – Echos auf Ovid". Lesung und Verleihung des OVID-Preises des PEN-Zentrums deutschsprachiger Autoren im Ausland an Prof. Guy Stern. Deutsche Nationalbibliothek in Frankfurt am Main (14. März 2017)

„Johannes Bobrowski und Litauen". Mit Helmut Böttinger, Andreas Degen, Cornelius Hell, Laurynas Katkus und Ingo Schulze. Podiumsgespräch anlässlich des 100. Geburtstags des Lyrikers und Erzählers Johannes Bobrowski. In Kooperation mit dem Lithuanian Culture Institute im Rahmen von „Leipzig liest". Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig (23. März 2017)

Bodo Kirchhoff „Widerfahrnis". Lesung und Gespräch. Moderation: Dr. Joachim Unseld. In Kooperation mit der Frankfurter Verlagsanstalt im Rahmen von „Leipzig liest". Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig (23. März 2017)

„Spannende Geschichten und lebendige Bücher. Kinderbücher im Wandel der Zeiten". Lesungen für Kinder im Rahmen von „Leipzig liest". Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Deutschen Buch- und Schriftmuseums lesen aus Kinder- und Jugendbüchern. Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig (24. März 2017)

Helga Schütz „Die Kirschendiebin". Lesung und Gespräch. Moderation: Dr. Angela Drescher. In Kooperation mit dem Aufbau Verlag im Rahmen von „Leipzig liest". Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig (24. März 2017)

Benedict Wells „Vom Ende der Einsamkeit". Lesung und Gespräch. Moderation: Andrea Reidt. In Kooperation mit der Stiftung Ravensburger Verlag im Rahmen von „Leipzig liest". Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig (24. März 2017)

„Frankfurt liest Herbert Heckmann ‚Benjamin und seine Väter'". Eröffnungsveranstaltung mit Anouk Charlotte Arnold, Claudia Dillmann, Werner D'Inka, Hadwiga Fertsch-Röver, Bernd Loebe, Michael Reckhard, Ionka Senger, Jo van Nelsen und Hartmut Volle. In Kooperation mit „Frankfurt liest ein Buch e.V.". Deutsche Nationalbibliothek in Frankfurt am Main (24. April 2017)

Jakob Hein „Lesen als Grundlage unseres materiellen und immateriellen Wohlstandes". Vortrag im Rahmen der Konferenz „Der Buch- und Informationsmarkt in Deutschland 1990 bis 2015" der Historischen Kommission des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels in Kooperation mit dem Deutschen Buch- und Schriftmuseum. Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig (27. April 2017)

„Zugabe. Kunst in der Deutschen Nationalbibliothek in Frankfurt am Main". Buchpräsentation mit einem Vortrag der Autorin Ruth Langen-Wettengl, Fotos von Stephan Jockel und einer Inszenierung in der Installation „Flügel" von Ilya Kabakov (Regie: Mario Krichbaum). Deutsche Nationalbibliothek in Frankfurt am Main (4. Mai 2017)

„Zeig dich!" – Museumsnacht in Leipzig und Halle: Programm mit Mitmachaktionen, Siebdruck, Themenführungen im Museum und im Bibliotheksgebäude, Puppentheater „Papperlapapp", Live-Musik von „Hot Club d'Allemagne". Deutsches Buch- und Schriftmuseum. Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig (6. Mai 2017)

20 Jahre an der Adickesallee: Tag der offenen Tür. Themenführungen und Vorträge, Familienführung, E-Quiz, Workshop für Kinder. Deutsche Nationalbibliothek in Frankfurt am Main (7. Mai 2017)

Abendveranstaltung mit Präsentation und Führung durch das Deutsche Exilarchiv 1933–1945 im Rahmen des Besuchsprogramms der Stadt Frankfurt für Kinder und Enkel von jüdischen sowie politisch oder religiös verfolgten ehemaligen Frankfurter Bürgerinnen und Bürgern. Deutsche Nationalbibliothek in Frankfurt am Main (9. Mai 2017)

„Zugabe. Kunst in der Deutschen Nationalbibliothek in Frankfurt am Main". Führungen mit Ruth Langen-Wettengl. Deutsche Nationalbibliothek in Frankfurt am Main (8. und 22. Juni 2017)

„Henry Love und Peter Perten – Zwei Frauen der Unterhaltungskunst". Eine Musik-Text-Bild-Collage von und mit Evelin Förster (Gesang) und Nikolai Orloff (Piano). Eine Veranstaltung des Deutschen Exilarchivs 1933–1945 der Deutschen Nationalbibliothek im Rahmen von „Schalom. Jüdische Woche in Leipzig". Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig (21. Juni 2017)

Verleihung des Gutenberg-Preises der Stadt Leipzig an Prof. Klaus Detjen. Laudatio: Prof. Lothar Müller. Eine Veranstaltung der Stadt Leipzig in Kooperation mit dem Deutschen Buch- und Schriftmuseum. Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig (22. Juni 2017)

„ReMembering – Jüdische Lebenserinnerungen“. Ein Netzwerk zur Stadtgeschichte Leipzigs. Eine Veranstaltung von „EnterHistory!“ und dem Deutschen Exilarchiv 1933–1945 der Deutschen Nationalbibliothek im Rahmen von „Schalom. Jüdische Woche in Leipzig“. Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig (23. Juni 2017)

„Sound des Papiers“. Workshop und Konzert mit der Musikwissenschaftlerin und Komponistin Miriam Akkermann. In Kooperation mit der Universität Erfurt und der Bauhaus-Universität Weimar. Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig (21. Juli 2017)

„Tage der Industriekultur Leipzig“. Kuratorenführung im Deutschen Musikarchiv der Deutschen Nationalbibliothek. Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig (10. August 2017)

„Zu Hause im 20. Jahrhundert“ – Hermann Kesten. Lesung mit Albert M. Debrunner. Deutsche Nationalbibliothek in Frankfurt am Main (17. August 2017)

Social Media Walk. In Kooperation mit dem Social Media Club Frankfurt. Deutsche Nationalbibliothek in Frankfurt am Main (23. August 2017)

„Über Geld reden“ – Frank Bethmann. Buchpremiere und Gespräch mit Frank Bethmann und Friedrich von Metzler. Moderation Andreas Klinner (ZDF). In Kooperation mit dem Piper Verlag. Deutsche Nationalbibliothek in Frankfurt am Main (8. September 2017)

„Tag des offenen Denkmals“ der Stiftung Denkmalschutz zum Thema „Macht und Pracht“. Themenführungen im Magazin, im Deutschen Buch- und Schriftmuseum und im Bibliotheksgebäude, Mitmachangebote. Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig (10. September 2017)

„Türöffner-Tag“ von „Die Sendung mit der Maus“ (WDR). Führungen und Mitmachaktionen für Kinder im Deutschen Buch- und Schriftmuseum. Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig (3. Oktober 2017)

Walther Rathenau – Leben und Werk eines konservativen Liberalen. Vortrag von Wilhelm von Sternburg. Deutsche Nationalbibliothek in Frankfurt am Main (5. Oktober 2017)

OPEN BOOKS 2017 – Eröffnung mit dem „Blauen Sofa“. Mit Eva Demski, Jürgen Becker, Didier Eribon und Robert Menasse, Träger des Deutschen Buchpreises 2017. In Kooperation mit Bertelsmann, ZDF, Deutschlandfunk Kultur und dem Kulturamt Frankfurt am Main. Deutsche Nationalbibliothek in Frankfurt am Main (10. Oktober 2017)

„Syrien. Ein Land ohne Krieg“. Buchpremiere. Gespräch und Fotopräsentation mit Lamya Kaddor und Lutz Jäkel. In Kooperation mit dem Piper Verlag. Deutsche Nationalbibliothek in Frankfurt am Main (11. Oktober 2017)

„Die Farbe Rot. Ursprünge und Geschichte des Kommunismus“. Der Autor Gerd Koenen im Gespräch mit Wolfgang Niess (SWR). In Kooperation mit der Hessischen Landeszentrale für politische Bildung und dem C. H. Beck Verlag. Deutsche Nationalbibliothek in Frankfurt am Main (12. Oktober 2017)

„Zugang gestalten! Mehr Verantwortung für das kulturelle Erbe. Zusammen Arbeiten“. 7. Internationale Konferenz. Eine Veranstaltung unter der Schirmherrschaft der Deutschen UNESCO-Kommission e.V. Ein Beitrag zum Europäischen Kulturerbejahr 2018 Sharing Heritage. Deutsche Nationalbibliothek in Frankfurt am Main (19.–20. Oktober 2017)

Albrecht Gralle „Als Luther vom Kirschbaum fiel und in der Gegenwart landete“. Lesung und Gespräch im Rahmen des 21. Leipziger Literarischen Herbstes zum Luther-Schwerpunkt. Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig (27. Oktober 2017)

Jan Seghers „Menschenfischer“. Buchpremiere. Lesung und Gespräch. Moderation: Heiner Boehncke. In Kooperation mit dem Kindler Verlag und der Buchhandlung Schutt. Deutsche Nationalbibliothek in Frankfurt am Main (15. November 2017)

„Wir lesen vor!“. Anlässlich des 14. Bundesweiten Vorlesetages lesen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Deutschen Buch- und Schriftmuseums aus Kinderbüchern aus dem Bestand des Museums. Der Bundesweite Vorlesetag ist eine gemeinsame Initiative von DIE ZEIT, Stiftung Lesen und Deutsche Bahn Stiftung. Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig (17. November 2017)

„3. Notenspur-Nacht der Hausmusik – Musik zu Hause in Leipzig“. Hausmusikabend mit „Just for Swing“. Eine Veranstaltung des Notenspur-Fördervereins e.V. in Kooperation mit dem Deutschen Musikarchiv und dem Deutschen Buch- und Schriftmuseum. Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig (25. November 2017)

Thomas Kunst „Kolonien und Manschettenknöpfe“. Lesung mit Musik von Jörn Hühnerbein (Gitarre und Gesang). Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig (7. Dezember 2017)

Pädagogische Angebote in der Anne-Frank-Shoah-Bibliothek (laufend)

Fachveranstaltungen

Seminar des Deutschen Exilarchivs 1933–1945 für Studierende der Filmwissenschaften der Universität Mainz zum Thema Archivarbeit am Beispiel des Nachlasses von Günther Peter Straschek. Deutsche Nationalbibliothek in Frankfurt am Main (12. Januar 2017)

Seminar des Deutschen Exilarchivs 1933–1945 für Studierende der Justus-Liebig-Universität Gießen zum Thema Nachlass Leo Perutz. Deutsche Nationalbibliothek in Frankfurt am Main (19. Januar 2017)

Medieneffekte, Rezeptionen, Anschlusskommunikationen. Methoden, Quellen und Ansätze einer Medienwirkungsforschung. Konferenz in Kooperation mit der Deutschen Gesellschaft für Publizistik und der Universität Leipzig. Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig (19./21. Januar 2017)

Internationale Jurysitzung für den Wettbewerb „Schönste Bücher aus aller Welt 2016 / Best Book Design from all over the World“ der Stiftung Buchkunst Frankfurt am Main und Leipzig. Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig (15.–20. Februar 2017)

Infotag zur Deutschen Digitalen Bibliothek in Saarbrücken in Kooperation mit dem Saarländischen Museumsverband e. V. und der Landesregierung des Saarlandes im Ministerium für Bildung und Kultur, Saarbrücken. (17. Februar 2017)

Seminar des Deutschen Buch- und Schriftmuseums für Studierende der Leipzig School of Design zum Thema Typografie. Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig (20. Februar 2017)

Tagung des Arbeitskreises Buntpapier. Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig (24./25. Februar 2017)

Fachveranstaltung für den Bund Bildender Künstler Leipzig zum Thema Künstlerbücher. Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig (10. März 2017)

Seminar des Deutschen Buch- und Schriftmuseums für Studierende der New Design Universität St. Pölten, Österreich zum Thema Nachlass Jan Tschichold. Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig (24. März 2017)

„Einführung in die Pflichtablieferung und Langzeitarchivierung von Netzpublikationen“. Veranstaltung im Rahmen des DGI-Zertifikatslehrgangs Informationsassistenz 2017, Modul 1. Deutsche Nationalbibliothek in Frankfurt am Main (5. April 2017)

Seminar des Deutschen Buch- und Schriftmuseums für Studierende der Buchwissenschaft an der Universität München zum Thema „Buchhandelsgeschichtliche Quellen“. Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig (25./26. April 2017)

„Der Buch- und Informationsmarkt in Deutschland 1990 bis 2015“. Eine Konferenz des Deutschen Buch- und Schriftmuseums in Kooperation mit der Historischen Kommission des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels. Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig (27./28. April 2017)

Fachtagung des Mikrofilmarchivs der deutschsprachigen Presse e. V. Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig (27./28. April 2017)

„Die Entwicklung eines Managementkonzeptes für historische Schulwandkarten“. Ein Workshop des Deutschen Buch- und Schriftmuseums im Rahmen des BMBF-Projektes CANVAS Schulwandkarten. In Kooperation mit der Universität Jena. Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig (8./9. Mai)

Blockseminar des Deutschen Buch- und Schriftmuseums mit Studenten des Masterprogramms „Kulturen der Aufklärung“ der Universität Halle-Wittenberg. Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig (12. Mai 2017)

„nestor for newbies“. Informationsangebote und Austausch für Einsteiger zum Thema „Erste Schritte in der digitalen Langzeitarchivierung für kleine Einrichtungen“. Deutsche Nationalbibliothek in Frankfurt am Main (16. Mai 2017)

Quellen und Recherche zum Thema Verlage und Buchhandel im Nationalsozialismus. Seminar des Deutschen Buch- und Schriftmuseums mit Studierenden des Instituts für Kommunikations- und Medienwissenschaft der Universität Leipzig. Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig (29. Mai 2017)

4. Datenbezieher-Workshop der Deutschen Nationalbibliothek und der Zeitschriftendatenbank (ZDB). Deutsche Nationalbibliothek in Frankfurt am Main (30. Mai 2017)

Seminar des Deutschen Exilarchivs 1933–1945 mit dem Fachbereich Germanistik der Universität Gießen zum The-

ma Nachlass Leo Perutz. Deutsche Nationalbibliothek in Frankfurt am Main (2. Juni 2017)

Seminar des Deutschen Buch- und Schriftmuseums zum Thema „Das Bild als Informationsquelle – 18. bis 20. Jahrhundert" im Rahmen der Heidelberger Akademie der Wissenschaften. Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig (18. Juni 2017)

Drei Seminare des Deutschen Buch- und Schriftmuseums für Studierende des Instituts für Kunstpädagogik der Universität Leipzig zum Thema Künstlerbücher. Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig (26. Juni, 15. November und 13. Dezember 2017)

nestor-Praktikertag 2017. Fachtagung zum Thema Formaterkennung, Formatvalidierung und Tools. Zentralbibliothek der Wirtschaftswissenschaften Kiel (27. Juni 2017)

Seminar des Deutschen Buch- und Schriftmuseums für Studierende der Uni Erlangen-Nürnberg zum Thema Nachlass Jan Tschichold. Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig (30. Juni 2017)

„Prepare Your Data: Ready for Download". Erster Workshop für Coding da Vinci 2017. Verein Wikimedia Deutschland e.V. in Berlin. Mitorganisiert von der Deutschen Digitalen Bibliothek (13./14. Juli 2017)

Fachveranstaltung für den Leipziger Bibliophilenabend e.V. in der Reihe „Stöbern im Nachlass". Vorstellung des Nachlasses von Erich Gruner. Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig (5. September 2017)

ORCID DE Workshop – Implementierung. Deutsche Nationalbibliothek in Frankfurt am Main (7. September 2017)

Seminar des Deutschen Buch- und Schriftmuseums zum Thema Geschichte der Infografik mit Führung durch die Bildfabriken-Ausstellung für das Akkreditierungs-, Certifizierungs- und Qualitätssicherungsinstitut ACQUIN mit Studierenden der Kommunikationswissenschaften der Universität Erfurt. Deutsche Nationalbibliothek Leipzig (11. September 2017)

European BIBFRAME Workshop 2017. Deutsche Nationalbibliothek in Frankfurt am Main (26./27. September 2017)

Ausbildungstag: „Eine Welt voller Wissen erwartet Dich". Informationen über Ausbildungsberufe an der Deutschen Nationalbibliothek. Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig (5. Oktober 2017)

„Künstlerbücher als Konzeptbücher". Veranstaltung im Rahmen des DFG-Netzwerk-Treffens „Künstlerbücher". Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig (7. Oktober 2017)

„New Directions for Libraries, Scholars, and Partnerships". Internationales Symposium in Zusammenarbeit mit der Collaborative Initiative for French Language Collections (CIFNAL) und der German-North American Resources Partnership (GNARP). Deutsche Nationalbibliothek in Frankfurt am Main (13. Oktober 2017)

Kick-off-Veranstaltung des Kultur-Hackathon „Coding da Vinci" an der Hochschule für Technik und Wirtschaft in Berlin. Mitorganisiert von der Deutschen Digitalen Bibliothek (21./22. Oktober 2017)

Lizenzangaben und Rechtedokumentationen im Dialog – Datenflüsse nachhaltig gestalten. Deutsche Nationalbibliothek in Frankfurt am Main (7. November 2017)

Einführungsvorlesung des Deutschen Buch- und Schriftmuseums zum Thema „Forschung und Museum, oder: Wie verleihe ich dem Sammeln wissenschaftliche Relevanz?" für den Studiengang Germanistik der Universität Leipzig (15. November 2017)

Seminar des Deutschen Buch- und Schriftmuseums für Angehörige der Studiengänge Germanistik und Kommunikationswissenschaften der Universität Erfurt. Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig (27. November 2017)

Seminar des Deutschen Buch- und Schriftmuseums für Studierende der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig zum Thema Künstlerbücher und Buntpapier. Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig (27. November 2017)

Blockseminar des Deutschen Buch- und Schriftmuseums zum Thema Geschichte der Infografik mit Studenten der Hochschule für angewandte Wissenschaften Würzburg. Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig (29. November 2017)

Preisverleihung des Kultur-Hackathon „Coding da Vinci". Jüdisches Museum Berlin. Mitorganisiert von der Deutschen Digitalen Bibliothek (2. Dezember 2017)

„nestor for newbies". Informationsangebote und Austausch für Einsteiger zum Thema „Preservation Policy – Erstellung, Einblicke und Erfahrungen". Deutsche Nationalbibliothek in Frankfurt am Main (4. Dezember 2017)

Veröffentlichungen

Veröffentlichungen der Deutschen Nationalbibliothek

Bildfabriken : Infografik 1920-1945 : Fritz Kahn, Otto Neurath et al. / [Ausstellungskatalog / Deutsches Buch- und Schriftmuseum]. Hrsg. von Helena Doudova ; Stephanie Jacobs ; Patrick Rössler ; Übersetzung: Jan-Frederik Bandel.– Leipzig : Spector Books, 2017. – 142 S.; 64 ungez. S. : Ill. – auch in engl. Sprache

Deutsche Nationalbibliografie : Reihe A, Monografien und Periodika des Verlagsbuchhandels [Elektronische Ressource]. – Leipzig ; Frankfurt am Main : Deutsche Nationalbibliothek, 2017. – wöchentlich

Deutsche Nationalbibliografie : Reihe B, Monografien und Periodika außerhalb des Verlagsbuchhandels [Elektronische Ressource]. – Leipzig ; Frankfurt am Main : Deutsche Nationalbibliothek, 2017. – wöchentlich

Deutsche Nationalbibliografie : Reihe C, Karten [Elektronische Ressource]. – Leipzig ; Frankfurt am Main : Deutsche Nationalbibliothek, 2017. – vierteljährlich

Deutsche Nationalbibliografie : Reihe H, Hochschulschriften [Elektronische Ressource]. – Leipzig ; Frankfurt am Main : Deutsche Nationalbibliothek, 2017. – monatlich

Deutsche Nationalbibliografie : Reihe M, Musikalien [Elektronische Ressource]. – Leipzig ; Frankfurt am Main : Deutsche Nationalbibliothek, 2017. – monatlich

Deutsche Nationalbibliografie : Reihe O, Online-Publikationen [Elektronische Ressource]. – Leipzig ; Frankfurt am Main : Deutsche Nationalbibliothek, 2017. – monatlich

Deutsche Nationalbibliografie : Reihe T, Musiktonträgerverzeichnis [Elektronische Ressource]. – Leipzig ; Frankfurt am Main : Deutsche Nationalbibliothek, 2017. – monatlich

Deutsche Nationalbibliothek : Jahresbericht / Koordination: Esther Frey. – Leipzig ; Frankfurt am Main : Deutsche Nationalbibliothek. – 2016 (2017). – urn:nbn:de:101-2017061405

Deutsche Nationalbibliothek : Strategische Prioritäten (2017–2020). – Leipzig ; Frankfurt am Main : Deutsche Nationalbibliothek, – 2017. – urn:nbn:101-2017021403

Deutsche Nationalbibliothek : Strategic Priorities (2017–2020). – Leipzig ; Frankfurt am Main : Deutsche Nationalbibliothek, – 2017. – urn:nbn:101-2017021414

Dialog mit Bibliotheken. – Leipzig ; Frankfurt am Main : Deutsche Nationalbibliothek. – 29 (2017) 1.2.

Empfehlungen der Deutschen Nationalbibliothek zur Verwendung der Creative Commons Lizenzen / Walger, Nadine ; Zechmann, Dorothea [Elektronische Ressource]. – Leipzig ; Frankfurt am Main : Deutsche Nationalbibliothek, 2017. – urn:nbn:de:101-2017081706

Feldbeschreibung der Gemeinsamen Normdatei im Format MARC 21 [Elektronische Ressource]. – Version 1.7; Stand: 12. Juni 2017. – Leipzig ; Frankfurt am Main : Deutsche Nationalbibliothek, 2017. – urn:nbn:de:101-2017011919

Feldbeschreibung der Titeldaten der Deutschen Nationalbibliothek und der Zeitschriftendatenbank im Format MARC 21 [Elektronische Ressource]. – Version 2.3; Stand: 12. Juni 2017. – Leipzig ; Frankfurt am Main : Deutsche Nationalbibliothek, 2017. – urn:nbn:de:101-2017011902

Feldbeschreibung der Titeldaten der Deutschen Nationalbibliothek und der Zeitschriftendatenbank im Format MARC 21 [Elektronische Ressource]. – Version 2.4; Stand: 16. Oktober 2017. – Leipzig ; Frankfurt am Main : Deutsche Nationalbibliothek, 2017. – urn:nbn:de:101-2017082810

Liste der fachlichen Nachschlagewerke für die Gemeinsame Normdatei (GND) [Elektronische Ressource]. – Stand: 1. April 2017. – Leipzig ; Frankfurt am Main : Deutsche Nationalbibliothek, 2017. – jährlich. – urn:nbn:de:101-2017032305

Modellierung der Titeldaten im Linked-Data-Service der Deutschen Nationalbibliothek und der Zeitschriftendatenbank / Jana Hentschke, Heike Eichenauer, Jochen Rupp [Elektronische Ressource]. – Version 1.0; Stand: 17. Januar

2017. – Leipzig ; Frankfurt am Main : Deutsche Nationalbibliothek, 2017. – urn:nbn:de:101-2017011925

Netzpublikationen: Lieferung von Metadaten im Format MARCXML an die Deutsche Nationalbibliothek : Metadaten-Dokumentation für das Format MARCXML [Elektronische Ressource]. – Version 2.1; Stand: 17. Juli 2017. – Leipzig ; Frankfurt am Main : Deutsche Nationalbibliothek, 2017. – urn:nbn:de:101-2017011938

Netzpublikationen: Lieferung von Metadaten im Format NISO JATS 1.0 an die Deutsche Nationalbibliothek : Metadaten-Dokumentation für die Ablieferung von Zeitschriftenartikeln im Format NISO JATS 1.0 [Elektronische Ressource]. – Version 1.0; Stand: 12. Januar 2017. – Leipzig; Frankfurt am Main : Deutsche Nationalbibliothek, 2017. – urn:nbn:de:101-2016092604

Neuerscheinungsdienst : ND / Deutsche Nationalbibliothek [Elektronische Ressource]. – Leipzig ; Frankfurt am Main : Deutsche Nationalbibliothek, 2017. – wöchentlich

Newsletter Deutsche Nationalbibliothek. – Leipzig ; Frankfurt am Main : Deutsche Nationalbibliothek, 2017. – monatlich http://www.dnb.de/DE/Aktuell/Newsletter/newsletter_node.html

Newsletter Standardisierung und Erschließung. – (Nr. 34, April 2017; Nr. 35, August 2017; Nr. 36, Dezember 2017). – Leipzig ; Frankfurt am Main : Deutsche Nationalbibliothek, 2017. – http://www.dnb.de/DE/Standardisierung/Newsletter/newsletter_node.html

Policy der Deutschen Nationalbibliothek für dissertationsbezogene Forschungsdaten / Dirk Weisbrod [Elektronische Ressource]. – Version 1.1; Stand: 11. August 2017. – Leipzig ; Frankfurt am Main : Deutsche Nationalbibliothek, 2017. – urn:nbn:de:101-2017092701

Regeln für die Schlagwortkatalogisierung : RSWK / Esther Scheven, Julijana Nadj-Guttandin [Elektronische Ressource]. – 4., vollständig überarbeitete Auflage. – Leipzig ; Frankfurt am Main : Deutsche Nationalbibliothek, 2017. – urn:nbn:de:101-2017011305

Zugabe – Kunst in der Deutschen Nationalbibliothek in Frankfurt am Main / Ruth Langen-Wettengl ; Mit Fotografien von Stefan Jockel ; Übersetzung: von Mark Hudson. – Leipzig ; Frankfurt am Main : Deutsche Nationalbibliothek, 2017. – 100 S. : Ill. – auch in engl. Sprache

Veröffentlichungen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern

Asmus, Sylvia: Digitalisierung im Archiv – Chancen und Grenzen. In: Zur Gegenwart der Geschichte : Österreichische Archivquellen in europäischer Perspektive / Hrsg. Thomas Ballhausen, Raoul Kneucker, Veronika Zwerger. – Wien : new academic press, 2017, S. 47–55

Asmus, Sylvia: Digitalisierung von Archivalien. Oder: Brauchen wir das Original noch? In: Bibliothek - Forschung für die Praxis : Festschrift für Konrad Umlauf zum 65. Geburtstag / Hrsg. Petra Hauke, Andrea Kaufmann, Vivien Petras. – Berlin ; Boston : De Gruyter Saur, 2017, S. 361–371

Asmus, Sylvia: „Mut ist im Leben wichtiger als Schokolade". In: Dialog mit Bibliotheken 29 (2017) 2, S. 37–39

Asmus, Sylvia: Was bleibt? Zeugnisse von Passagen aus der Sammlung des Deutschen Exilarchivs 1933–1945. In: Passagen des Exils / Hrsg. Burcu Dogramaci und Elizabeth Otto. - München : Ed. Text + Kritik, 2017 (Exilforschung; 35) S. 39–53

Asmus, Sylvia; Massar, Kathrin: Exil archivieren – Exil ausstellen : Das Projekt einer Dauerausstellung des Deutschen Exilarchivs 1933-1945 der Deutschen Nationalbibliothek. In: Neues Museum (2017) 4, S. 60–63

Behrens, Renate: Erschließungspolitik unter RDA. In: Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie 64 (2017) 2, S. 79–84

Behrens, Renate: RDA entwickelt sich weiter – Das RDA-Redesign-Projekt. In: Dialog mit Bibliotheken 29 (2017) 1, S. 25–29

Behrens, Renate: Regelwerke als Motoren der Zusammenarbeit. In: Dialog mit Bibliotheken 29 (2017) 2, S. 20–24

Bender, Jesko: Gedächtnis verbindet. In: Dialog mit Bibliotheken 29 (2017) 1, S. 50–52

Bender, Jesko: Zweifaches Exil, Flucht über das Meer, Echos auf Ovid und ein Chanson-Abend. In: Dialog mit Bibliotheken 29 (2017) 2, S. 44–46

Carstensen, Dora; Goebel, Anne-Sophie: Suchen und Finden – Freiwilligendienst im Kulturbereich. In: Dialog mit Bibliotheken 29 (2017) 2, S. 63–64

Fernau, Michael; Niggemann, Elisabeth; Schwens, Ute: Bibliothek ohne Bücher? In: Dialog mit Bibliotheken 29 (2017) 1, S. 15–17

Fernau, Michael; Wendler, André: Europa klingt gut. In: Dialog mit Bibliotheken 29 (2017) 1, S. 30–34

Fischer, Barbara: Nachgelesen – Ein Veranstaltungsrückblick. In: Dialog mit Bibliotheken 29 (2017) 1, S. 66–68; 2, S. 58–60

Flachowsky, Sören: „Braune Flecken" unter weißer Patina. In: Dialog mit Bibliotheken 29 (2017) 2, S. 25-31

Gömpel, Renate: Sympathisch und kompetent : Ergebnis der Nutzerbefragung 2016. In: Dialog mit Bibliotheken 29 (2017) 1, S. 69–70

Hentschke, Jana: Federated Linked Data in Libraries : Federated Semantic Data Management (Dagstuhl Seminar 17262). In: Dagstuhl Reports 7 (2017) 6, S. 249–250.

Jacobs, Stephanie: Forschung im Museum – oder: Wie verleihe ich dem Sammeln Sichtbarkeit? In: Dialog mit Bibliotheken 29 (2017) 1, S. 35–39

Jacobs, Stephanie: Schenkung des Archivs des Leipziger Bibliophilen-Abends an das Deutsche Buch- und Schriftmuseum der Deutschen Nationalbibliothek. In: Aus dem Antiquariat N. F. 15 (2017) 3, S. 130

Jacobs, Stephanie: Sensation – Propaganda – Widerstand : 500 Jahre Flugblatt: von Luther bis heute. In: Dialog mit Bibliotheken 29 (2017) 1, S. 53–57

Jacobs, Stephanie: "Words divide, images unite" oder: Die Anfänge der Infografik : Otto Neurath und die kurze Geschichte des „Deutschen Kriegswirtschaftsmuseums" in Leipzig. In: Leipziger Blätter (2017) 71, S. 77–79

Jacobs, Stephanie: Zeichen – Bücher – Netze: Das Deutsche Buch- und Schriftmuseum der Deutschen Nationalbibliothek : Ein Ort der Buch- und Mediengeschichte. In: Bibliothek, Forschung und Praxis 41 (2017) 2, S. 202–212

Jacobs, Stephanie; Merziger, Patrick: „Winning Hearts and Minds". In: Dialog mit Bibliotheken 29 (2017) 1, S. 58–59

Jockel, Kathrin: „Was macht ihr eigentlich?" – Schulterblicke bei den „Digitalen Diensten". In: Dialog mit Bibliotheken 29 (2017) 2, S. 61–62

Junger, Ulrike; Schwens, Ute: Die inhaltliche Erschließung des schriftlichen kulturellen Erbes auf dem Weg in die Zukunft. In: Dialog mit Bibliotheken 29 (2017) 2, S. 4–7

Kett, Jürgen: Strategisches Planen in der Deutschen Nationalbibliothek. In: Dialog mit Bibliotheken 29 (2017) 1, S. 11–14

Kistner-Hidalgo, Sabrina; Marz, Vera: Der nestor-Praktikertag 2017 in Kiel. In: Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie 64 (2017) 6, S. 285–286

Kromm, Natalie: Freunde der Bibliothek – Die Gesellschaft für das Buch e.V. In: Dialog mit Bibliotheken 29 (2017) 1, S. 71

Lubetzki, Nathalie: EMiL – Emulationsbasierte Langzeiterhaltung für Gedächtnisinstitutionen. In: Information - Wissenschaft & Praxis 68 (2017) 2/3, S. 177–178. – DOI: 10.1515/iwp-2017-0028

Lubetzki, Nathalie; Steinke, Tobias: EMiL – Emulation von Kulturgut. In: Dialog mit Bibliotheken 29 (2017) 1, S. 20–24

Marz, Vera: Der nestor-Praktikertag 2017 in Kiel. In: Dialog mit Bibliotheken 29 (2017) 2, S. 49–50

Merrem, Ulrike: Versteckte Orte – Verborgene Schätze. In: Dialog mit Bibliotheken 29 (2017) 2, S. 47–48

Netsch, Gabriele: Vertrauen und Bereicherung – Drei neue Vorlässe im Deutschen Buch- und Schriftmuseum. In: Dialog mit Bibliotheken 29 (2017) 1, S. 40–43

Niggemann, Elisabeth: Lernen aus den Unterschieden. In: Forum – Das Fachmagazin des Bundesarchivs (2017) S. 76–78

Niggemann, Elisabeth: 10 Jahre Gesetz über die Deutsche Nationalbibliothek. In: Dialog mit Bibliotheken 29 (2017) 1, S. 4–10

Niggemann, Elisabeth; Schwens, Ute; Fernau, Michael: Buchleser wieder willkommen. In: Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 15. Februar 2017, S. 9

Oehlschläger, Susanne; Schwens, Ute: Grundlagen für die Beantwortung der Fragen von morgen. Deutsche Nationalbibliothek – gestern und heute. In: BuB – Forum Bibliothek und Information 69 (2017) 5, S. 234

Rau, Christian: Im Auftrag der „Freundschaft“? In: Dialog mit Bibliotheken 29 (2017) 2, S. 26–36

Rinck, Julia: „Brausepulver im Nachtgeschirr“ – 100 Jahre Humor in deutschen Zeitschriften. In: Dialog mit Bibliotheken 29 (2017) 2, S. 40–43

Röschlau, Edith: Bericht aus der 72. Sitzung der Arbeitsgemeinschaft der Verbundsysteme am 11. und 12. April 2017 in Frankfurt am Main. In: Bibliotheksdienst 51 (2017) 9, S. 735–741

Schmidt, Frieder: Papier – ein neuartiges Medium der Speicherung und Zirkulation. In: Zentrum oder Peripherie? : Kulturtransfer in Hildesheim und im Raum Niedersachsen (12.–15. Jahrhundert) / Hrsg. von Monika E. Müller und Jens Reiche – Wiesbaden : Harrassowitz, 2017 (Wolfenbütteler Mittelalter-Studien; 32) S. 93–111

Schmidt, Frieder [Rezension]: Badenberg, Nana: Das Pro Patria-Wasserzeichen : zur Geschichte eines filigranen Motivs (1699–1914). Basel: SPH Schweizer Papierhistoriker, 2016. In: Paper History 21 (2017) 1, S. 19–20

Schmidt, Frieder [Rezension]: Papier und Wasser : ein Lehrbuch für Restauratoren, Konservierungswissenschaftler und Papiermacher / Gerhard Banik ; Irene Brückle. – München : Verlag Anton Siegl, 2015. In: Paper History 21 (2017) 1, S. 16–18

Schmidt, Frieder: Spätmittelalterliches Papier als dingliches Artefakt. In: Materielle Aspekte in der Inkunabelforschung / Hrsg. von Christoph Reske und Wolfgang Schmitz. – Wiesbaden : Harrassowitz, 2017 (Wolfenbütteler Schriften zur Geschichte des Buchwesens; 49) S. 109–120

Schöneborn, Katharina: In die weite Welt hinaus – Digitalisierte Werke online zugänglich machen. In: Dialog mit Bibliotheken 29 (2017) 1, S. 18–19

Schöneborn, Katharina: Sorgfältig gesucht. In: Dialog mit Bibliotheken 29 (2017) 2, S. 17–19

Schwens, Ute: 1997 bis 2017 – 20 Jahre Adickesallee 1. In: Dialog mit Bibliotheken 29 (2017) 1, S. 60–61

Walger, Nadine: Sammlung von Netzpublikationen erreicht nächste Stufe. In: Dialog mit Bibliotheken 29 (2017) 2, S. 14–16

Walger, Nadine; Walger, Nicole: 4. Internationale Open-Science-Konferenz des Leibniz-Forschungsverbunds Science 2.0. In: ABI-Technik 37 (2017) 2, S. 137–139

Weisbrod, Dirk; Kaden, Ben (HU); Kleineberg, Michael (HU): eDissPlus – Optionen für die Langzeitarchivierung dissertationsbezogener Forschungsdaten aus Sicht von Bibliotheken und Forschenden. In: E-Science-Tage 2017 : Forschungsdaten managen / Hrsg. Jonas Kratzke ; Vincent Heuveline. – Heidelberg : heibooks, 2017, S. 189–198. - DOI: 10.11588/heibooks.285.377

Wendler, André: Kuratieren, Teilen, Experimentieren. In: Dialog mit Bibliotheken 29 (2017) 1, S. 44–49

Wendler, André: Sound des Papiers. In: Dialog mit Bibliotheken 29 (2017) 2, S. 51–52

Woldering, Britta: Organisationsentwicklung: Das war der Auftakt – Wie geht es weiter? In: Dialog mit Bibliotheken 29 (2017) 2, S. 8–13

Projektarbeit

Wie schon in den Vorjahren wurden innovative Vorhaben, Anpassungen an Geschäftsgängen und andere einmalige, nicht wiederkehrende Vorhaben größeren Umfangs als Projekte organisiert. In vielen Projekten kooperiert die Deutsche Nationalbibliothek mit externen Partnern wie den Bibliotheksverbünden, einzelnen anderen Bibliotheken, Archiven, Museen, Forschungseinrichtungen und Firmen.

Die Deutsche Nationalbibliothek konnte im Jahr 2017 Fördermittel für neue Projekte im Umfang von 90 Personenmonaten und 52.600 Euro Sachmittel einwerben. Drittmittelgeber sind die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG), das Bundesministerium des Inneren (BMI), die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) und die Europäische Union (EU).

Im Jahr 2017 wurden 45 Projekte aktiv bearbeitet. 15 Projekte wurden im Laufe des Jahres von der Planungsphase in den laufenden Betrieb überführt und 12 Projekte konnten abgeschlossen werden. Durch die stetigen Zugänge und Abschlüsse blieb die Zahl der zu bearbeitenden Projekte das ganze Jahr über auf einem relativ gleichmäßigen Niveau von etwa 33. Zum Jahresende waren 31 Projekte aktiv. Weitere 18 Projekte waren zu dem Zeitpunkt in unterschiedlichen Planungsstufen in der Vorbereitung, sodass auch 2018 wieder eine Reihe neuer Projekte beginnen wird.

Projekte mit externen Partnern und Förderung durch Drittmittelgeber

2017 abgeschlossene Projekte

	LAUFZEIT	FACHBEREICH
Europeana Sounds (EU)	2014–2017	BB [1]
Mit Europeana Sounds wurde der Zugang zu Europas reichhaltigem und vielfältigem akustischen Erbe erleichtert und zahlreiche Tondokumente erstmals online zugänglich gemacht. Das Projekt war Teil des Ausbaus der Europeana, Europas digitalem Kulturgedächtnis. Europeana Sounds führte Tonaufnahmen der Bereiche zeitgenössische, traditionelle und klassische Musik, Sprachen und Dialekte, mündliche Erinnerungen und Naturklänge zusammen. Das Deutsche Musikarchiv hat 500 Musiktonwerke eingebracht und insbesondere die Diskussion um Lizensierungsmodelle und Nutzungsprivilegien für kulturelle Gedächtnisinstitutionen in Bezug auf urheberrechtlich geschütztes Material befördert. Am Projekt beteiligt waren: 7 Nationalbibliotheken, 5 Archive und Forschungszentren, 2 weitere öffentliche Institutionen, 4 Non-Profit-Organisationen, 3 Universitäten und 3 Unternehmen.		

(Fortsetzung auf Seite 74)

[1] Fachbereich Benutzung und Bestandserhaltung

(Fortsetzung von Seite 73)

Archivportal-D (DFG)	2015–2017	IT [1]
Das Archivportal-D bietet einen kostenlosen, spartenspezifischen Zugang zu archivischen Erschließungsinformationen und digitalisiertem Archivgut – wie Dokumente, Fotografien und Objekte – und allgemeine Informationen über Archiveinrichtungen in ganz Deutschland. In der zweiten Projektförderphase wurden die technischen Komponenten und die zugrunde liegenden Prozesse konsolidiert, um große Datenbestände effizient einbinden zu können. Außerdem konnten die Datenaufbereitungs- und Lieferungsprozesse weitgehend dezentralisiert werden. Weitere Archive wurden für die Datenlieferung gewonnen und regionale Archivportale als Datenaggregatoren für die Deutsche Digitale Bibliothek (DDB) etabliert. Die Deutsche Nationalbibliothek hatte in ihrer Rolle als zentrale Projektkoordinatorin der DDB die Aufgabe, die technischen Entwicklungen für das Archivportal-D mit denen der DDB zu verzahnen. Darüber hinaus beschäftigte sich ein Teilprojekt mit der Erprobung halbautomatischer Verfahren zur Anreicherung archivischer Erschließungsinformationen mit Normdatenverknüpfungen aus der Gemeinsamen Normdatei (GND). Projektpartner waren neben der Deutschen Nationalbibliothek das Landesarchiv Baden-Württemberg (Konsortialführer), das Leibniz-Institut für Informationsinfrastruktur/FIZ Karlsruhe, das Landesarchiv Nordrhein-Westfalen, das Sächsische Staatsarchiv und die Archivschule Marburg.		
ZDB-Zeitungsportal (DFG)	2013–2017	IT
Mit diesem Projekt wurde die Zeitschriftendatenbank (ZDB) zum Steuerungs- und Nachweisinstrument für Zeitungsdigitalisierungsvorhaben und für Zeitungen weiterentwickelt. Es wurde ein benutzerfreundlicheres Frontend für die Suche und Navigation in der ZDB geschaffen, das auch die speziellen Anforderungen von Digitalisierungsvorhaben berücksichtigt. Das Projekt war Teil eines DFG-geförderten Gemeinschaftsprojekts von fünf Pilotprojekten zur Zeitungsdigitalisierung in Deutschland. Die Ergebnisse der Projektpartner gingen in einen Masterplan ein, zu dem die DFG eine Begutachtung vorlegte.		

Über 2017 hinaus laufende Projekte

	LAUFZEIT	FACHBEREICH/ ABTEILUNG
Deutsch-jüdisches Kulturerbe digital (BKM) Projektpartner ist die Israelische Nationalbibliothek (NLI)	2015–2018	DEA [2]
DDB Sonderprojekt – DDB 2018 (BMI)	2017–2018	IT
Europeana DSI-3 (EU)	2017–2018	IT
eDissPlus - Archivierung und Veröffentlichung von elektronischen Dissertationen mit Forschungsdaten (DFG) Projektpartner ist die Humboldt-Universität zu Berlin	2016–2018	IT
ORCID DE – Förderung der Open Researcher and Contributor ID (ORCID) in Deutschland (DFG) Projektpartner sind alle GND-Partner	2016–2019	IT
Deutsche Digitale Bibliothek (Bund und Länder)	2008–2019	IT

[1] Fachbereich Informationsinfrastruktur | [2] Deutsches Exilarchiv 1933–1945

Projekte mit externen Partnern

2017 abgeschlossene Projekte

	LAUFZEIT	FACHBEREICH
Kataloganreicherung / Verbund-TOCs II	2016–2017	BB
In diesem Projekt wurden die Verbund-Daten vom Hochschulbibliothekszentrum NRW (hbz) und dem Gemeinsamen Bibliotheksverbund (GBV) einem erweiterten Titelabgleich unterzogen, um weitere Inhaltsverzeichnisse sowohl von ISBN- als auch von Nicht-ISBN-Titeln übernehmen zu können. Insgesamt konnten rund 200.000 Inhaltsverzeichnisse eingespielt werden.		
CANVAS/Schulwandkarten (BMBF)	2017	BB/DBSM [1]
Es wurde ein fachwissenschaftlich untermauertes Digitalisierungskonzept erarbeitet, welches durch die Zusammenarbeit von Forschungsinstitutionen, Museen, Bibliotheken und Archiven innovative Zugänge zur Kontextualisierung eines unikalen Bestandsgefüges von circa 4.000 Schulwandkarten der DNB ermöglichen soll. Ein weiteres Ziel des Projektes war die Vorbereitung des Antrags Förderlinie 2 des vom BMBF ausgeschriebenen Programms eHeritage. Die wichtigsten Projektpartner waren die Friedrich-Schiller-Universität Jena (FSU), die Staatsbibliothek zu Berlin (SBB), die Forschungsbibliothek Gotha, die DDB und der Klett-Verlag.		

Über 2017 hinaus laufende Projekte

	LAUFZEIT	FACHBEREICH
Regionalfenster – Nutzung der regionalen Pflicht-E-Paper via „regionaler Fensterlösung“ Projektpartner sind die regionalen Pflichtexemplarbibliotheken auf Länderebene in Deutschland und die jeweils ablieferungspflichtigen Verlage	2015–2018	BB/IT
SamOA – Sammlung von Open-Access-Publikationen in Kooperation mit dem Metadaten-Aggregator Bielefeld Academic Search Engine (BASE) der Universität Bielefeld	2016–2019	IT
Zeitschriftenplattform 2015–2017 Externer Partner ist die Staatsbibliothek zu Berlin (ZDB)	2015–2018	IT
PICHE – Aufbau eines spartenübergreifenden Dienstes für Persistente Identifikatoren Partner sind das Bundesarchiv und das Landesarchiv Baden-Württemberg	2017–2018	IT/BB
Visualisierung bibliografischer Daten und Inhalte Kooperationspartner ist die Fachhochschule Potsdam	2017–2018	BB

[1] Deutsches Buch- und Schriftmuseum

Interne Projekte

2017 abgeschlossene Projekte

	LAUFZEIT	FACHBEREICH
Schaffung verbaler Sucheinstiege mittels einer Verbalisierung der DDC (DDC-Verbalisierung)	2014–2017	EE [1]
Ziel des Projekts war es, verbale Sucheinstiege im DNB-Portal mittels einer Verbalisierung der DDC zu schaffen. Umgesetzt wurden folgende Ziele: Auslieferung von verbalisierten Formangaben in Titeldatensätzen in MARC 21 und Auslieferung der aus der Konkordanz DDC-GND (Criss-Cross) vergebenen GND-SWW an Titeldatensätzen inklusive Provenienzinformation in MARC 21. Nicht umgesetzt wurde: Schaffung weiterer Sucheinstiege für Endbenutzer im Portal-Katalog (jetzt Teil von Folgeprojekten) und Auslieferung der Registerbegriffe der vergebenen DDC-Notationen in MARC 21.		
Relaunch des Lokalen Bibliotheksverwaltungssystems (LBS4)	2011–2017	EE
Zahlreiche DNB-Eigenentwicklungen im lokalen Bibliotheksverwaltungssystem wurden durch OCLC-Standardverfahren oder Neuentwicklungen abgelöst. Mit Übernahme einer aktuellen Version konnten außerdem die Performance und die Zuverlässigkeit erhöht werden. Die komplette Erwerbungsstatistik wurde mittels BibControl automatisiert. Das maschinelle Mahnverfahren wurde differenziert und erweitert, und die Erwerbung des Deutschen Musikarchivs (DMA) konnte in das LBS integriert werden. Der Betrieb des LBS-Systems wurde vollständig an die Firma OCLC übergeben.		
STEVE – Studie zur Einzelheft-Verzeichnung	2017	BB/EE
Im Rahmen der Studie wurden die Möglichkeiten einer als Einzelheftverzeichnung organisierten Inventarisierung und bibliografischen Bearbeitung herausgestellt und skizziert, die zu einer Verbesserung der Darstellung von Rechercheergebnissen fortlaufender Ressourcen im Portal führen. Es wurden ebenfalls mittel- und langfristige Auswirkungen auf die Magazinverwaltung benannt. Als Untersuchungsgegenstand wurden Chancen und Risiken einbezogen, die direkt Auswirkung auf laufende Stellflächenplanungen und Aufstellkonzepte haben, aber auch für die Konzipierung eines Magazinneubaus. Die Ergebnisse der Studie zeigen, dass eine Einzelheftverzeichnung Optimierungs- und Verbesserungspotential bei der Sichtbarkeit, Recherche und Bestellung von fortlaufenden Ressourcen für Benutzer und der Magazinierung (Lagerverwaltung) und Bereitstellung von Ressourcen ermöglicht.		
Linked-Data-Service DMA	2016–2017	IT
Integration der Musik-Metadaten in den Linked-Data-Service der DNB Für die Metadaten des Deutschen Musikarchivs (DMA) existiert nun eine ausführliche RDF-Repräsentation, die seit dem 16. Januar 2018 produktiv über den Linked-Data-Service ausgeliefert wird. Damit werden Beschreibungen der Ressourcentypen „Tonträger“ und „Musikalie“ in RDF über die regulären Datenschnittstellen der DNB bereitgestellt und sind in den regelmäßigen Gesamtabzügen enthalten. Bedingung dafür ist die Prägung eindeutiger, persistenter Ressourcen-URIs im Namensraum http://d-nb.info/, die nun zur Identifizierung und Referenzierung zur Verfügung stehen. Bereits Mitte November 2017 wurde ein Datenabzug ausschließlich der DMA-Daten veröffentlicht und stieß in der Öffentlichkeit auf spürbares Interesse. Anfang September 2017 wurde die (bibliothekarische) Fachwelt auf der Tagung der AIBM informiert.		

Über 2017 hinaus laufende Projekte

	LAUFZEIT	FACHBEREICH/ ABTEILUNG
Terminologiemanagement für die GND	2017–2019	EE
Prozesse der Sammlung (ProSA)	2017–2018	EE
Pilot-Med – Praktische Studie zur Zusammenführung und Verzahnung maschineller und intellektueller Verfahren zur inhaltlichen Erschließung am Beispiel der Sachgruppe 610 Medizin	2017–2018	EE

[1] Fachbereich Erwerbung und Erschließung

DBSM-Integration – Präsentation aller Erschließungsleistungen des Deutschen Buch- und Schriftmuseums über das DNB-Portal	2008–2018	EE
Novemberrevolution	2017–2018	EE/BB
Arachne – Erschließungsumgebung der Zukunft	2017–2018	EE/IT
Maschinelle Erschließung englischsprachiger Netzpublikationen (MAEN)	2016–2018	EE
RDA – Nacharbeiten zum Einführungsprojekt des Erschließungsstandards „Resource Description and Access“	2016–2018	EE/IT
Textbereitstellung für die automatische Inhaltserschließung und die Suchmaschine	2015–2018	EE/IT
Kataloganreicherung 1945–2012	2018–2022	BB
Provenienzrecherchen	2018–2020	BB
Digitalisierung Wandtafeln	2018	BB
Erweiterung des Lizensierungsservices für Vergriffene Werke um Bestände außerhalb der DNB (VW-Lis Ausbaustufe 2: Fremddaten)	2017–2018	BB
Einführung eines neuen Signaturdruckprogramms (nSig)	2017–2018	BB/IT
Neukonzeption der retrospektiven Kataloganreicherung	2018–2020	BB
Magazinkartierung	2016–2018	BB
Relaunch des DNB-Webauftritts (Web-Relaunch)	2016–2019	BB/MuK[1]
Weiterentwicklung des Digitalisierungsworkflows als Voraussetzung der Drittmittelakquise bei der DFG (Digitalisierung DFG-konform)	2015–2018	BB/IT
Infrastrukturprojekt für Netzpublikationen (Speedy)	2017–2020	IT
Integration der Ergebnisse des DFG-geförderten Projekts EMiL (Bereitstellung von Multimediaobjekten durch Emulation) in die DNB-Infrastruktur (EMiL-Integration)	2017–2019	IT
Verbesserung der Sichtbarkeit der DNB-Metadaten durch suchmaschinenoptimierte Beschreibungen (d-nb.info +)	2017–2018	IT
Erweiterung der Bereitstellung von Multimedia-Discs (LZA-Imagegenerierung)	2016–2018	IT
CBS unter Linux (Culi)	2016–2018	IT
Einführung des Datenformates ONIX 3.0 für den maschinellen Metadaten-Import einzelner Verlage (ONIX 3.0)	2016–2018	IT
Modularisierter Import und Weiterverarbeitung von elektronischen Ressourcen (MIeR)	2016–2018	IT
Optimierung des Konversionsdienstes (OpKon)	2016–2018	IT
Redesign des DNB-Portals (Portal-Redesign)	2016–2019	IT/BB
Evaluierung E-Paper-Sammlung	2015–2018	IT
DNB-BIBFRAME – Beteiligung der DNB an der „Bibliographic Framework Initiative“	2013–2018	IT
Datenträgermigration Deutsches Musikarchiv	2009–2018	IT

[1] Stabsstelle Marketing und Kommunikation

Gremien und Organisation

Unterhaltsträger der Deutschen Nationalbibliothek, die zum Geschäftsbereich der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) gehört, ist die Bundesrepublik Deutschland.

Mitglieder des Verwaltungsrats der Deutschen Nationalbibliothek

Stand: 31.12.2017

Dr. Günter Winands (Vorsitzender)	bei der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, Berlin
Maria Bering (Stellvertretende Vorsitzende)	bei der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, Bonn
Dr. Florian Drücke	Bundesverband Musikindustrie e. V., Berlin
Dr. Skadi Jennicke	Stadt Leipzig, Dezernat für Kultur
Dr. Wendelin Göbel	Bärenreiter Verlag, Kassel
Dr. Hans-Josef Linkens	Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), Berlin
Vittorio E. Klostermann	Vittorio Klostermann GmbH, Frankfurt am Main
Dr. Anne Lipp	Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG), Bonn
Prof. Dr. Wulf-Dietrich von Lucius	Lucius & Lucius Verlagsgesellschaft mbH, Stuttgart
Dr. Ina Hartwig	Stadt Frankfurt am Main, Dezernat für Kultur und Wissenschaft
Alexander Skipis	Börsenverein des Deutschen Buchhandels, Frankfurt am Main
N. N.	Mitglied des Deutschen Bundestages, Berlin
N. N.	Mitglied des Deutschen Bundestages, Berlin

Mitglieder des Beirats der Deutschen Nationalbibliothek

Stand: 31.12.2017

Prof. Dr. Thomas Bürger (Vorsitzender)	Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
Sabine Brünger-Weilandt	FIZ Karlsruhe, Leibniz-Institut für Informationsinfrastruktur, Eggenstein-Leopoldshafen
Dr. Knut Dorn	Otto Harrassowitz GmbH & Co. KG, Wiesbaden
Branka Felba	Missing Link Versandbuchhandlung & Zeitschriftenagentur, Wiesbaden
Florian Hiersemann	Anton Hiersemann KG, Verlag, Stuttgart
Dr. Sabine Homilius	Magistrat der Stadt Frankfurt am Main, Stadtbücherei (Amt 44), Frankfurt am Main
Dr. Antje Kellersohn	Universitätsbibliothek Freiburg
Tobias Koerner	Verlag Valentin Koerner GmbH, Baden-Baden
Barbara Schneider-Kempf	Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz
Dr. Martin Schaefer (Vorsitzender des Beirats für das Deutsche Musikarchiv)	BOEHMERT & BOEHMERT, Anwaltspartnerschaft mbB, Potsdam
Dr. Beate Tröger	Universitäts- und Landesbibliothek Münster
Matthias Ulmer (Stellvertretender Vorsitzender)	Eugen Ulmer Verlag GmbH & Co., Stuttgart
Prof. Thedel von Wallmoden	Wallstein Verlag GmbH Göttingen

Mitglieder des Beirats für das Deutsche Musikarchiv

Stand: 31.12.2017

Dr. Martin Schaefer (Vorsitzender)	BOEHMERT & BOEHMERT, Anwaltspartnerschaft mbB, Potsdam
Prof. Dr. Wolfgang Rathert (Stellvertretender Vorsitzender)	Ludwig-Maximilians-Universität München
Prof. Dr. Thomas Bürger (Vorsitzender des Beirats der Deutschen Nationalbibliothek)	Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
Hermann Eckel	Medienforen Leipzig GmbH, Leipzig
Guido Evers	Gesellschaft zur Verwertung von Leistungsschutzrechten mbH, Berlin
René Houareau	Bundesverband Musikindustrie e. V., Berlin
Dr. Mechthild Kreikle	Südwestrundfunk, Information, Dokumentation und Archive, Stuttgart
Silvia Moisig	Gesellschaft für musikalische Aufführungs- und mechanische Vervielfältigungsrechte (GEMA), Berlin
Dr. Reiner Nägele	Bayerische Staatsbibliothek, München
Dr. Martina Rebmann	Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz
Dietmar Schlumbohm	PHONONET GmbH, Hamburg
Monika Schneider	Otto Harrassowitz GmbH & Co. KG, Wiesbaden
Dr. Heinz Stroh	Deutscher Musikverleger-Verband e. V., Bonn

Organisationsübersicht

Stand: 31.12.2017

DEUTSCHES MUSIKARCHIV
Ruprecht Langer

GENERALDIREKTORIN
Dr. Elisabeth Niggemann

LEITUNGSSTAB
Ute Schwens

MARKETING UND KOMMUNIKATION
Dr. Britta Woldering

DIREKTOR IN LEIPZIG
Ständiger Vertreter der Generaldirektorin
Michael Fernau

DIREKTORIN IN FRANKFURT AM MAIN
Ständige Vertreterin der Generaldirektorin
Ute Schwens

FACHBEREICH IT
INFORMATIONSINFRASTRUKTUR
Dr. Peter Leinen

ZENTRALBEREICH Z
VERWALTUNG
Dorothea Zechmann

FACHBEREICH BB
BENUTZUNG UND BESTANDSERHALTUNG
Renate Gömpel

FACHBEREICH EE
ERWERBUNG UND ERSCHLIESSUNG
Ulrike Junger

ABTEILUNG 2B
BENUTZUNG UND BESTANDSVERWALTUNG
Jörg Räuber

ABTEILUNG EF
ERWERBUNG UND FORMALERSCHLIESSUNG
Constanze Schumann

ABTEILUNG 2D
DIGITALE DIENSTE
Dr. Kurt Schneider

ABTEILUNG IE
INHALTSERSCHLIESSUNG
Dr. Volker Henze

ABTEILUNG DBSM
DEUTSCHES BUCH- UND SCHRIFTMUSEUM
Dr. Stephanie Jacobs

ABTEILUNG DEA
DEUTSCHES EXILARCHIV 1933–1945
Dr. Sylvia Asmus

Mitarbeit in Gremien – national

In Auswahl, Stand: 31.12.2017

Allianz Schriftliches Kulturgut Erhalten	Renate Gömpel
Arbeitsgemeinschaft Sammlung Deutscher Drucke	Ulrike Junger
Referententreffen	Constanze Schumann
Arbeitsgemeinschaft der Verbundsysteme	Dr. Peter Leinen Renate Polak-Bennemann Edith Röschlau (Verbundsekretariat)
Arbeitsgruppe Kooperative Verbundanwendungen	Petra Feilhauer Renate Polak-Bennemann
Arbeitsgemeinschaft für wirtschaftliche Verwaltung e. V. (AWV)	
Arbeitskreis 6.2: Dokumentation und Archivierung von Webpräsenzen	Tobias Steinke
Archiv Bibliographia Judaica e. V.	Dr. Sylvia Asmus (Beirat)
Archiv für Geschichte des Buchwesens	Dr. Stephanie Jacobs (Beirat)
Börsenverein des Deutschen Buchhandels e. V.	
Historische Kommission	Dr. Stephanie Jacobs
Bundesverwaltungsamt	
Prüfungsausschuss I (Leipzig) für die Abnahme von Zwischen- und Abschlussprüfungen im Ausbildungsberuf „Fachangestellte/r für Medien- und Informationsdienste“	Jörg Räuber (Vorsitzender) Catharina Sodann (stellvertretendes Mitglied)
DARIAH	Dr. Peter Leinen (wissenschaftlicher Beirat)
Deutsch-Russischer Bibliotheksdialog	Dr. Stephanie Jacobs
Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)	Dr. Elisabeth Niggemann (Senat und Hauptausschuss)
Deutsche Initiative für Netzwerkinformation e. V.	Dr. Peter Leinen (Mitglied im Vorstand)
AG E-Framework	Dr. Peter Leinen
AG Elektronisches Publizieren	Dr. Uwe Müller (Leitung) Nadine Walger
Kompetenzzentrum Interoperable Metadaten (KIM)	Jana Hentschke

Deutsche UNESCO-Kommission	Ute Schwens (Vorstand)
Fachausschuss Kommunikation und Information	Ute Schwens
Deutsche Zentralbibliothek für Medizin (ZB MED)	Dr. Elisabeth Niggemann (wissenschaftlicher Beirat)
Deutscher Bibliotheksverband (dbv)	
Kommission Bestandserhaltung	Stephanie Preuss (ständiger Gast)
Sektion 4, Wissenschaftliche Universalbibliotheken	Dr. Elisabeth Niggemann
Deutscher Museumsbund	Dr. Stephanie Jacobs
Deutsches Dokumentationszentrum für Kunstgeschichte – Bildarchiv Foto Marburg	Dr. Elisabeth Niggemann (wissenschaftlicher Beirat)
Deutsches Musikinformationszentrum (MIZ)	Michael Fernau (Beirat)
DIN/Normenausschuss Information und Dokumentation (NID)	
Arbeitsausschuss 1, Transliteration und Transkription	Constanze Schumann Ulrike Severin
Arbeitsausschuss 7, Qualität – Statistik und Leistungsevaluierung	Susanne Oehlschläger
Arbeitsausschuss 9, Beschreibung und Identifizierung von Dokumenten	Esther Scheven Jochen Rupp
Arbeitsausschuss 10, Länderzeichen	Esther Scheven Andrea Büsken
Arbeitsausschuss 14, Bestandserhaltung in Archiven und Bibliotheken	Stephanie Preuss
Arbeitsausschuss 15, Schriftgutverwaltung und Langzeitverfügbarkeit digitaler Informationsobjekte	Tobias Steinke
Förderkreis	Renate Gömpel
DIN/Normenausschuss Informationstechnik und Anwendungen (NIA)	
Arbeitsausschuss 29, Multimedia und Hypermedia-Information (Codierte Zeichensätze, Grafik, Bild und Ton), Arbeitskreis 1 Codierte Zeichensätze	Reinhold Heuvelmann
Fachinformationsdienst Musikwissenschaft	Michael Fernau (Beirat)

Forum Zeitschriften GeSiG e. V.	
AG Zeitungen	Ralf Otholt
FIZ Karlsruhe – Leibniz-Institut für Informationsinfrastruktur	Dr. Elisabeth Niggemann (wissenschaftlicher Beirat)
Georg und Franziska Speyer'sche Hochschulstiftung	Dr. Elisabeth Niggemann (Vorstand)
Gesellschaft der Bibliophilen e. V.	Dr. Stephanie Jacobs
Gesellschaft für Exilforschung e. V.	Dr. Sylvia Asmus (Beirat)
Gesellschaft für Klassifikation e. V.	Dr. Monika Lösse
Institut für die Geschichte der deutschen Juden	
Beirat Online-Quellenedition „Schlüsseldokumente zur deutsch-jüdischen Geschichte von der frühen Neuzeit bis in die Gegenwart"	Dr. Sylvia Asmus
Kompetenznetzwerk Deutsche Digitale Bibliothek	Dr. Peter Leinen Dr. Uwe Müller (Geschäftsführer Technik, Entwicklung, Service) Ute Schwens
Konferenz der informations- und bibliothekswissenschaftlichen Ausbildungs- und Studiengänge (KIBA)	Sybille Jungk
Kulturstiftung der Länder	Dr. Elisabeth Niggemann (Kuratorium)
Leibniz-Gemeinschaft	
Senatsausschuss Evaluierung	Dr. Elisabeth Niggemann
Leipziger Bibliophilen-Abend e. V.	Gabriele Netsch
Maximiliangesellschaft	Dr. Stephanie Jacobs (Vorstand)
Mikrofilmarchiv der deutschsprachigen Presse e. V.	Catharina Sodann (Vorstand)
Museumsstiftung Post und Telekommunikation	Dr. Stephanie Jacobs (Kuratorium)
MVB Marketing- und Verlagsservice des Buchhandels	
Beirat Metadatenbank	Cornelia Diebel
nestor – das Kompetenznetzwerk Langzeitarchivierung und Langzeitverfügbarkeit digitaler Ressourcen in Deutschland	Dr. Elisabeth Niggemann (Sprecherin)
Geschäftsstelle	Sabrina Kistner-Hidalgo
Pirckheimer-Gesellschaft e. V.	Dr. Stephanie Jacobs
Rat für deutschsprachige Terminologie	Tina Mengel
Ständiger Ausschuss für geografische Namen	Esther Scheven

Standardisierungsausschuss	Dr. Elisabeth Niggemann (stellv. Vorsitzende)
Fachgruppe Datenformate	Reinhold Heuvelmann (Vorsitz)
Fachgruppe Erschließung	Renate Behrens (Vorsitz)
Stiftung Buchkunst	Dr. Elisabeth Niggemann (Vorstand, stellvertretende Vorsitzende) Michael Fernau (Vorstand)
Stiftung Martin-Opitz-Bibliothek	Ute Schwens (Mitglied im Stiftungsrat)
Stiftung Preußischer Kulturbesitz	
Beirat	Ute Schwens
Bibliothekskommission des Beirats	Ute Schwens

Mitarbeit in Gremien – international

In Auswahl, Stand: 31.12.2017

Association of European Printing Museums (AEPM)	Dr. Stephanie Jacobs
Conference of Directors of National Libraries (CDNL)	Dr. Elisabeth Niggemann
Conference of European National Librarians (CENL)	Dr. Elisabeth Niggemann
Working Group Copyright	Dorothea Zechmann
FEP/CENL Working Group on Digital Publications	Ute Schwens
Data Seal of Approval	Sabine Schrimpf-Blasberg (Board Member)
Digital Access to Research Theses (DART) – Europe	Uta Ackermann (Board Member)
Dublin Core Metadata Initiative	
Advisory Board	Sarah Hartmann
DC-Libraries Community	Sarah Hartmann
Europeana	
Foundation Governing Board	Dr. Elisabeth Niggemann (Vorsitzende)
Data Quality Committee	Francesca Schulze

European DDC Users Group (EDUG)	Dr. Heidrun Alex
European RDA Interest Group (EURIG)	Renate Behrens
Gesellschaft der Freunde der Österreichischen Exilbibliothek	Dr. Sylvia Asmus (Beirat)
Getty LOD Advisory Group	Dr. Lars G. Svensson
International Association of Sound Archives (IASA)	
Ländergruppe Deutschland/Schweiz e. V.	Jochen Rupp (stellvertretender Vorsitzender)
International Council of Museums (ICOM)	Dr. Stephanie Jacobs
International Federation of Library Associations and Institutions (IFLA)	
Deutsches Nationalkomitee	Ute Schwens
Bibliography Section/Standing Committee	Jochen Rupp
Cataloguing Section/Standing Committee	Renate Behrens
Committee on Standards	Ulrike Junger
Information Technology Section/Standing Committee	Dr. Peter Leinen
Linked Data Technical Committee	Dr. Lars G. Svensson (Chair)
National Libraries Section/Standing Committee	Renate Gömpel
News Media Section/Standing Committee	Susann Solberg
Preservation and Conversation Section/Standing Committee	Stephanie Preuss
Subject Analysis and Access Section/Standing Committee	Ulrike Junger
International Internet Preservation Consortium (IIPC)	
Preservation Working Group	Tobias Steinke (Co-Chair)
Steering Committee	Tobias Steinke
International Organization for Standardization (ISO)	
Technical Committee 46 Information and documentation, SC 8 Quality – Statistics and performance evaluation, WG 7 Quality measures for national libraries	Susanne Oehlschläger
Joint Technical Committee 1 Information Technology, SC 2 Coded Character Sets, WG 2 Universal Coded Character Set	Reinhold Heuvelmann

International Standard Serial Number/ International Centre (ISSN/IC)	
Governing Board	Ulrike Junger
General Assembly	Ulrike Junger
National Centre (ISSN/NC)	Christian Schütz
Internationale Gutenberg-Gesellschaft in Mainz e. V.	Dr. Stephanie Jacobs
Internationale Joseph Roth Gesellschaft	Dr. Sylvia Asmus (Beirat)
Internationaler Arbeitskreis Druck- und Mediengeschichte (IADM)	Dr. Stephanie Jacobs
KOOP-LITERA	Dr. Jörn Hasenclever
MARC Advisory Committee (MAC)	Reinhold Heuvelmann
Metadata Encoding Transmission Standard (METS)	Tobias Steinke (Editorial Board)
OCLC	
National Library Taskforce for Protected Data	Renate Polak-Bennemann
Phonogramm-Archiv der Österreichischen Akademie der Wissenschaften	
Wissenschaftlicher Beirat	Ute Schwens (Vorsitzende)
RDA Board	Ulrike Junger
RDA Steering Committee (RSC)	Renate Behrens
Places Working Group	Esther Scheven
Technical & Interoperability Working Group	Sarah Hartmann
Stanford University Libraries & Academic Information Resources	Dr. Elisabeth Niggemann (Advisory Council)
Virtual International Authority File (VIAF) Council	Sarah Hartmann
Worldwide Consortium W3C	Dr. Peter Leinen (Advisory Committee Representative)

Mitgliedschaft in Gremien

In Auswahl, Stand: 31.12.2017

Kuratorium Haus des Buches e. V., Leipzig
Ligue des Bibliothèques Européennes de Recherche (LIBER)
Verein zur Förderung eines Deutschen Forschungsnetzes e. V. (DFN)

Freunde der Bibliothek
Gesellschaft für das Buch e. V.

Der Wunsch, die Deutsche Nationalbibliothek persönlich zu unterstützen, verbindet ganz unterschiedliche Menschen, die sich seit über 25 Jahren in dem Förderverein „Gesellschaft für das Buch“ engagieren. Sie fördern Ausstellungen, kulturelle und wissenschaftliche Veranstaltungen ebenso wie besondere Publikationen. Die Bewahrung und Pflege der Bibliotheksbestände sowie die Erweiterung der musealen und archivischen Sammlungen sind den Mitgliedern ebenso wichtig.

In den Förderprojekten und der Netzwerkarbeit des Jahres 2017 spiegelt sich die Vielfältigkeit des Engagement wider. Finanziell unterstützt wurde zum Beispiel das Programm am Tag der offenen Tür in Frankfurt am Main, an dem die Gäste das Bibliotheksgebäude vom Dach bis in die unterirdischen Magazine kennenlernen konnten. Zu der Ausstellung „Bildfabriken. Infografik 1920–1945“ im Deutschen Buch- und Schriftmuseum in Leipzig haben die Vereinsmitglieder den gleichnamigen Begleitband großzügig gefördert, der die bahnbrechenden Bildkonzepte von Fritz Kahn und Otto Neurath präsentiert und mit wissenschaftlichen Essays begleitet. Als drittes Förderprojekt wurde die Veranstaltung des Deutschen Exilarchivs 1933–1945 „Alles wandelt sich – Echos auf Ovid“ ausgewählt. Mitglieder des PEN-Zentrums deutschsprachiger Autoren im Ausland stellten an diesem Abend ihre Werke mit Bezug auf den römischen Dichter vor. Gleichzeitig vergab das PEN-Zentrum erstmalig den OVID-Preis und zeichnete den Literaturwissenschaftler Guy Stern für sein Lebenswerk aus.

2017 galt der Vernetzung von Fördervereinen ein besonderes Augenmerk: Im April trafen sich im Bibliotheksgebäude an der Adickesallee die Mitglieder der Frankfurter Kulturfördervereine, um sich über ihr Engagement in der Main-Metropole auszutauschen. Und im Oktober waren Bibliotheks-Freundeskreise aus ganz Deutschland zu Gast in der Deutschen Nationalbibliothek.

Dank des persönlichen Engagements ihrer Mitglieder und privater Spenden wird die „Gesellschaft für das Buch“ auch zukünftig die Deutsche Nationalbibliothek bei ihren vielfältigen Aufgaben und dem kulturellen Programm fördern. Diese Zukunft können auch Sie mitgestalten!

In einem Förderverein kann man das Nützliche mit dem Angenehmen verbinden. Als Mitglied leisten Sie einen wichtigen Beitrag zur Kulturförderung. Und Sie befinden sich in anregender Gesellschaft, treffen an Kultur interessierte Menschen und genießen die Vorteile einer Mitgliedschaft. Sie erhalten persönliche Einladungen zu Ausstellungen, Veranstaltungen und exklusiven Führungen sowie eine bevorzugte Sitzplatzreservierung bei Veranstaltungen. Alle Publikationen der Deutschen Nationalbibliothek sind für Mitglieder kostenlos.

GESELLSCHAFT FÜR DAS BUCH E. V.
C/O DEUTSCHE NATIONALBIBLIOTHEK
ADICKESALLEE 1
60322 FRANKFURT AM MAIN
TELEFON: 069 1525-1026
TELEFAX: 069 1525-1010
E-MAIL: INFO-GFDB@DNB.DE
WWW.DNB.DE/FOERDERER